



FÜR *unser*
Mannheim

Wahlprogramm
zur
Kommunalwahl 2024

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2024

Beschlossen von der Kreismitgliederversammlung
am 11. Januar 2024

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2024

Liebe Mannheimer:innen,

wir freuen uns, Ihnen das Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2024 vorzulegen.

Es ist genauso bunt und vielfältig ausgefallen wie unser Mannheim.

Wir haben sowohl unsere Mitglieder als auch zivilgesellschaftliche Akteur:innen einbezogen, dieses Programm mit Leben zu füllen. Basisdemokratie ist für uns ein hoher Wert. Das bedeutet auch, dass möglichst viele Stimmen gehört werden sollen.

Unsere Überzeugung ist: Nachhaltige Politik kann nur zusammen und unter Berücksichtigung verschiedener Blickwinkel gestaltet werden.

Mit der Kommunalwahl steht für Mannheim eine wichtige Wahl an.

Vor Ort werden wesentliche Entscheidungen getroffen und umgesetzt:

- für das Vorantreiben der Energiewende und die frühzeitige Anpassung an die Klimaveränderung,
- für die wirtschaftliche Entwicklung,
- für mehr Radwege und einen besseren ÖPNV,
- für ein starkes soziales Miteinander und eine verlässliche Kinderbetreuung.

Für all das sind die Entscheidungen im Gemeinderat zentral.

Und für all das setzen wir uns vor Ort mit aller Kraft ein.

Das möchten wir auch weiterhin als stärkste Fraktion tun.

Deshalb: Am 09. Juni mit allen Stimmen Grün wählen!

Wir danken allen Beteiligten für ihre wertvolle Arbeit, ihren inhaltlichen Input und großes Engagement beim Erstellen dieses Programms.

Den Leser:innen wünschen wir eine spannende Lektüre.

Für den Kreisverband BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Mannheim

Tamara Beckh

Ines Joneleit

Inhalt

Tierschutz, Ernährung, Umwelt, Naturschutz	1
Klima und Energie	8
Stadtentwicklung	13
Mobilität	17
Kinder, Jugend, Bildung	24
Senior:innen	33
Soziales und Interkulturalität	35
Gesundheitspolitik	39
Wohnen	45
Finanzen und Transparenz	49
Wirtschaft und Arbeit	52
Kultur	58
Sport und Freizeit	60
Vielfalt, Akzeptanz, Gleichberechtigung, Integration	63
Sicherheit und Ordnung	72
Europa und Internationales	78
Demokratie und Digitalisierung	79
Stadtteile	84

Tierschutz, Ernährung, Umwelt, Naturschutz

Umwelt stärken

Wir Grüne kämpfen seit vielen Jahren in Mannheim für den Umweltschutz und freuen uns, dass das Bewusstsein in der Bevölkerung dafür spürbar gestiegen ist. Neben der Klimakrise ist die Biodiversitätskrise eine große Herausforderung, die wir meistern müssen. Der Rückgang der Artenvielfalt von Flora und Fauna bedroht unsere Lebensgrundlagen. Hier müssen wir als Stadtgesellschaft gemeinsam auf unterschiedlichsten Ebenen gegensteuern. Im Rahmen des Local Green Deals (LGD) stehen uns Möglichkeiten zur Verfügung, um Lebensräume zu stabilisieren und unsere natürlichen Ressourcen zu schützen. Wir möchten die heimische Tier- und Pflanzenwelt schützen und gleichzeitig auf die Herausforderungen der sich wandelnden klimatischen Bedingungen eingehen. Wir Grüne verfolgen außerdem das Ziel, die noch verbliebenen natürlichen Böden in Mannheim zu erhalten. Als eine der am dichtesten besiedelten Städte Deutschlands hat der Bodenschutz für uns hohe Priorität.

Biodiversitätsstrategie

Um die Biodiversität auf Mannheimer Gemarkung zu verbessern, sind vielfältige Maßnahmen nötig. Diese beginnen mit der Sicherung der hochbedrohten Lebensräume der Sanddünen und Auwälder, für die Mannheim eine besondere Verantwortung trägt. Die Pflanzung von klimafesten und bestenfalls heimischen Baumarten im Stadtgebiet ist ein weiterer Baustein, ebenso die ökologische Aufwertung der Parks und Grünflächen mit Wiesen und Bäumen. Auch Privatgärten, Hinterhöfe und Balkone bieten vielfältige Möglichkeiten, die Artenvielfalt zu schützen. In Wettbewerben wie dem Balkon- und Kleingartenwettbewerb sollen die Belange des Artenschutzes mehr Gewicht erhalten. Die Stadt Mannheim erarbeitet derzeit eine Biodiversitätsstrategie, die viele der oben genannten Aspekte beinhaltet. Wir Grüne fordern, diese Strategie zügig umzusetzen und die nötigen Mittel im Haushalt zu verankern.

Schutzgebiete

Wir Grüne setzen uns für die ökologische Weiterentwicklung aller bestehenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete und der NATURA 2000-Gebiete ein. Mit den Managementplänen für diese Gebiete wurden zahlreiche Maßnahmen erarbeitet, die nun verstärkt umgesetzt werden müssen.

Wir Grüne setzen uns außerdem dafür ein, die bereits im Modell Räumlicher Ordnung geplanten neuen Schutzgebiete sukzessive weiter auszuweisen. Die geplanten Schutzgebiete zeichnen sich durch eine große Artenvielfalt aus, die mit der Schutzgebietsausweisung nachhaltig bewahrt wird. Eine gezielte Pflege soll ihren ökologischen Wert weiter erhöhen. Dafür müssen Pflegepläne erstellt und umgesetzt werden. Ebenso wollen wir Grüne zur ökologischen Stabilisierung des Grünzug Nordost den Freiraum von Spinelli als Landschaftsschutzgebiet ausweisen, angelehnt an das Konzept, das der Bund schon 2017 erarbeitet hat.

Artenschutz

Mannheim zeichnet sich aufgrund seiner besonderen Lage an zwei Flüssen und seinen Dünenzügen durch eine vielfältige, zum Teil stark bedrohte Tier- und Pflanzenwelt aus. Dabei sind die Sandgebiete mit ihren speziell angepassten Arten eine landesweite Besonderheit. Zusätzlich befinden sich Mannheim die letzten intakten Auengebiete, die besonders Amphibien und Fledermäusen Lebensraum bieten. Im Hinblick auf den Klimawandel, der mit großer Trockenheit einhergeht, sollen diese Lebensräume durch spezielle Maßnahmen gezielt gefördert und entwickelt werden. Dazu hat der Naturschutzbund (NABU) bereits Kleingewässer angelegt. Eine Fortführung wird von uns Grünen unterstützt. Eine weitere Besonderheit sind die Arten der Agrarlandschaft. Durch die Wiederansiedlung des Feldhamsters konnten neue Lebensräume erschlossen werden. Wir Grüne setzen uns dafür ein, diese Art als Leitart einer artenreichen Ackergesellschaft weiter in Mannheim anzusiedeln und die einzelnen Standorte sinnvoll zu vernetzen. Dazu fordern wir, dass Kleintierdurchlässe unter Straßen verstärkt eingebaut werden.

Viele Bürger:innen engagieren sich bei der Pflege von Fundtieren, meist Jungtiere oder verletzte Tiere. Es fehlt eine zentrale Anlaufstelle, um die Tiere zu sichern und sie dann durch Fachleute bis zur Auswilderung zu betreuen. Wir Grüne fordern deshalb, eine Wildtierauffangstation im Luisenpark einzurichten, um Bürger:innen schnell und unkompliziert die Abgabe von hilfsbedürftigen Fundtieren zu ermöglichen.

Biotope vernetzen

Im Rahmen der Biotopverbundplanung sind viele Maßnahmen, wie Hecken und Baumpflanzungen oder die Anlage von Blumen- und Streuobstwiesen, zur Aufwertung von

Feldflur und Wäldern vorgeschlagen worden. Für die Stärkung der Biodiversität ist es notwendig, die bestehenden Schutzgebiete und Biotope stadtwweit zu vernetzen. Die Kompensation im Rahmen der Bauleitplanung soll vorrangig mit Maßnahmen aus der Biotopverbundplanung erfolgen, denn die Stärkung der Biodiversität ist damit genauso zu erreichen wie eine Attraktivierung der Naherholungsgebiete am Stadtrand. Wir Grüne setzen uns dafür ein, die bestehenden Planungskonzepte, wie die Biotopverbundplanung, umzusetzen und diese mit Haushaltsmitteln oder über Kompensationsmittel aus der Bauleitplanung zu finanzieren.

Grünzug Nordost

Wir Grüne wollen die ökologische Aufwertung des Grünzug Nordost weiter vorantreiben. In den nächsten Jahren müssen Biotope wie die Orchideenwiesen in der Feudenheimer Au etabliert und vernetzt werden. Der Ausweisung von Spinelli als Landschaftsschutzgebiet kommt dabei eine integrierende Rolle zu.

Bäume in der Stadt

Bäume in Parks und am Straßenrand stehen unter Hitze- und Trockenheitsstress, die Ausfälle sind groß. Wir Grüne wollen das 1000-Bäume-Programm fortführen, um Verluste zu ersetzen und den Bestand an Stadtbäumen in Mannheim zu vergrößern. Dabei setzen wir Grüne den Schwerpunkt auf klimafeste und heimische Arten.

Stadtwälder

Die Mannheimer Stadtwälder dienen der Erholung der Bevölkerung und dem Schutz von Biodiversität, Klima, Grundwasser und Boden. Die zukünftige Pflege der Stadtwälder soll verstärkt diesen Zielen Rechnung tragen. Wir Grüne werden uns für eine Forstwirtschaft nach dem Lübecker Modell einsetzen. Wir wollen die NATURA 2000-Gebiete, die der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU entsprechen, wie Dossenwald, Waldpark und Teile des Käfertaler Waldes, als Schonwald ausweisen. Darüber hinaus soll der Anteil an Bannwald in Mannheim von einem Prozent auf zehn Prozent ausgeweitet werden, wie es auch die Zielsetzung auf Landesebene ist. Der Totholzanteil in allen Waldbereichen muss deutlich erhöht werden, um Lebensraum unter anderem für Insekten zu schaffen. Totholz stärkt das Bodenleben und dient als Wasserspeicher. Die Wälder leiden unter Hitze und Trockenheit, das Absterben vor allem der Kiefern ist dramatisch. Wir Grüne fordern ein kleinräumiges Aufforsten mit heimischen, trockenheitstoleranten Baumarten. Langfristig

sollen sich in Mannheim artenreiche Laubwälder entwickeln können, die robust gegen Hitze und Trockenheit sind und die hochwertigen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten den nötigen Lebensraum bieten. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass in den Mannheimer Wäldern Ökologie und Naherholung Vorrang haben.

Rheindammsanierung

Wir Grüne fordern, dass am Rheindamm eine selbsttragende Spundwand eingebaut wird, mit der möglichst viele Bäume erhalten werden können und das Gutachten von Hasselsteiner umgesetzt wird. Dabei ist uns der maximale Schutz der Mannheimer Bevölkerung höchstes Gebot.

Boden, Luft und Wasser

Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass der Flächenverbrauch in Mannheim bis 2030 bei Netto null liegt und unterstützen eine bodenschonende und pestizidfreie Bewirtschaftung in Wald- und Landwirtschaft. Die Luftverschmutzung stellt in Städten nach wie vor ein großes gesundheitliches Problem dar, auch wenn die Luftbelastung durch Stickoxide und Feinstaub deutlich zurückgegangen ist. Wir Grüne wollen uns weiter für die Luftreinhaltung in Mannheim einsetzen. Hierbei müssen die Verursacher von Luftverschmutzung ihren Beitrag leisten.

Wir Grüne wollen Entsiegelungen im Stadtgebiet weiter voranbringen, an Bestandsgebäuden die Möglichkeiten zur Versickerung von Niederschlägen verbessern und hierzu ein Beratungsangebot etablieren.

Landwirtschaft

In Mannheim gibt es nur wenige ökologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe. Wir Grüne setzen uns dafür ein, die städtischen Ackerflächen vorrangig an ökologisch wirtschaftende Landwirte zu verpachten und die Umstellung auf biologisch wirtschaftende Betriebe zu beschleunigen. Wir wollen auch auf Mannheimer Gemarkung 2030 das Landesziel anstreben, 40 % der Anbauflächen ökologisch zu bewirtschaften. Wir Grüne unterstützen Urban Gardening, Solidarische Landwirtschaft, Mikrolandwirtschaft, Direktvermarktungsprojekte und ähnliche Initiativen und wollen langfristig ein Flächenkonzept etablieren, das den ökologischen Anbau von Gemüse auf städtischen Ackerflächen oder

auch temporär auf Brachegrundstücken sicherstellt und Initiativen in Schrebergärten fördert.

Entsorgung und Sauberkeit

Wir Grüne sind davon überzeugt, dass eine verpflichtende Biotonne Bestandteil einer fortschrittlichen Abfallwirtschaft und ein wichtiger Beitrag für die Kreislaufwirtschaft ist. Die Stadt Mannheim hat sich im Rahmen des Klimaschutzaktionsplan 2030 verpflichtet, ein Zero-Waste-Konzept zu erarbeiten. Wir Grüne fordern die schnelle Implementierung nach Fertigstellung und eine entsprechende Ausrichtung des Stadtraumservice, um die im Konzept zugrunde gelegten Ziele zu erreichen. Wir setzen uns ebenfalls für die entsprechenden Finanzmittel im städtischen Haushalt ein. Um eine sichtbare Steigerung der Sauberkeit im öffentlichen Raum zu erzielen, fordern wir die Ausweitung der gebührenbelegten Gehwegreinigung.

Ernährung

Wir Grüne wollen die treibende Kraft für eine Ernährungswende auf kommunaler Ebene sein. Der Konsum tierischer Lebensmittel hat fatale Folgen für Klima, Umwelt, Tierschutz, Gesundheit und Ernährungsgerechtigkeit. Deshalb wollen wir gezielt pflanzliche Ernährung fördern. Wir Grüne setzen auf Saisonalität und Regionalität von Lebensmitteln und wollen regionale Wirtschaftskreisläufe und regionale Vermarktung stärken. Mit dem Großmarkt Mannheim und den Wochenmärkten hat die Stadt bereits wichtige Plattformen und damit lokale Versorgungssicherheit. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass Biolebensmittel in allen Bereichen der Gemeinschaftsverpflegung bevorzugt werden, beispielsweise durch Angebote aus der solidarischen Landwirtschaft, Kleinstgärtnereien (Market Gardening) und Vermarktungsmöglichkeiten vor Ort. Der Anteil von Biolebensmitteln in der Kindertagesstätten- und Schulverpflegung soll perspektivisch auf 100 % ausgebaut werden. Auch beim Thema Ernährung muss die Stadt mit ihren Kantinen und anderen öffentlichen Einrichtungen und bei Festen mit gutem Beispiel vorangehen und gezielt vollwertige pflanzenbasierte Alternativen anbieten.

Tierschutz

Tierschutz ist im Grundgesetz als Staatsziel verankert. Nicht nur Bund und Länder sind in der Pflicht, sondern auch die Kommunen. Tierschutz muss schon Kindern vermittelt werden. Wir Grüne fordern, dass tierschutzpädagogische Veranstaltungen konzipiert und im

Familienpass angeboten werden und setzen uns für altersgerechte Bildungsangebote ein. Schulen sollen mit der Grünen Schule im Luisenpark Kooperationen eingehen, die von der Stadt gefördert werden. Die Stadtparks sind dafür verantwortlich, den Tierbestand mittelfristig auf heimische Tierarten zu beschränken. Den Neuerwerb exotischer Tiere lehnen wir ab. Wir Grüne setzen uns für die Stärkung der ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragten der Stadt ein und wollen, dass ihre Arbeit für die Öffentlichkeit sichtbarer wird. Langfristig fordern wir, dass die Stelle hauptamtlich besetzt wird.

Heimtiere

Das Tierheim ist schon lange an seinen Grenzen und braucht, um seine Aufgaben weiterhin tiergerecht zu erfüllen, eine deutlich bessere finanzielle Ausstattung. Gleiches gilt für die Mannheimer Tierschutzvereine. Wir Grüne setzen uns für die Fortführung und Aufstockung des Tierschutzfonds ein, der es unter anderem Ehrenamtlichen ermöglicht, Tieren in Not schnell und unbürokratisch zu helfen. Wir Grüne fordern die konsequente Umsetzung der Registrierung und Kastration von Freigängerkatzen, wie sie vom Gemeinderat beschlossen worden ist. Nur so kann ein unkontrollierter Populationszuwachs von Streunerkatzen und damit verbundenes Katzenleid verhindert werden. Für Hunde wollen wir Grüne mehr Hundefreilaufflächen. Exotenbörsen lehnen wir Grüne entschieden ab. Wir Grüne fordern ein tierschutzgerechtes Taubenmanagement und die Einrichtung weiterer Taubenschläge. Auch bedarf es der Einrichtung einer städtischen Wildtierauffangstation für verletzte oder hilfsbedürftige Tiere wie Igel, Eichhörnchen oder Tauben.

Wildtiere

Der Lebensraum für Wildtiere wird unter anderem durch die vorrückende Wohnbebauung immer kleiner. Die Tötung der Tiere kann dabei allerdings nicht die Lösung sein. Daher halten wir Grüne die Jagd auf Mannheimer Gemarkung für nicht zielführend. Dies gilt auch für Nilgänse und andere neue Arten, deren Bestand damit langfristig nicht einzudämmen ist. Um die Vermehrung zu begrenzen, müssen Alternativen erarbeitet werden. Dafür sollen Betroffene ebenso wie Fachleute aus verschiedenen Bereichen einbezogen werden. Tierschutz muss dabei im Vordergrund stehen. Außerdem braucht es mehr städtisches Engagement beim Vogel- und Insektenschutz. Glasfronten sind beispielsweise eine Gefahr für Vögel, weshalb sie vogelschützend ausgewählt oder ausgetauscht werden sollen. Insektenfreundliche Beleuchtung von städtischen und privaten Gebäuden muss weiter vorangetrieben und gefördert werden. Bei allen Fragen der Stadtentwicklung müssen

grundsätzlich auch die Bedürfnisse der Tierwelt berücksichtigt werden.

Kein unkontrolliertes Feuerwerk an Silvester

Privates Feuerwerk an Silvester ist nicht nur eine Gefahr für Menschen und eine Belastungsprobe für Feuerwehr und Krankenhäuser. Es hat auch erhebliche negative Auswirkungen auf Natur und Tierwelt. Wir Grüne wollen Alternativen bieten und so privates Feuerwerk reduzieren. Ein zentrales öffentliches Feuerwerk ohne privates Feuerwerk im großräumigen Umfeld bietet eine entspannte Alternative zum sicheren gemeinsamen Feiern.

Klima und Energie

Hitzewellen mit tropischen Nächten, Dürren, Überflutungen – als Mannheimer Bürger:innen erleben wir die Folgen der Klimakrise von Jahr zu Jahr intensiver. In Mannheim ist es inzwischen im Jahresmittel um mehr als ein Grad wärmer als noch 1950. Um die unzähligen negativen Folgen des Klimawandels aufzuhalten, müssen wir sofort und effektiv auf allen räumlichen Ebenen handeln – vom Land über die Quartiere bis hin zu kleinteiligen Einzelmaßnahmen. Wir Grüne begrüßen, dass sich Mannheim zum 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens bekennt und als Kommune Teil des EU Programms 100 Climate-Neutral and Smart Cities by 2030 ist. Wir stehen vor Jahren der Dekarbonisierung, von mehr als drei Millionen Tonnen CO₂-Emissionen jährlich auf nahezu null. Dazu müssen alle gesellschaftlichen Kräfte in Mannheim gleichermaßen ihren Beitrag leisten.

Kernforderungen

Die Klimapolitik in Mannheim muss sich am Ziel der Klimaneutralität 2030 ausrichten, deshalb soll der Klimaschutzaktionsplan als die handlungsleitende Konzeption in der Gesamtheit aller seiner Maßnahmen schnell und umfassend umgesetzt werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass eine Emissionsreduktion von mindestens 93 %, wie im Aktionsplan festgeschrieben, erreicht wird. Zu einem nachträglichen Aufweichen oder gar der Aufgabe bestimmter Maßnahmen darf es nicht kommen. In Mannheim müssen die im Klimaschutzaktionsplan 2030 vorgeschlagenen Maßnahmen zügig konkretisiert und umgesetzt werden, um bis 2030 so weit wie möglich klimaneutral zu werden. Dabei setzen wir Grüne uns für eine größtmögliche kommunale finanzielle Ausstattung, zum Beispiel über eine Klimafondslösung, ein.

Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung

Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass Fernwärme nur noch durch 100 % regenerative und lokal verfügbare Energiequellen erzeugt wird, um die durch das Großkraftwerk Mannheim (GKM) erzeugte Fernwärme zu ersetzen. Zu diesen Quellen zählen vor allen anderen die hydrothermale Geothermie und die Flusswärme, deren Ausbau wir Grüne für unabdingbar halten. Daher fordern wir den Bau eines oder mehrerer Geothermiekraftwerke auf Mannheimer Gemarkung und mindestens einer weiteren Flusswärmepumpe auf einem für die Biodiversität nicht einschränkenden Standard. Sofern im Geothermieverfahren auch umweltschonend Lithium gewonnen werden kann, unterstützen wir dies. Damit kann dazu

beigetragen werden, aufwändige, umweltschädigende Gewinnungsmethoden, zum Beispiel in Südamerika, auf Dauer zu ersetzen. Wir Grüne unterstützen den Ausbau des Fernwärmenetzes. Mannheim hat bereits ein sehr gut aufgestelltes Netz zur Fernwärmeversorgung. Dieses soll erweitert werden, um für weitere Haushalte und Betriebe verfügbar zu sein. Dort, wo kein Anschluss an das Fernwärmenetz möglich ist, soll es quartiersweite Nahwärmelösungen auf Basis erneuerbarer Energiequellen oder Einzellösungen, beispielsweise Wärmepumpen, geben. Da ein Fernwärmenetz ein lokales Monopol darstellt, fordern wir Grüne eine transparente Preisgestaltung durch den betreibenden Versorger. Einen kleinen Beitrag können außerdem Biogas aus Kompostierung und Klärschlamm sowie die industrielle Wärmerückgewinnung und Abwärmenutzung leisten, die wir Grüne unterstützen. Das Abwärmepotential vieler energieintensiver Unternehmen ist ausreichend groß, um zum Beispiel nahe gelegene Gebäude zu beheizen. Hier sind entsprechende Geschäftsmodelle in Zusammenarbeit von Kommune und Unternehmen zu prüfen. Einen wichtigen Baustein liefert dabei die kommunale Wärmeplanung. Die Verbrennung von Abfällen, mit der im Müllheizwerk Wärme erzeugt wird, soll nur als Übergangslösung dienen, da die Abfallmengen langfristig deutlich reduziert werden müssen. Beim Verbrennen von Holz oder Altholz ist die CO₂-Gesamtbilanz zu beachten, da Bäume CO₂-Speicher sind. Dies ist ebenfalls als Übergangslösung zu sehen.

Photovoltaik

Mannheim hat ein deutliches Potential für Strom aus erneuerbare Energien in einer Größenordnung von einer Terawattstunde pro Jahr hat. Auch wenn die Stadt damit nicht den gesamten Strombedarf decken kann, ist diese Menge ausreichend, um die derzeitige Stromnachfrage der Mannheimer Haushalte und der Sektoren Gewerbe, Handel und Dienstleistungen zu decken. Der Großteil dieser erneuerbaren Strompotentiale stammt aus der Nutzung von Photovoltaik (PV), die noch stärker in den Mittelpunkt rücken soll. Der kommunale Rahmen muss über die Verordnungen des Landes hinaus stringent in Richtung einer Priorität für PV, Dach- und Fassadenbegrünung ausgebaut werden, und zwar bei der PV-Dach- und Fassadennutzungspflicht bei kommunalen Gebäuden, der offensiven Ausweisung und Genehmigung von PV-Freiflächen und Agri-Solarflächen und deren beschleunigter Genehmigung oder der Nutzung denkmalgeschützter Häuserdächer. Des Weiteren sollen alternative Finanzierungsformen wie Mieterstrommodelle, Bürger:innen-Energiegenossenschaften und Eigentumsgemeinschaften, zum Beispiel in Kooperation mit der Wohnungsbaugesellschaft (GBG) Mannheim und dem Spar- und Bauverein

Mannheim, initiiert und gefördert werden.

Auch das Angebot innovativer Realisierungsformen, wie die Anmietung von Dachflächen oder Contracting-Modelle, soll die Stadt, wo es finanziell notwendig ist, unterstützen. Dabei muss auch die Stadt Mannheim ihr Engagement verstärken und als Investorin in PV-Anlagen auf Dächern von Bürger:innen in Erscheinung treten und entsprechend unterstützen.

Windenergie

Zur Realisierung einer CO₂-freien Stromversorgung von Mannheim bis 2030 muss auch das gegebene Windpotential ausgeschöpft werden, das nach PV das zweitgrößte Potential darstellt. Wir Grüne fordern die beschleunigte Errichtung von Windanlagen auf identifizierten Potentialflächen, zum Beispiel im Mannheimer Norden und auf der Friesenheimer Insel. Dafür muss die Stadt Anreize für Investor:innen schaffen und eigene Flächen nutzen.

Wasserstoff

Den Ausbau der Wasserstoffmagistrale, das heißt eine Gasleitung für importierten Wasserstoff bis nach Mannheim, begrüßen wir Grüne. Dieser Wasserstoff kann für die Industrie und als Speicherenergie für die Stromerzeugung ökologisch und ökonomisch eingesetzt werden. Ein realistisches Szenario für den Wasserstoff ist die Koppelung von Speicherung überschüssigen regenerativen Stroms als Wasserstoff und Abgabe der gespeicherten Energie in Form von Strom und Wärme aus Brennstoffzellen. Mannheim und die Region gehen hier bereits mit den Projekten H₂Rivers und H₂Rhein-Neckar voran, benötigen aber mehr Unterstützung, um aus pilothafter Erprobung in Umsetzungsreife für den Markthochlauf zu kommen. Die Verbrennung von grünem Wasserstoff zur Wärmeerzeugung für den Gebäudesektor wird kurz-, mittel- und langfristig nicht zur Wärmeerzeugung beitragen können, da der importierte Wasserstoff vorrangig neben der Stromerzeugung, vor allem nachts und im Winter, für Industrie, Flug- und Schiffsverkehr gebraucht wird.

Energieeffizienz

Das Ziel der Klimaneutralität und die Transformation unseres Energiesystems zu einer Vollversorgung auf der Basis erneuerbarer Energien lassen sich nur erreichen, wenn wir

sehr viel effizienter mit Energie umgehen. Ein gesenkter Energieverbrauch führt konsequent zu einer Reduzierung der laufenden Kosten. Die Klimaschutzagentur Mannheim braucht eine bessere personelle Ausstattung, um mehr Privathaushalte, Vereine und Unternehmen in allen Fragen rund um Energieeinsparung und Sanierung beraten zu können. Ferner werden spezifische Beratungsprogramme und Energie-Audits für Unternehmen zu wenig genutzt. Diese bieten ein großes Einsparpotential bei den Energiekosten und machen Unternehmen wettbewerbsfähiger. Die Handwerkskammer (HWK) und die Industrie- und Handelskammer (IHK) sind zentrale Akteure und Dienstleister, um Unternehmen über alle Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Kooperation zwischen HWK und IHK soll gestärkt werden, damit Unternehmen schnell und unbürokratisch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Wir Grüne fordern, dass die Stadt Mannheim die bestehenden Netzwerke, zum Beispiel die Klimaschutz-Allianz, weiter stärkt und ausbaut, damit Unternehmen ihre Erfahrungen, Erfolgsmodelle und Herausforderungen austauschen können. Durch einen solchen Austausch können Unternehmen voneinander lernen und innovative Lösungen entwickeln, die den Wirtschaftsstandort Mannheim stärken.

Klimaanpassung

Die Minimierung von CO₂-Emissionen ist unbedingt notwendig, um die Folgen des sich dramatisch beschleunigenden Klimawandels abzuschwächen. Der Sachverständigenrat zu Klimafragen des Landtags hat veröffentlicht, dass der Oberrheingraben besonders heftig von steigenden Temperaturen betroffen sein wird. Bis 2040 wird mit einem durchschnittlichen Temperaturanstieg von drei Grad gegenüber 1990 gerechnet. Mannheim verfügt über ein gutes, aber nicht weit genug gehendes Klimafolgenanpassungskonzept. Der Hitzeschutzaktionsplan der Stadt Mannheim ist einer der ersten in Deutschland und national maßstabgebend. Dennoch bildet er nur Bruchteile der Wirkungsketten und notwendigen Anpassungsmaßnahmen ab. Der Schwerpunkt liegt derzeit auf Gesundheitsfragen. Dabei kommt die Umwelt allerdings zu kurz. Die darin aufgeführten Anpassungsmaßnahmen sind deshalb nicht ausreichend und können zudem bislang noch nicht wie geplant umgesetzt werden, da unter anderem personelle und finanzielle Ressourcen fehlen. Wir Grüne fordern, dass Mannheim zukünftig in der Lage ist, auf die sich dramatisch beschleunigenden Veränderungen umgehend zu reagieren. Dies muss durch Modellprojekte und kontinuierliche finanzielle Unterstützung (Anpassungsfonds) sichergestellt werden. Themen wie Entsiegelung, (Fassaden-)Begrünung, Schwammstadtprinzipien sind essenziell und gleichermaßen kostenintensiv.

Hitze ist für Mannheim in den letzten Jahren zu einem starken Problem geworden. Auch Dürre, Starkregen und andere Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels dürfen wir in ihrer Bedeutung für Mensch und Natur keineswegs unterschätzen und müssen entsprechend schnell darauf reagieren können.

Local Green Deal stärken!

Wir Grüne unterstützen ausdrücklich das städtische Engagement zur lokalen Umsetzung des Green Deals der EU und wollen diesen weiter stärken und finanziell sowie personell mit ausreichenden Mitteln ausstatten. Das iDEAL-Umwelt-Team soll weiterhin sicherstellen, dass unsere Klima- und Nachhaltigkeitsziele schnell und gemeinsam mit der Bevölkerung und wichtigen Akteur:innen unserer Stadt umgesetzt werden.

Stadtentwicklung

Die Stadt von morgen planen

Mannheim ist eine der am stärksten versiegelten Städte Deutschlands. Der Wettbewerb um die letzten freien Flächen für Wohnen und Gewerbe einerseits und den Erhalt von Freiflächen für Natur und Landwirtschaft andererseits spitzt sich zu. Auch bei der Innenentwicklung stellen sich zunehmend Konflikte ein, zum Beispiel eine Verdichtung von Quartieren auf Kosten von der Verdichtung von Grünflächen. Die Herausforderungen sind groß, Mannheim als lebenswerte und lebendige Stadt fit für die Zukunft zu machen. Die Stadtplanung muss in allen Belangen die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigen. Wir Grüne haben bereits 2015 eine Klimaanpassungsstrategie auf den Weg gebracht. Die Maßnahmen dazu liegen vor und müssen zügig weiter umgesetzt werden. Erste Priorität ist, die Stadt grüner zu gestalten. Wir benötigen mehr Stadtbäume, mehr Fassadenbegrünung und mehr Entsiegelungen. Die bestehenden Frischluftzonen, Grünzüge und Grünflächen dürfen nicht weiter zugebaut oder versiegelt werden.

Vielfältige Wohnformen fördern

Zukunftsfähiges Bauen und Wohnen muss sich an unterschiedlichsten Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren. Die Stadt soll Raum für verschiedene Formen des Zusammen- oder auch des Singlelebens bieten. Ziel moderner Stadtplanung ist ein breites Angebot für gemeinschaftliches Wohnen, die flexibel ausgebaut und umgestaltet werden kann. Wir benötigen Wohnungsangebote, die eine Alternative für Familien darstellen, gerade im Mietwohnungsbau. Familiengerechte Mehrraumwohnungen, möglichst variabel teilbar, sind eine große Chance, die wir nutzen wollen. Um diese Vielfalt in der städtebaulichen Entwicklung von Mannheim zu fördern, setzen wir Grüne verstärkt auf die Vergabe von Bauland nach Konzept. Die Konzeptvergabe ermöglicht vielfältige Wohn- und Lebensentwürfe, zum Beispiel Mehr-Generationen-Wohnen, integratives Wohnen, Wohnprojekte von Senior:innen oder zweckgebundene Baugemeinschaften.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bei der Stadtplanung mitdenken

Wir Grüne wollen, dass Klima- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung und die Aspekte der Umweltgerechtigkeit – also Zugang zu Grün- und Erholungsflächen für alle Bevölkerungsgruppen – bei Bauplanungen von Anfang an berücksichtigt werden. Für

Neubaugebiete heißt das, von Anfang an für gute Fahrrad-, Fuß- und ÖPNV- Verbindungen zu sorgen, um attraktive Alternativen zur Anschaffung eines PKW zu schaffen. Im Sinne des sparsamen Umgangs mit Bauflächen sehen wir im Geschosswohnungsbau die Zukunft. Mit Hilfe von Dichtevorgaben werden wir eine höhere Bebauung und damit einen geringeren Flächenverbrauch erreichen. Zusätzlich ermöglichen wir in diesen Quartieren eine gute Nahversorgung. Statt einer weiteren Bebauung in hochverdichteten Gebieten, wie der Innenstadt und der Neckarstadt, bedarf es in Mannheim einer umfassenden Begrünungsinitiative, um das Aufheizen im Sommer zu mildern, aber auch um das Stadtbild insgesamt aufzuwerten. Städtische Immobilien sollen durch umfassende Dach- und Fassadenbegrünung ein Vorbild sein. Es gilt, schon vorhandene Grünanlagen und Erholungsplätze weiter zu entsiegeln und ökologisch aufzuwerten. Das Konzept der Schwammstadt muss bei allen Stadtentwicklungsthemen berücksichtigt werden. Voll versiegelte Parkplätze sollen bei Platzsanierungen durch wassergebundene Oberflächen oder Rasengittersteine versickerungsoffen ersetzt werden.

Strukturwandel begegnen

Der Strukturwandel der letzten Jahrzehnte ist insbesondere während der Pandemie schnell vorangeschritten: Leerstände von Büro- und Ladenflächen sind in Mannheim vielerorts anzutreffen. Die durch Homeoffice und Onlinehandel immer weniger benötigten Büro- und Gewerbeflächen lassen sich teils in Wohnraum umbauen. Solche Projekte unterstützen wir Grüne. Die so entstehenden Mischgebiete aus Wohn- und Arbeitsflächen bieten neue stadtgestalterische Möglichkeiten, die wir nutzen möchten, um Mannheim als attraktiven Standort für Neuansiedlungen, Start-ups und Einzelhandel zu erhalten. Das große Gelände der Spiegelfabrik wollen wir Grüne in diesem Sinn entwickeln. Uns ist wichtig, die Bäume und Grünstrukturen zu erhalten und ein modernes Quartier der kurzen Wege zum Wohnen und Arbeiten zu gestalten.

Den öffentlichen Raum lebenswerter gestalten

Unser Ziel ist, den öffentlichen Raum lebenswert zu erhalten und entsprechend zu entwickeln. Wir Grüne wollen Grünflächen und Parks bewahren und aufwerten sowie neue Flächen der Begegnung gestalten. Vor allem in der Innenstadt, aber zunehmend auch in den Stadtteilzentren sind zu viele Flächen versiegelt, es fehlen Bäume und Grünflächen. Verdichtung als Antwort auf den Zuzug von Menschen in die Stadt muss an der richtigen Stelle erfolgen, nämlich tendenziell eher durch vertikale Aufstockung und die Nutzung

von Leerständen, als durch eine Ausbreitung in die Fläche. Schon heute sind die Menschen in Mannheim von sommerlichen Hitzestaus geplagt. Die Folgen für das Kleinklima vor Ort müssen bei städtebaulichen Maßnahmen zum Wohl der Gesundheit der Bevölkerung immer berücksichtigt werden. Wir Grüne wollen Flächen entsiegeln, Dach- und Fassadenbegrünung fördern, urbanen Gartenbau ermöglichen und neue Konzepte anwenden (zum Beispiel Micro Forest), die einen positiven Einfluss auf das städtische Kleinklima haben. All diese Maßnahmen ermöglichen einen resilienten städtischen Lebensraum, der uns hilft, mit dem Klimawandel, aber auch mit Extremwetterereignissen unter Beibehaltung einer weiterhin hohen Lebensqualität im städtischen Raum zu leben.

Zentrale Plätze in Stadtteilen entsiegeln

Wir Grüne wollen die Vorzüge Mannheims und seiner Stadtteile erhalten und sie gleichzeitig nachhaltig fortentwickeln. Unsere Stadtteile haben ihre eigene Charakteristik und Identität, die es zu bewahren und zu stärken gilt. Die meisten Stadtteile sind deutlich älter als Mannheim selbst. Deren Ortskerne wollen wir in ihrer städtebaulichen Ausprägung erhalten. Neubauprojekte müssen sich harmonisch in das Ortsbild einfügen. Wir Grüne wollen die Stadtteile durch attraktive öffentliche Räume stärken, die Austausch mit anderen sowie kreative Tätigkeiten ermöglichen und so eine angenehme Aufenthaltsqualität schaffen. Dazu sollen zentrale Plätze so weit wie möglich entsiegelt und begrünt werden und mit einer ansprechenden Sitzmöblierung zum Verweilen anregen. Wir Grüne wollen uns dafür einsetzen, dass die dafür nötigen Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden. Viele Planungen zu Umgestaltungen von Plätzen sind schon lange in der Diskussion, zum Beispiel Hans-Böckler-Platz, Habichtplatz, Marktplatz Neckarau, Alter Messplatz, Peter-und-Paul-Straße oder die Maßnahmen aus der Studie des renommierten Stadtplaners Jan Gehl. Jetzt muss es an die Umsetzung gehen. Fördermittel über die Klimaanpassungsstrategie des Landes Baden-Württemberg oder andere Töpfe sollen dabei finanziell unterstützen.

Stadtparks

Der Herzogenriedpark und der Luisenpark sind die Grüne Lunge der Stadt und unverzichtbar für die Naherholung. Mittlerweile bieten beide Parks umweltpädagogische Angebote an, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Die ökologische Ausrichtung der Parks wollen wir weiter unterstützen und sehen in der Anlage von Blumenwiesen, wilderen Randbe-

reichen und der Pflanzung von heimischen Gehölzen eine einfache, kostengünstige Möglichkeit, die Artenvielfalt auszuweiten. Den Ausbau von insektenfreundlichen Flächen im Luisenpark, die der Grünen Schule als Anschauungsflächen für ihre vielfältigen Aktivitäten dienen, wollen wir tatkräftig unterstützen und auch im Herzogenriedpark fördern. Zur Unterstützung der Grünen Schule ist es dringend nötig, den geplanten Neubau zügig umzusetzen. Der Herzogenriedpark soll weiter als Stadtteilpark ausgebaut werden. Mit dem Neubau des Wasserspielplatzes erhält er einen weiteren attraktiven Spielbereich. Wir Grüne wollen den Herzogenriedpark zukünftig eintrittsfrei halten. Der Zaun soll dabei zum Schutz des Parks bestehen bleiben und die Öffnungszeiten wie bisher beibehalten werden.

Lage an zwei Flüssen nutzen

Mannheim als Stadt an zwei Flüssen hat ein besonders hohes Entwicklungspotenzial für attraktive Freizeit- und Naturräume. Wir Grüne wollen in den nächsten Jahren die Öffnung der Stadt hin zu Rhein und Neckar voranbringen, beginnend mit dem Rückbau des Cahn-Garnier-Ufers und der Erweiterung des Hans-Böckler-Platzes zum Neckarufer. Am Rhein setzen wir uns dafür ein, den Schlosspark und Friedrichspark aufzuwerten und als durchgängigen Park vom Lindenhof bis zum Jungbusch erlebbar zu machen. Zudem wollen wir Grüne den Hafen als zentralen Wirtschaftsstandort stärken sowie am Verbindungskanal den Ausbau der Universität voranbringen.

Soziale Aufwertung von Quartieren

Wir Grüne betrachten Stadtentwicklung ganzheitlich. Bauliche Maßnahmen allein können einen Stadtteil nicht stabilisieren. Wir Grüne setzen darauf, dass Stadtentwicklungsmaßnahmen eine Mischung aus baulichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Maßnahmen sind. Das Gefüge im Stadtteil muss im positiven Sinn stabilisiert und gestärkt werden, um die Lebensqualität langfristig zu verbessern. Unser Zielbild ist eine vielfältige und sozial durchmischte Stadtteilbevölkerung bei Verhinderung einer weiteren Gentrifizierung.

Mobilität

Verkehrswende statt Kehrtwende

Mobilität muss sich wandeln. Die autozentrierten Verkehrskonzepte der Vergangenheit haben zu einem Kollaps auf den Straßen geführt. Wir brauchen Verkehrskonzepte, die Städte fortschrittlicher, ökologischer, sozial und inklusiv gestalten. Die schwächsten Verkehrsteilnehmer:innen müssen zum Maßstab solcher Konzepte werden. In den letzten sieben Jahren ist die Dichte der Kraftfahrzeuge in Mannheim um 20 % auf nun 584 PKW pro 1000 Einwohner:innen gewachsen. Diese Dichte ist allerdings von Stadtteil zu Stadtteil sehr unterschiedlich: je zentraler, desto geringer ist die Dichte.

Nutzen statt besitzen

Das private Auto steht die meiste Zeit ungenutzt am Straßenrand und verfügt in der Regel noch über einen Verbrennungsmotor. Wir Grüne wollen Mobilitätsstationen in den Stadtteilen an bedeutenden öffentlichen Personennahverkehrs/(ÖPNV)-Haltepunkten schaffen. Dort werden entsprechende Sharingangebote bereitgestellt (zum Beispiel Carsharing), möglichst mit E-Autos, E-Scootern, Fahrrädern und E-Bikes. Diese Sharingangebote wollen wir Grüne finanziell fördern und über ein einheitliches Ticketsystem flexibel, einfach buchbar und bezahlbar gestalten. Ein Smart-City-Konzept mit einer Datenbasis zu freien PKW-Stellplätzen, Verkehrsstaus in Stadt und Umgebung und den verfügbaren alternativen Verkehrsmitteln ist dringend notwendig. Durch Eingabe von Standort und Zielpunkt müssen dabei die Angebote und Möglichkeiten mit Zeiten und Kosten transparent werden.

Raum für Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen

Mannheim ist noch immer eine sehr autogerechte Stadt auf Kosten anderer Verkehrsteilnehmer:innen. Die Missachtung des nach der Straßenverkehrsordnung geltenden Parkverbots auf Gehwegen wurde jahrzehntelang geduldet. Erst auf Druck des Landesverkehrsministeriums hat sich nun die Stadtverwaltung auf den Weg gemacht, um das Straßenrandparken neu zu ordnen und die Gehwege auf mindestens 1,50 Meter freizuhalten. Wir Grüne fordern, Gehwegparken grundsätzlich nur als Ausnahme durch Beschilderung zuzulassen und ansonsten konsequent zu ahnden. Wo noch nicht neu geordnet, wollen wir mindestens zwei Meter Gehwegbreite freihalten. Wir Grüne befürworten, dass die Stadtgesellschaft mittels eines Infoblattes und online immer wieder aktualisiert zum

Gehwegparken und zur Gesetzeslage informiert wird.

Wir Grüne fordern die Entwicklung einer Fußverkehrsstrategie und die Einrichtung einer oder eines Fußverkehrsverantwortliche:n. E-Scooter nutzen die Verkehrsinfrastruktur der Radwege mit. Leider hat sich hier eine „Wild-West-Manier“ beim Abstellen entwickelt. Fußgänger:innen, Fahrradfahrer:innen und Menschen mit Handicap werden dabei oft massiv gefährdet. Die gewerblichen Anbieter:innen sind in die Pflicht zu nehmen, dies zu unterbinden und geeignete Lösungen zu schaffen. E-Scooter dürfen nur an Mobilitätsstationen und definierten Plätzen abgestellt werden. Das behindernde Abstellen von E-Scootern muss konsequent geahndet werden. Die Parkgebühren für Bewohner:innen wurden zuletzt durch Änderung der Gesetzeslage angehoben (2024 = 95,63 Euro/Jahr, 2025 = 127,50 Euro/Jahr). Wir Grüne wollen diese Gebühren weiter anheben, um die Kosten des öffentlichen Raums im Vergleich zu Stellplatzmieten realer und angemessen abzudecken. Außerdem muss bekannt gemacht werden, dass auch Motorräder und -roller Anspruch auf einen Bewohner:innenparkausweis haben und die Besitzer:innen ihre Kraftfahrzeuge nicht auf den Gehwegen abstellen dürfen. Darüber hinaus setzen wir Grüne uns dafür ein, dass mehr Parkkapazitäten in städtischen Garagen Anwohner:innen für einen marktkonformen Preis zur Verfügung stehen. Ebenso bedarf es deutlich mehr Boxen und Stellflächen für Fahrräder, E-Bikes und Lastenräder auf den städtischen Stellflächen und in Parkhäusern. Die Mannheimer Parkhausbetriebe wollen wir noch stärker in das Fahrradparken involvieren.

Der Verkehrsversuch hat gezeigt, dass eine Verkehrsberuhigung der Innenstadt möglich ist und sich überwiegend positiv auf die Aufenthaltsqualität und das Mobilitätsverhalten auswirkt. Wir Grüne wollen unter Einbeziehung der Erfahrungen aus dem Versuch eine dauerhafte Verkehrsberuhigung und damit eine Attraktivitätssteigerung der Innenstadt für Bewohner:innen und Besucher:innen.

Nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilen setzen wir uns für mehr Verkehrsberuhigung ein. Eine Politik der kurzen Wege muss dafür sorgen, dass wesentliche Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge in den Stadtteilen in maximal 15 Minuten Fußweg erreichbar sind. Die Stadtteilzentren sind auto- und barrierefrei zu gestalten. Fuß- und Radwege sollen grundsätzlich getrennt geführt werden. Für alle Schulen

sind stadtteilbezogene Pläne für Fuß- und Radwege gemeinsam mit den Schulen, Elternvertretungen sowie relevanten Verkehrsverbänden, zum Beispiel dem ADFC, zu erarbeiten. Vor den Schulen wollen wir, wo immer möglich, verkehrsberuhigte Straßen einrichten und wo dies nicht möglich ist, zumindest zeitlich begrenzte Einschränkungen für den KFZ-Verkehr einführen (sogenannte Schulstraßen). Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass parkende PKW, Motorräder, Lastenräder, E-Scooter, Werbeflächen, Baustellenschilder, Mülltonnen, Sperrmüll, Parkraumautomaten und Ladestationen den Raum auf Gehwegen insbesondere für Rollstühle und Kinderwagen nicht behindern. Das Zuparken oder Zustellen muss konsequent ausgeschlossen und geahndet werden. Zur Meldung von entsprechenden Verstößen wird eine städtische Melde-App eingeführt. Die sichere Querung von Straßen wollen wir Grüne durch Maßnahmen wie Poller an Straßenecken und deutlich mehr Zebrastreifen verbessern, auch um beispielsweise Platz für Rollstühle und Kinderwagen zu lassen.

Lärm und Gestank machen krank

Lärmbelastung und Luftverschmutzung sind Hauptverursacher vieler Erkrankungen. Wir Grüne wollen Bürger:innen vor Lärm schützen und für saubere Luft sorgen. Grenzwerte bei Lärm und Luftreinhaltung müssen strenger und mit entsprechenden wirkungsvollen Maßnahmen eingehalten werden. Mannheim ist auf dem vorletzten Platz hinsichtlich Lärm in Baden-Württemberg. Der Lärmschutzaktionsplan muss deshalb konsequent und in kürzeren Zeiträumen umgesetzt werden. Der Lärm an Bahnlinien ist durch wirksame Lärmschutzmaßnahmen zu begrenzen. Den Straßenverkehrslärm möchten wir Grüne reduzieren, indem wir den Anteil der Elektromobilität schneller steigern. Dazu gehört unter anderem der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur. Außerdem wollen wir die Kampagne Spar Dir dein Auto fortsetzen, um mehr Menschen zu gewinnen, die auf ihr Auto verzichten. Wir Grüne unterstützen auch die Teilnahme Mannheims an der Initiative des Deutschen Städtetags Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten für Tempo 30-Zonen. Diese wollen wir Grüne in Mannheim stadtweit einführen, was neben der Reduzierung des Lärms deutlich mehr Sicherheit im Straßenverkehr zur Folge haben wird.

Den ohnehin und schon lange defizitären Flugplatz in Neuostheim wollen wir Grüne schließen, die dadurch freigewordene Fläche entsiegeln und begrünen.

Bus und Bahn statt Stress und Stau

Nur wer sich auf den ÖPNV verlassen kann, steigt vom Auto darauf um. Das gilt auch und vor allem in den Abendstunden und nachts. Leider hat die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs in den letzten Jahren wegen Personal-mangel und Lieferproblemen deutlich eingeschränkt. Die Beschäftigungsbedingungen und der Personalstand im ÖPNV müssen so verbessert werden, dass Krankenstände deutlich sinken und es nicht weiter zu Fahrtausfällen kommt. Wir Grüne wollen das Angebot im ÖPNV verdoppeln und diesen verlässlich entwickeln. Innerstädtisch bestehende Lücken im ÖPNV sind zu schließen und im Masterplan Mobilität 2035 zu verankern. Dieser muss dann auch konsequent umgesetzt werden. Das radial ausgerichtete Stadtbahnnetz ist durch eine Westtangente vom Hauptbahnhof über den Jungbusch und die Untermühlaustraße bis nach Luzenberg/Waldhof zu ergänzen. Die im Masterplan Mobilität 2035 vorgeschlagene äußere tangentielle Schnellbuslinie im Zehn-Minuten-Takt von Sandhofen über Gartenstadt, Vogelstang, Wallstadt, Ilvesheim und Seckenheim nach Rheinau unterstützen wir Grüne als einfach realisierbare Ergänzung. Bei entsprechendem Erfolg soll auch hier eine Stadtbahnverbindung geprüft werden. Die Konversionsgebiete Spinelli und Taylor sind, wie bei Franklin bereits geschehen, an das Stadtbahnnetz anzuschließen. Mannheim muss sich dafür einsetzen, dass die Region durch Stadtbahnlinien nach Ladenburg und Schriesheim im Osten und Brühl und Schwetzingen im Süden angeschlossen wird. Wir Grüne unterstützen im Norden zudem die geplante bessere Anbindung für Pendler:innen aus Lampertheim über Sandhofen.

Wir Grüne setzen uns für den verstärkten Ausbau des S-Bahn-Netzes, insbesondere für den Pendler:innenverkehr ein und setzen uns für die Schaffung einer weiteren S-Bahn-Haltestelle in Mannheim-Schönau ein. Die im Masterplan Mobilität 2035 vorgesehenen Maßnahmen zur Optimierung des S-Bahn-Verkehrs unterstützen wir und fordern in diesem Zusammenhang eine künftig bessere, barrierefreie Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger im Bereich S-Bahnhof Käfertal/Boveristraße.

Im Ausbau des On-Demand-Angebots fips – flexibles individuelles Personenshuttle – ein kleiner Bus, der über eine App spontan buchbar ist, sehen wir Chancen vor allem für Gebiete mit geringerer Nutzung und in Zeiten mit weniger Auslastung, insbesondere nachts, wo es aktuell teilweise gar keine Angebote gibt. Dies ist auch ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit für Menschen, die zum Beispiel nachts unterwegs sind oder in abgelegenen

Gegenden wohnen.

Wir Grüne fordern eine Machbarkeitsstudie, die bewertet, ob E-Fähren den Linienverkehr für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen auf Rhein und Neckar ergänzen können.

Die ÖPNV-Nutzung für kürzere Wegstrecken muss durch die Einführung eines Kurzstreckentickets attraktiver werden. Das Sozialticket für derzeit 30,50 Euro/Monat (Deutschlandticket mit 18,50 Euro subventioniert) muss zudem weiter vergünstigt werden. Sobald die gesetzlichen Regelungen für eine neue Finanzierung des ÖPNV durch den sogenannten Mobilitätspass im Rahmen des Landesmobilitätsgesetzes geschaffen sind, wollen wir auf kommunaler Ebene diese Möglichkeit nutzen und eine für Mannheim geeignete Finanzierungsart wählen.

Radwege – radial und tangential

Das Radwegenetz in Mannheim hat sich in den letzten Jahren durch den Druck vieler Engagierte verbessert. Wir Grüne wollen mit einem Gesamtkonzept ein barrierefreies und gut beschildertes Radwegenetz entwickeln. Spinnennetzförmig radial und tangential verlaufende Hauptrouten sollen dafür die Grundlage bilden. Die Stadt Mannheim muss sich dafür einsetzen, dass die Radschnellwege nach Heidelberg und Weinheim durch weitere Radschnellwege nach Schwetzingen, Ludwigshafen und Lampertheim und durch Tangenten nördlich, westlich, südlich und östlich der Kernstadt ergänzt werden. Dieses neue Hauptroutennetz verlangt Investitionen, zum Beispiel in neue Radbrücken über Rhein und Neckar und neue sichere Radspuren, die größtenteils durch Einsparung von Autospuren gewonnen werden. Der Netzausbau muss flankiert werden durch konsequente Anwendung der aktuellen Erstellungsrichtlinien für Radverkehrsanlagen mit entsprechendem Um- und Ausbau des bestehenden Netzes und einem Grüne-Welle-Programm. Außerdem sollen Fahrradstraßen beschleunigt ausgeweitet werden, dabei bedarf es endlich auch komplett autofreier Fahrradstraßen.

Im gesamten Stadtgebiet müssen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Ladestationen für E-Bikes gezielt aufgebaut werden. Wir Grüne wollen ein Investitionsprogramm für den Fahrradverkehr zur Realisierung dieser Pläne auflegen. Dazu gehört auch die Aufstockung personeller Ressourcen bei der zuständigen Verwaltung. Wir Grüne wollen den Anteil des Fahrradverkehrs auf über 30 % bis 2030 steigern und mit einem Evaluierungskonzept

regelmäßig die Entwicklung dahin überprüfen.

Schiene und Wasser statt Straße und Brücke

Mannheim spielt als Verkehrsknotenpunkt in Mitteleuropa eine zentrale Rolle bei der Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene und die Wasserwege. Die Stadt hat den zweitgrößten Rangierbahnhof und den zweitgrößten Binnenhafen in Deutschland. Der Güterverkehr hat in den letzten Jahren stark zugenommen, bis 2050 ist ein weiteres Wachstum von bis zu 50 % zu erwarten.

Unter der zunehmenden Belastung des Güterverkehrs auf der Straße werden Straßen und Brücken in immer kürzeren Abständen marode, verschlingen viel Geld für Sanierungen und werden schlimmstenfalls zu Dauerbaustellen. Alle hierfür notwendigen Schienenausbaumaßnahmen, wie die Sanierung der Riedbahnstrecken und der Neubaustrecken Frankfurt-Mannheim und Mannheim-Karlsruhe, unterstützen wir. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die nötigen Infrastrukturanlagen zur Verkehrsverlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und die Wasserwege geschaffen werden. Die damit verbundene Verkehrszunahme muss durch Schallschutzmaßnahmen so kompensiert werden, dass sich bei einer Gesamtbetrachtung eine Minimierung und nicht eine Erhöhung der Belastung der Bevölkerung in Mannheim und der Region ergibt. Hier sind auch Tunnellösungen einzuplanen, um den Lärmschutz zu gewährleisten.

Wir Grüne fordern, dass die Stadt Mannheim gemeinsam mit den betroffenen Unternehmen ein Konzept entwickelt, wie die Verkehrsverlagerung im Güterverkehr auf die Schiene und Wasserwege umgesetzt und die nötigen Infrastruktureinrichtungen geschaffen werden können. Hierzu muss sich Mannheim dafür einsetzen, dass von Kommune, Land, Bund, der Bahn und den Industrieunternehmen ein Projekt aufgesetzt wird, das alle gemeinsam finanziell tragen.

Klima und Verkehr, Transparenz und Kontrolle

Nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts sind alle staatlichen Stellen dazu verpflichtet, in ihren Bereichen Maßnahmen festzulegen, wie der CO₂-Ausstoß bis 2030 zu vermindern ist. Zudem müssen sie prüfen, ob die hierzu eingeleiteten Maßnahmen ausreichend sind oder nachgebessert werden muss. Der Verkehr spielt dabei eine maß-

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2024

gebliche Rolle. Hierzu sind geeigneten Regelungen wie die Einrichtung eines Kontrollgremiums und die Umsetzung der Kontrolle im Masterplan Mobilität 2035 abzubilden.

Kinder, Jugend, Bildung

Bildungsgerechtigkeit ist das zentrale Motiv unseres Handelns. Wir Grüne haben deshalb alle Facetten von Teilhabe und Bildung im Blick: von den Frühen Hilfen über die frühkindliche Bildung bis hin zu unseren Schulen und Berufsschulen, dem außerschulischen Bildungs- und Freizeitbereich sowie unserer vielfältigen Hochschullandschaft. Die Unterstützungsstrukturen im Mannheimer Bildungssystem sollen dazu beitragen, dass vielfältige Bildungsbiographien gelingen können und Bildungschancen von sozialer Herkunft entkoppelt sind. Kinder sind unsere Zukunft und haben in den letzten Jahren während der Pandemie besonders gelitten, deshalb müssen wir ihre Bedürfnisse bevorzugt im Blick haben. Jede:r sollte die gleiche Chance haben, gute Bildung zu erhalten, und zwar unabhängig von Elternhaus und Herkunft.

KiTa-Ausbau im Ganzttag und Fachkräftegewinnung

Ein sozial gerechtes und leistungsstarkes Bildungswesen ist der zentrale Schlüssel für eine chancengerechte Entwicklung aller Kinder. Bereits werdende Eltern brauchen Sicherheit, gute Beratung und im Bedarfsfall schnelle und unbürokratische Hilfen. Um dies schon vor der Geburt und in den ersten Wochen danach zu gewährleisten, setzen wir Grüne auf einen weiteren Ausbau des städtischen Angebots der Frühen Hilfen. Auch in schwierigen Lebenslagen muss die Stärkung im familiären Umfeld im Vordergrund stehen. So sollen jungen Eltern, Alleinerziehenden und allen anderen an der Kindeserziehung beteiligten Menschen die besten Angebote zur Unterstützung und Beratung zur Verfügung gestellt werden. Wir Grüne fordern die Einrichtung von weiteren Familien-KiTas. Jede größere KiTa in belasteten Sozialräumen wollen wir trägerunabhängig zur Familien-KiTa weiterentwickeln. Damit sich schon die Kleinsten bestmöglich entwickeln können, arbeiten pädagogische Fachkräfte, Eltern und lokale Beratungs- und Bildungseinrichtungen eng zusammen. Ziel ist, die Eltern in ihren erzieherischen Kompetenzen zu stärken und zu unterstützen. Neben der reinen Bildungs- und Betreuungsarbeit bekommen dabei auch soziale Aspekte, Elternberatung und unterstützende Freizeitangebote oder Sprachkurse besonderen Raum. Die heutigen Krippen- und Kindergartenkinder sind während der Pandemie geboren. Insbesondere die Familien dieser Kinder hatten kaum Möglichkeiten, sich mit anderen Familien in gleichen Lebenssituationen auszutauschen oder diese über-

haupt kennenzulernen. In Familien-KiTa's kann den damit verbundenen Herausforderungen in besonderem Maße Rechnung getragen werden.

Ausbau der frühkindlichen Betreuung

Um neben der bestmöglichen Teilhabe für Kinder auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, müssen dringend weitere KiTa-Plätze in allen Mannheimer Stadtteilen ausgebaut werden. Für alle Stadtbezirke wurden die in den nächsten Jahren zusätzlich benötigten Kitas in Standortkonzeptionen erarbeitet und beschlossen. Wir Grüne wollen die Umsetzung aller benannten und benötigten Standorte in der nächsten Wahlperiode sicherstellen. Uns ist dabei wichtig, dass es in jedem Stadtteil mindestens ein städtisches Angebot gibt. Es ist essenziell, für eine gute räumliche, fachliche und personelle Ausstattung der KiTa's zu sorgen. Um den gegenwärtigen Anforderungen und der Lebensrealität von Familien gerecht zu werden, wollen wir außerdem den konsequenten Ausbau der Ganztagsbetreuung fortführen. Das derzeitige Angebot von 58 % an Ganztagsplätzen genügt nicht, wie die Nachfrage zeigt. Wir Grüne wollen einen Ausbau auf den von Familien benötigten Ganztagsanteil von 70 % umsetzen.

Platzvergabe

Die Anmeldung und Vergabe von KiTa-Plätzen wird von Eltern als intransparent wahrgenommen, ebenso die Vergabe nach unterschiedlichen Kriterien bei den verschiedenen Trägern. Insbesondere in der aktuellen Mangelsituation sind intransparente und unterschiedliche Vergabekriterien für die berufliche Planungssicherheit von Eltern und Arbeitgeber:innen nicht hinnehmbar. Deshalb halten wir Grüne neben der bestehenden zentralen Anmeldung auch eine zentrale Vergabe für dringend notwendig. Diese wollen wir zusammen mit den Trägern entwickeln und mittels eines finanziellen Anreizsystems sicherstellen, dass möglichst viele Träger mitmachen.

Fachkräfteausbildung

Die Qualität von frühkindlicher Bildung hängt im Wesentlichen von ausreichend und gut ausgebildetem Fachpersonal ab. Schon heute wird der Personalbedarf nicht durch die verfügbare Zahl von ausgebildeten Fachkräften abgedeckt. Einhergehend mit dem benötigten KiTa-Ausbau und mehr Ganztagsplätzen wird die benötigte Zahl an Betreuungspersonal weiter steigen. Den Ausbau von KiTa-Einrichtungen und die Gewinnung und Ausbildung von Fachpersonal wollen wir Grüne parallel und systematisch angehen: Wir

Grüne wollen die erfolgreichen Ausbildungsmodelle der praxisintegrierten Ausbildung und des KiTa-Direkteinstiegs weiter ausbauen. Bei diesen Ausbildungsgängen erhalten Auszubildende neben Praxiserfahrung auch von Anfang an eine Vergütung. Dies verbessert die Attraktivität der Ausbildung und die Möglichkeit eines Quereinstiegs in den Erzieher:innenberuf. Dadurch hoffen wir, auch den Männeranteil in KiTas zu steigern und Kindern noch besser geschlechtersensible Angebote machen zu können. Denn bisher sind in der frühkindlichen Erziehungs- und Bildungsarbeit überdurchschnittlich viele Frauen beschäftigt, manche KiTa ist sogar ausschließlich weiblich besetzt. Weitere Möglichkeiten für die Gewinnung von Fachkräften und die Steigerung der Attraktivität dieses Berufsfeldes streben wir durch Teilzeitausbildungen an. Diese ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso soll das Berufsbild der sozialpädagogischen Assistenz in diesem Zusammenhang ausgebaut werden, um eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Einstieg in den Erzieher:innenberuf zu bieten.

Zusätzlich werden wir versuchen, auch ausländische Fachkräfte als Erzieher:innen zu gewinnen.

Baulichen Zustand der KiTas dauerhaft aufwerten

Neben den Neubauten müssen auch die bestehenden Einrichtungen bestmöglich ausgestattet und viele baulich ertüchtigt werden. Den Herausforderungen unserer Zeit muss hier mit modernen Hitzeschutz- und Lärmschutzkonzepten begegnet werden. Wir Grüne setzen dabei auf die Expertise und jahrelange Erfahrung der Bau- und Betriebsservice GmbH (BBS), die neben den Schulbauten auch den (Neu-)Bau vorschulischer Einrichtungen übernommen hat. Für freie Träger soll künftig ebenfalls die Möglichkeit bestehen, dass in einem Vermieter:in-/Mieter:in-Modell Kinderhäuser gebaut und baulich betreut werden. So wie die BBS die Schulen dauerhaft in gutem Zustand hält, wollen wir dies zukünftig auch für die Kinderhäuser umsetzen.

Ausbau von inklusiven Angeboten im frühkindlichen Bereich

Dass Kinder mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten frühestmöglich zusammen lernen und spielen dürfen, ist für uns Grüne eine Selbstverständlichkeit. Im Sinne der Teilhabe für alle Familien und Kinder haben wir ein umfassendes Inklusionsverständnis, insbesondere bei KiTas als erste institutionelle Lernorte. Für eine bessere Unterstützung der In-

klusion in KiTas müssen perspektivisch inklusive Gruppen verkleinert werden und dementsprechend mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt bekommen. Auch bei der frühen Sprachförderung besteht Ausbaubedarf. Eine alltagsintegrierte Sprachförderung hilft allen Kindern, vor allem aber jenen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Die bestehenden Sprach-KiTas wollen wir fortführen und bei Bedarf weitere einrichten. Das von uns Grünen initiierte Programm MUKI (musikalisch-rhythmische Früherziehung), das in Kooperation mit der Musikschule Mannheim schon in vielen Einrichtungen mit großem Erfolg kostenfrei umgesetzt wird, wollen wir weiter ausbauen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Förderung und Bildung der sprachlichen Entwicklung und sozialen Kompetenzbereiche, bei denen, auch bedingt durch die Pandemie, bei vielen Kindern Nachholbedarf besteht. Ebenso sind gesundheitliche Aspekte, zum Beispiel Zahngesundheit, Ernährungsbildung und Bewegung, wichtige Bestandteile sind, die fest im KiTa-Alltag verankert und konsequent umgesetzt werden sollen. Die bestehenden Angebote, wie den Bewegungsspass, wollen wir ausbauen, damit möglichst viele Kinder davon profitieren können.

Ganztagsausbau und dezentrale Angebote der außerschulischen Bildungs- und Jugendarbeit

Nicht erst seit dem Bestehen eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung auch im Grundschulbereich sind wir überzeugt davon, dass der rhythmisierte Ganztag unter Einbeziehung außerschulischer Bildungspartner:innen und Vereine ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit und der Entkoppelung von Herkunft und Bildungschancen ist. Entsprechend wollen wir bis 2029 70 % der Mannheimer Grundschulen in den gebundenen Ganztag überführen. Von großer Bedeutung ist der zügige Aus- und Umbau in Stadtteilen mit besonderen sozialen Herausforderungen (Sozialräume 4 und 5), um Kindern dort echte Bildungschancen zu bieten. Um Schulen dabei zu unterstützen, ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot zu entwickeln, wollen wir Grüne das Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS) weiterentwickeln. Um hier durch konkrete Zielvorgaben noch besser steuern zu können, wollen wir MAUS zukünftig möglichst direkt an die Mannheimer Abendakademie vergeben und nicht mehr europaweit ausschreiben. Über MAUS wollen wir zukünftig die Themen Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung an allen Mannheimer Schulen fest verankern.

Frühstück für alle Kinder

Es gibt immer wieder hungrige Kinder, die ohne Frühstück in die Schule kommen. In Mannheim wurde daher in den letzten drei Jahren bereits an acht Grundschulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) über die Initiative Brotzeit e. V. ein kostenloses Frühstück für alle Kinder der jeweiligen Schule eingeführt. Dies wollen wir ausbauen, sodass in allen Grundschulen und SBBZ in den besonders belasteten Sozialräumen 4 und 5 bei Bedarf ein solches Angebot gemacht werden kann.

Mehr Gemeinschaftsschulen in Mannheim

Angesichts steigender Schüler:innenzahlen werden wir Grüne den bereits begonnenen Ausbau der Gemeinschaftsschulen in Mannheim weiter vorantreiben. Die bereits beschlossene Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe auf Spinelli wollen wir Grüne zügig realisieren und sehen den Bedarf von weiteren Standorten im Mannheimer Süden und auf dem Gelände des Spiegelfabrik-Areals. Auch hier wollen wir die Gemeinschaftsschulen von Anfang an mit einer gymnasialen Oberstufe planen, um Schüler:innen eine echte Perspektive zur Weiterentwicklung zu bieten. So haben mehr Kinder und Jugendliche in Mannheim die Möglichkeit, an dieser Schulart zu dem Abschluss zu gelangen, den sie erreichen können, wenn individuell auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird.

Schulen gut ausstatten

Wir Grüne wollen Sanierungs- und Neubauprojekte weiter vorantreiben. Dies betrifft bereits in Angriff genommene Projekte wie die Waldschule, die Humboldtschule und die Geschwister-Scholl-Schule genauso wie das größte Schulbauprojekt eines Campus für die beruflichen Schulen am Neckar. Diese Projekte wollen wir unter anderem in ihrer Raumgestaltung an den Anforderungen moderner Pädagogik ausrichten. Wir Grüne sehen die Schulen als offene und soziale Orte, die auch außerschulischen Akteur:innen offenstehen und in ihre Stadtteile wirken. Schulen sind für Kinder und Jugendliche Lebensorte, an denen sie einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Wir Grüne sehen es darum als unsere Aufgabe, diese Lebensorte auch zukünftig zu verbessern. Dabei geht es sowohl um die weitere Optimierung der Mittagsverpflegung als auch die dringend notwendige Umgestaltung und Begrünung vieler Schulhöfe. Bereits jetzt ist es uns gelungen, den Bio-Anteil auf 50 % in der Verpflegung zu steigern. Hier wollen wir weitere Schritte gehen und damit einen Beitrag zu mehr Gesundheit und Nachhaltigkeit leisten. Perspektivisch wollen wir Grüne eine eigene Essensversorgung in unseren Schulen und KiTas realisieren und somit

auch aufwendige Ausschreibungen an externe Caterer vermeiden. Ebenso wollen wir die Investitionen in die Außenanlagen unserer Schulen massiv erhöhen, um Kindern und Jugendlichen beste Bedingungen für ein gesundes Leben zu bieten und Klimafolgenanpassungen vorzunehmen. Wir wollen Schulwege sicherer gestalten und, wo nötig, Straßen vor Schulen durch physische Barrieren zu den Hol- und Bringzeiten sperren, sodass Kinder sicher und selbständig ohne das sogenannte Elterntaxi zur Schule kommen können.

Schulsozialarbeit ausbauen

Des Weiteren sehen wir Grüne Schulsozialarbeit als wichtigen und festen Bestandteil an allen Schulen. Mit Abschluss des gezielten Ausbaus der Schulsozialarbeit 2025 werden alle Mannheimer Schulen mit Schulsozialarbeit versorgt sein. Wir wollen nach einer Evaluation die Kriterien überprüfen und bedarfsorientiert anpassen, noch stärker nach sozialen Herausforderungen differenzieren und den weiteren Ausbau so gestalten, dass zukünftig alle Schulen mindestens eine 75 %-Stelle Schulsozialarbeit haben. Wir Grüne setzen uns insgesamt für den Einsatz von multiprofessionellen Teams an Schulen ein.

Musikschule stärken

Musikschulen sind wichtige Orte für die kreative Entfaltung und die Förderung von musikalischen Fähigkeiten von Menschen in jedem Alter. Durch den Unterricht an der städtischen Musikschule können Schüler:innen ihre musikalischen Fähigkeiten verbessern und in Gruppen mit Gleichgesinnten auch Teamwork, Durchhaltevermögen und weitere Sozialkompetenzen entwickeln. Daher setzen wir Grüne uns dafür ein, dass die städtische Musikschule jedes Kind erreichen kann. Durch Kooperationen mit Schulen und musikalische Früherziehung in KiTas können alle Kinder in den Genuss von Musik kommen. Da die Anzahl der Kitas weiter steigt, wollen wir auch die Angebote der musikalischen Früherziehung MUKI weiter ausbauen. Wir Grüne unterstützen dezentrale Angebote der Musikschule in den Stadtteilen. Den zentralen Standort in E4 wollen wir weiterentwickeln und den Dachausbau in einer energetischen Sanierung fertigstellen.

Außerschulische Angebote und offene Kinder- und Jugendarbeit

Für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ihr Heranwachsen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten ist der außerschulische Bildungsbereich von besonderer Bedeutung. Diesen wollen wir weiter stärken. Nachdem es bereits gelungen ist, den Stadt-

jugendring finanziell und personell zu stärken, geht es nun darum, neue räumliche Perspektiven zu schaffen. Dies gilt in gleicher Weise für das Jugendkulturzentrum forum. Eine Ansiedlung in der U-Halle auf dem Spinelli-Gelände bietet aus unserer Sicht große Chancen zur Weiterentwicklung auch des inhaltlichen Angebots.

Perspektivisch wollen wir Grüne die offene Kinder- und Jugendarbeit ausbauen und dazu auch die letzten Lücken bei Jugendtreffs in den Stadtteilen Franklin und Wohlgelegen schließen. Um eine zeitliche Ausweitung des Angebots auf die Abendstunden und die Wochenenden zu ermöglichen, wollen wir Grüne bei Bedarf eine dritte Personalstelle in Jugendtreffs ermöglichen. Besonders wichtig ist uns, dass Jugendliche auch die Möglichkeit haben, in Eigenverantwortung Angebote zu planen. Daher unterstützen wir die Selbstverwaltung der Jugendlichen entsprechend ihrer Voraussetzungen. Auch die Jugendhilfe wollen wir weiter stärken. Die Übertragung der Eingliederungshilfe für unter 18-Jährige an das Jugendamt sehen wir als Chance für erfolgreiche Inklusion. Wir Grüne setzen uns für begleitende Maßnahmen wie entsprechende Fortbildungen ein.

Stadtbibliothek

Als wichtigen Baustein für mehr Bildungsgerechtigkeit und lebenslanges Lernen in Mannheim sehen wir den Neubau der Stadtbibliothek in N2 an. Wir Grüne fordern, dass die Pläne für die neue Stadtbibliothek schnellstmöglich umgesetzt werden. Wir setzen uns neben den generellen Bemühungen um eine offene und inklusive Bibliotheksatmosphäre mit Blick auf die kulturellen Bedürfnisse der Nutzer:innen auch für eine interkulturelle Bibliothek für alle Altersstufen ein. Ebenso müssen die erfolgreichen Stadtteilbibliotheken erhalten werden. Junge Stadtteile wie Franklin benötigen eigene Standorte, die kulturelle Zentren sind und Begegnungen und Aktivitäten fördern. Neben einem höheren Medienetat ist eine Stärkung des Personals dringend nötig, um auch für den Schwerpunkt digitale Bildung die besten Voraussetzungen zu schaffen.

Berufliche Bildung

Mehr als ein Drittel aller Schüler:innen, die in Mannheim eine weiterführende Schule besuchen, gehen auf eine berufliche Schule. Die beruflichen Schulen leisten einen wichtigen Beitrag auch bei der Integration von Geflüchteten und sind durch ihr vielfältiges Angebot ein entscheidender Baustein bei der Schaffung von Bildungsgerechtigkeit und der Qualifizierung des Fachkräftenachwuchses.

Um die Chancengerechtigkeit an den beruflichen Schulen zu erhöhen, wollen wir Grüne die verschiedenen Angebote der Arbeitsagentur (zum Beispiel Assistierte Ausbildung, Ausbildungsbegleitende Hilfen) für Auszubildende mit Unterstützungsbedarf noch stärker mit den Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben verzahnen, um die Zahl der Ausbildungsabbrüche zu verringern. Eine enge Kooperation der Vorbereitungsklassen an beruflichen Schulen (mit und ohne Deutschkenntnisse) mit Mannheimer Ausbildungsbetrieben ist uns dabei ebenfalls ein großes Anliegen. Diese Kooperation bringt zum einen interessierte Schüler:innen mit potentiellen Ausbildungsbetrieben in Kontakt und liefert im Gegenzug den Berufsschulen wichtige Informationen über den Stand der Ausbildungsreife dieser Schüler:innen. Außerdem wollen wir Grüne an den Mannheimer Berufsschulen die baulichen Voraussetzungen schaffen, damit für alle Ausbildungsgänge ein barrierefreier Zugang zu dualer Ausbildung möglich ist. Um ein gut ausgebildetes Fachkräfteangebot am Wirtschaftsstandort Mannheim zu gewährleisten, wollen wir Grüne die Berufliche Bildung stärken und weiterentwickeln: Eine stärkere Verzahnung von Ausbildung und Studium wollen wir, ausgehend von ersten Modellprojekten, gemeinsam mit der IHK, der HWK, den Hochschulen und den beruflichen Schulen in Mannheim vorantreiben. Für uns Grüne steht eine hohe Quote an Studierenden nicht im Widerspruch dazu, die duale Ausbildung zu stärken. Um die duale Ausbildung gerade auch im Handwerk in Mannheim noch attraktiver zu machen, wollen wir ins Gespräch mit den Mannheimer Gymnasien gehen, damit sich eines von ihnen zu einem dualen Gymnasium weiterentwickelt, in dem neben dem Abitur ein anerkannter Ausbildungsabschluss erlangt werden kann. Die inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung in Berufsschule und Ausbildungsbetrieb obliegt den dualen Partnern. Wir Grüne wollen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass die vorhandenen Spielräume der Weiterentwicklung der dualen Ausbildung (zum Beispiel im Ergänzungsunterricht oder durch grenzüberschreitende Programme) in bereits bestehenden Ausbildungsberufen genutzt werden können und die Anpassung an regionale Erfordernisse durch die dualen Partner möglich ist. Darüber hinaus werden wir Grüne die Einrichtung neuer Ausbildungsgänge entsprechend des Bedarfs der Mannheimer Unternehmen in enger Absprache mit der IHK und der HWK unterstützen.

Lebenslanges Lernen

Lernen hört nicht auf, wenn man im Beruf angekommen ist. Lernen begleitet uns ein Leben lang. Dies wollen wir selbstverständlich allen Mannheimer:innen möglichst nie-

derschwellig ermöglichen. Eine wichtige Institution dafür ist die Mannheimer Abendakademie, die sechstgrößte Volkshochschule in Deutschland. Wir Grüne setzen uns dafür ein, den Fortbestand der Abendakademie finanziell sichern und zukünftig verstärkt Kursangebote vor Ort in den Stadtteilen ermöglichen. Auch wollen wir es Menschen ermöglichen, Schulabschlüsse zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen, zum Beispiel über die Abend- schule. Die Abendakademie ist für uns eine sehr wertvolle Institution in Mannheim, in der die Breite unserer Stadtgesellschaft zusammenkommt

Senior:innen

Soziale Angebote für Senior:innen

Damit möglichst viele Menschen im Alter aktiv bleiben können und soziale Teilhabe für alle möglich ist, wollen wir Grüne Mannheim zur alters- und demenzfreundlichen Stadt machen. Dafür braucht es durch die Überhitzung im Sommer, bedingt durch die Klimaveränderung, Wasserspender, kurze Wege für den täglichen Bedarf und barrierefreie öffentliche Toiletten in der Innenstadt und in den Stadtteilen.

Wir brauchen neue und vielfältige Altersbilder. Ältere Menschen sollen für ihre unterschiedlichsten gesellschaftlichen Leistungen wertgeschätzt werden.

Das Wohnumfeld hat eine entscheidende Bedeutung für die Chancen auf ein selbstbestimmtes Älterwerden. Barrierefreiheit spielt eine große Rolle sowohl in der eigenen Wohnung als auch im öffentlichen Raum, beim Einkaufen, beim Arzt- oder Kinobesuch. Daneben braucht es eine lebendige Senior:innenszene, die im Quartier gut erreichbare Beratungs- und Entlastungsangebote und eine Stärkung der Nachbarschaftshilfe bietet. Quartiere, die Generationen einander näherbringen und den sozialen Zusammenhalt durch gute Nachbarschaft stärken, sind ein Kernelement der altersfreundlichen Stadt.

Digitale Angebote und Teilhabe von Senior:innen

Nicht erst seit Corona wissen wir, wie sehr die Digitalisierung Teilhabe im Alter ermöglichen und erhalten kann. Gerade bei eingeschränkter Mobilität und im Bereich der gesundheitlichen Vorsorge können digitale Hilfsmittel einen bedeutenden Unterschied für die Lebensqualität im Alter machen. Gleichzeitig sind Senior:innen mit geringem Einkommen oder Migrationshintergrund häufiger von der digitalen Teilhabe abgeschnitten und benötigen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote. Deshalb wollen wir Grüne die digitalen Kompetenzen von Senior:innen gezielt stärken und passgenaue Angebote fördern.

Altersgerechtes Wohnen

Durch eine verbesserte medizinische Versorgung steigt die Lebenserwartung. Wir Grüne wollen, dass alle Menschen auch im Alter würdig leben können. Mehr Menschen als früher weisen eine unterbrochene Erwerbsbiographie auf, werden früh aus dem Arbeitsleben

gedrängt und/oder arbeiteten über Jahre in prekären Arbeitsverhältnissen. All dies führt zu einer geringeren Rente. Dazu kommen hohe Lebenshaltungskosten in der Stadt, die im Vergleich zu den Renten überproportional steigen. Vor allem der Mietwohnungsmarkt wird gerade für Ältere zur Armutsfalle. Aus Mangel an altengerechten und bezahlbaren Alternativen verbleiben sie oft in Wohnungen, die ihren Bedürfnissen widersprechen. Mit der Pflege der mittlerweile häufig zu großen Wohnungen sind vor allem Hochbetagte oft überfordert. Der Bedarf anpassender hauswirtschaftlicher Versorgung steigt. Besonders dramatisch ist der Verbleib in nicht altersgerechten Wohnungen ohne Aufzug für geh- und bewegungseingeschränkte Personen, die das Haus oft nicht mehr verlassen können. Insbesondere Menschen ohne gewachsene soziale Einbindung sind stark von Einsamkeit bedroht. Alten- und Servicezentren helfen, solche Einsamkeitstendenzen zu erkennen und tragen dazu bei, Betroffene aus der sozialen Isolation zu holen. Wir Grüne wollen Kooperationsprojekte der Gerontopsychiatrischen Dienste mit Einrichtungen der offenen Altenarbeit als Beitrag zur Inklusion psychisch kranker Älterer fördern und setzen uns für ein solidarisches Miteinander in der Stadt ein. Ältere Menschen müssen Gelegenheit haben, ihre Lebenserfahrung an die jüngeren Generationen weiterzugeben.

Soziales und Interkulturalität

Sozialpolitik bedeutet für uns Grüne, dass eine Stadt ihrer Pflicht zur Daseinsvorsorge verlässlich nachkommt, dabei das breite Spektrum an freien Trägern nutzt und so das Subsidiaritätsprinzip ausschöpft. Teilhabe am täglichen Leben muss ebenso möglich sein, wie sich in Notlagen vertrauensvoll Hilfe zu holen oder sich bereits vorher kompetent beraten zu lassen, damit es erst gar nicht zu solchen Notlagen kommt. Es ist von großem Wert für unsere Stadt, dass ausnahmslos alle in unsere Stadtgesellschaft aufgenommen werden. In diesem sozialen Zusammenhang sprechen wir gezielt die bunte Vielfalt Mannheims an. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass dieses Miteinander weiterhin erhalten bleibt.

Hinschauen – starker Einsatz von Anfang an

Hohe Inflation, steigende Energiekosten und Mieten belasten die finanzielle Situation von immer mehr Mannheimer:innen. Armut und Armutsgefährdung breiten sich in unserer Stadt immer weiter aus, knapp 11 % der Haushalte sind auf Grundsicherung oder Transferleistungen angewiesen. Wir Grüne sind davon überzeugt, dass es die Verantwortung einer starken Gemeinschaft ist, diese Thematik auf verschiedenen Ebenen anzugehen. Denn Armut wirkt sich erheblich auf soziale Teilhabe, Gesundheit, Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten aus. Sie führt zu einer sozialen Stigmatisierung, die bereits in der Kindheit beginnt und dazu beiträgt, dass Betroffene auch im Erwachsenenalter keinen Weg aus der Armut finden. Wir Grüne fordern eine genaue Bedarfsanalyse von armutsbetroffenen und -gefährdeten Menschen. Die Ergebnisse eines solchen Armutsberichtes müssen in eine Armutskonferenz mit der Verwaltung und allen relevanten Akteur:innen münden, um konkrete Handlungsansätze zu entwickeln. Dadurch wird das Vertrauen der Betroffenen in die Sozialverwaltung und den Sozialstaat gestärkt. Parallel dazu sollen Behörden zu den Themen Armut und Diskriminierung geschult werden. Gleichzeitig fordern wir Grüne, dass das armutsbetroffene Personen stärkende, in Baden-Württemberg präventive Leuchtturmprojekt Ausweg Rhein-Neckar in der Neckarstadt-West unterstützt und gefördert wird und so ein Beispiel für andere Quartiere werden kann. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass Angebote in freier Trägerschaft weiter unterstützt oder enger an die Stadt gebunden werden können.

Hilfe, die bei den Menschen ankommt

Unsere Lebenswelt gestaltet sich immer komplexer, weshalb einige Menschen sich überfordert fühlen und aus den unterschiedlichsten Gründen in Not geraten. Deshalb begrüßen wir Grüne die Hilfsangebote der Freien Wohlfahrtspflege, die sich vielen Themengebieten widmen. Dabei spielt es keine Rolle, aus welchen Gründen Hilfe benötigt wird. In Mannheim gibt es für die unterschiedlichsten Zielgruppen und Notlagen Hilfsangebote. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass diese Angebote personell und finanziell gut ausgestattet sind und der wachsenden Nachfrage gerecht werden können. Gerade in den Bereichen Familien und Senior:innen sind personelle Aufstockungen nötig.

Helfende Berufe und freie Träger stärken

Spätestens die Corona-Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, dass helfende Berufe im sozialen Bereich eine der wichtigsten Stützen unserer Gesellschaft sind. Gerade hier stehen schutzbedürftige und vulnerable Gruppen im Fokus, die weniger Aufmerksamkeit bekommen. Die soziale Arbeit leistet einen wertvollen Beitrag für die gesamte Gesellschaft. Daher fordern wir Grüne, dass die Entlohnung dieser Arbeit für alle in der Branche Tätigen angepasst wird. Zusätzlich wollen wir Grüne das Subsidiaritätsprinzip stärken.

Leben im Quartier

Mannheims Stadtteile setzen sich unterschiedlich und vielfältig zusammen. Jeder Stadtteil ist auf seine ganz eigene Art und Weise besonders, was sich gesamtstädtisch in einer bunten und interkulturellen Vielfalt widerspiegelt. Dies soll sich auch darin bemerkbar machen, dass die Stadt über die Dienstleistungen der Daseinsvorsorge hinaus bedarfsorientiert handelt. Als Stadtgesellschaft muss es selbstverständlich sein, dass sich mehrere Generationen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gerne und zufrieden in ihrem unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeld aufhalten. Wir Grüne schätzen die Mannheimer Vielfalt und möchten die Idee von Begegnungszentren in allen Stadtteilen, wie sie im Leitbild der Stadt verankert sind, umsetzen. Wir fordern deshalb solche Orte in allen Stadtteilen, die als zentrale Anlaufstellen für die Bewohner:innen gelten. Dort sollen die Menschen professionelle Unterstützung erhalten und ohne Gegenleistung an nachbarschaftlichen Netzwerken teilhaben können. Dabei soll es sowohl Angebote für die Allgemeinheit, als auch für konkrete Zielgruppen geben,

die in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen. Nachweislich bieten niederschwellige Stadtteilzentren einen sozialen Mehrwert. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt von Personen mit individuellen Fähigkeiten, Erfahrungen und unterschiedlichen Biografien, wenn sie die Möglichkeit haben, sich zwanglos an einem Ort zu treffen. Darüber hinaus beugen sie Einsamkeit und Isolation vor. Diese Aufgabe soll in einer verzahnenden Zusammenarbeit zwischen dem bestehenden Mannheimer Quartiersmanagement e. V. und anderen Stadtteilakteur:innen stattfinden, wie Wohlfahrtsverbänden oder anderen ansässigen freien Trägern. Mit der Einbindung der Expert:innen vor Ort werden das Vertrauen in die Partner:innen und die angesprochene vielfältige Stadtgesellschaft unterstrichen und dezentrale Strukturen gestärkt. In diesem Zusammenhang ist es uns Grünen wichtig, generationsübergreifende Stadtteilkonferenzen einzuführen, um die Bewohner:innen an der nachhaltigen Entwicklung ihres unmittelbaren Wohnumfeldes teilhaben zu lassen.

Geflüchtete Menschen aufnehmen und integrieren

Mannheim ist geschichtlich seit jeher geprägt von Zuwanderung und gelungener Integration. Unsere Stadt hat vielfältige Erfahrungen und Fähigkeiten bei der Integration von Zuwander:innen. Wir Grüne fordern daher, kommunal aufgenommene geflüchtete Menschen dezentral und in menschenwürdigen Wohnformen unterzubringen, was wir als proaktiven Einsatz für nachhaltige Lösungen und große Chance sehen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die queere und FINTA*-Community besonders schutzbedürftig sind und deren Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Stadt Mannheim soll bei vom Regierungspräsidium betriebenen Einrichtungen ein Mitspracherecht bei den Gewaltschutzkonzepten bekommen.

Im Bereich der Integration sind in Mannheim bereits viele verschiedene Akteur:innen haupt- oder ehrenamtlich aktiv. Eine Gesamtkoordination der verschiedenen Felder findet bisher allerdings nicht ausreichend statt. Wir Grüne wollen deshalb, dass auch Mannheim ein Integrationskonzept bekommt, wie es bereits viele Kommunen in Baden-Württemberg haben. In einer breit angelegten Beteiligungsaktion sollen Vertreter:innen der Stadtgesellschaft gemeinsam mit den betroffenen Stellen der Verwaltung und des Migrationsbeirats Lösungen erarbeiten, die von allen getragen werden. In erster Linie geht es dabei um die Themen Sprache/Deutschkurse, Integrationskurse, Arbeit, Wohnen, Kinderbetreuung, Bildung, Freizeit/Soziales und interkultureller Austausch. Wir Grüne begrüßen die

Fortführung des Flüchtlingsfonds durch die Verwaltung und fordern seinen finanziellen Ausbau. Weiterhin muss gewährleistet sein, dass haupt- und ehrenamtliche Projekte zur Integration in Mannheim vorangetrieben werden, um unsere bunte Stadtgesellschaft weiterhin offen und friedlich gestalten zu können. Vor dem Hintergrund schätzen wir das Bündnis Sicherer Hafen Mannheim und unterstützen deren wertvolle Arbeit. Außerdem fordern wir Grüne, dass Mannheim pro Jahr mindestens 50 Personen über die zugewiesenen geflüchteten Menschen hinaus aufnimmt, um dem Titel eines Sicheren Hafens langfristig gerecht zu werden. Ebenso soll die Schiffspatenschaft der Sea Eye 4 auf unbestimmte Zeit verlängert und die finanziellen Mittel dafür erhöht werden.

Integration und Interkulturalität

Seit vielen Generationen bietet die Mannheimer Stadtgesellschaft ein buntes Bild. Dass Menschen unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, ethnischer oder sozialer Herkunft, Sprache, Religion oder Weltanschauung harmonisch und friedvoll miteinander leben, liegt am wechselseitigen Respekt und der Bereitschaft zur Verständigung untereinander. Dieses Selbstverständnis der Wertschätzung und Akzeptanz möchten wir im Sinne umfassender Solidarität auf den Werten des Grundgesetzes und der allgemeinen Menschenrechte fortführen. Um diesem pluralistischen Gedanken zu entsprechen, fordern wir Grüne, dass ein Fokus auf Schlüsselbereiche gesetzt wird, damit sich auch weiterhin Menschen aus rund 170 Nationen in Mannheim wohlfühlen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Sprachkursangeboten in unterschiedlichen Bereichen, die die Integration unterstützen.

Gesundheitspolitik

Gesunde Ernährung

Eine gesunde Ernährung beeinflusst unsere Gesundheit positiv und hilft, Krankheiten vorzubeugen. Deshalb setzen wir darauf, gesundes und nachhaltiges Essen überall dort anzubieten, wo wir als Stadt Essen ausgeben, zum Beispiel in KiTas und Schulen, Kantinen, Pflegeheimen und im Universitätsklinikum. Wir Grüne haben bereits den Bio-Anteil auf 50 % in KiTas und Schulen erhöht, Convenience-Produkte teilweise abgeschafft und den Einsatz von Fair-Trade-Produkten festgeschrieben. Damit sind wir in Deutschland Vorreiter. Wir wollen diesen Weg konsequent weitergehen und langfristig 100 % Bio-Essen in der Gemeinschaftsverpflegung anbieten. Wir Grüne setzen uns für eine naturnahe und nachhaltige Pädagogik auch in Bezug auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln ein. In der Nähe von KiTas und Schulen wollen wir auf städtischen Werbetafeln keine Werbung für Alkohol und ungesundes Essen.

Gesunde Atemluft

Die Coronapandemie ist aus unserer Wahrnehmung größtenteils verschwunden, das Coronavirus jedoch keineswegs. Es kann deutlich gefährlicher sein als andere grippeähnliche Infekte und birgt das Risiko für schwere Akutverläufe und Langzeitfolgen. Wir Grüne wollen daher die Prävention stärken, um allen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Eine gute Luftqualität in Innenräumen muss Selbstverständlichkeit werden, insbesondere dort, wo sich Kinder und Jugendliche sowie ältere und kranke Menschen häufig aufhalten, beispielsweise Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Krankenhäuser oder Pflegeeinrichtungen. Dafür sind solche Einrichtungen baulich Stück für Stück mit hochwertigen Lüftungssystemen auszustatten. Beim Neubau soll dies von Anfang an Standard sein.

Kinder- und Jugendgesundheit

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen liegt uns Grünen ganz besonders am Herzen, da sie noch nicht oder nur begrenzt selbst für sich Verantwortung übernehmen können und im jungen Alter die Voraussetzungen für die körperliche und psychische Gesundheit und auch zur Vermeidung lebensstilbedingter Erkrankungen im Erwachsenenalter geschaffen werden. Daher wollen wir Eltern und Erziehungsberechtigte bereits von der Schwangerschaft an fördern. Willkommen im Leben mit aufsuchenden Besuchen bei neu gewordenen Eltern ist für uns Grüne ein ebenso zentrales Element wie die frühen Hilfen

des Jugendamtes. Die Stadtverwaltung hat zu Recht die Einschulungsuntersuchungen vorgezogen, um Defizite bei Kindern frühzeitig erkennen und Kindergesundheit unterstützen zu können. Gesundheits- und Bewegungsangebote in KiTas und Schulen, wie den Bewegungspass oder das Programm Klasse 2000, wollen wir fortführen und ausbauen.

Verteilung der kinderärztlichen Praxen

Sorge bereitet uns Grünen die Verteilung der kinderärztlichen Praxen in Mannheim, die in besser gestellten Sozialräumen konzentriert sind. In Stadtteilen mit hohen sozialen Problemlagen gibt es aktuell keine Kinderarztpraxis. Dies zu ändern, wird nicht einfach, da dies in die Hoheit der kassenärztlichen Selbstverwaltung fällt. Mittels Anreizen, wie zum Beispiel durch günstige Praxisräume für einen Zweitstandort für einzelne Tage oder die Nutzung der angedachten Gesundheitscafés und -kioske, wollen wir Grüne versuchen, eine bessere Verteilung zu erreichen. Alle Eltern sollen einen möglichst unkomplizierten Zugang zur ärztlichen Versorgung ihrer Kinder erhalten.

Gesundheitskioske

Die Versorgung mit Hausärzt:innen wird immer mehr zu einer Herausforderung. Es liegt aber nicht nur an der Verteilung von Praxen und Einrichtungen, sondern auch an bürokratischen Hürden oder fehlendem Wissen. Bundesweit wird daher über die Einrichtung von Gesundheitskiosken in Stadtteilen mit hohen sozialen Herausforderungen diskutiert. In diesen erhalten Menschen niedrigschwellig Unterstützung und Beratung bezüglich der Gesundheitsversorgung. Das halten wir Grüne für einen guten Weg. Mannheim ist bereits einen ersten Schritt in diese Richtung gegangen: Auf der Schönau wird ein erstes Gesundheitscafé eingerichtet. Diesen Weg wollen wir fortsetzen.

Selbsthilfegruppen und Gesundheitstreffpunkt

Hilfe zur Selbsthilfe ist gerade für den Gesundheitsbereich eine zentrale Leitidee. In Mannheim und der Metropolregion gibt es eine große Anzahl von Selbsthilfegruppen zu verschiedensten Krankheitsbildern und Leiden. Diese Selbstorganisationen wollen wir Grüne absichern und stärken. Dabei sollte die Stadt verstärkt auch Bevölkerungsgruppen wie Zugewanderte einbinden, die bisher nur schwer durch Selbsthilfegruppen erreicht werden. Den Gesundheitstreffpunkt als zentralen Anlaufpunkt haben wir Grüne deshalb bereits finanziell gestärkt und abgesichert.

Universitätsmedizin Mannheim (UMM)

Als einzige Stadt Deutschlands finanziert die Stadt Mannheim ein Universitätsklinikum, was eine finanzielle Überforderung der Stadt darstellt. Wir Grüne haben uns lange dafür eingesetzt, dass das Land Baden-Württemberg als Träger einsteigt und unterstützen daher den Verbund zwischen dem Universitätsklinikum Heidelberg und der UMM. Dieser Verbund birgt große Chancen und die Möglichkeit, sich jeweils ergänzend zu spezialisieren. Das Land hat als Ziel ausgegeben, beide Standorte – Heidelberg und Mannheim – zu stärken, was wir Grüne einfordern werden. Des Weiteren benötigt die UMM dringend die sogenannte Neue Mitte als Krankenhausneubau. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass diese schnellstmöglich realisiert wird.

Öffentlicher Gesundheitsdienst

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) hat in Deutschland lange ein Schattendasein geführt und wurde immer weiter reduziert. Dass dies falsch war, hat die Corona-Pandemie deutlich gezeigt, als zahlreiche Zusatzkräfte und die Bundeswehr den ÖGD zur Pandemiebekämpfung über Monate unterstützen mussten. Das aktuell vorhandene Bewusstsein für die Notwendigkeit eines funktionierenden ÖGDs wollen wir Grüne nutzen, um diesen dauerhaft zu stärken. Es ist zu erwarten, dass auch in Zukunft große gesundheitliche Herausforderungen wie Pandemien auf uns zukommen und der Klimawandel zusätzlich zu gesundheitlichen Herausforderungen für die Bevölkerung führt. Hierfür benötigen wir ausreichend und qualifiziertes Fachpersonal – und zwar nicht nur aus dem medizinischen Bereich. Es hat sich gezeigt, dass der ÖGD dringend besser digitalisiert und vernetzt werden muss, damit alle staatlichen Ebenen schnell und unkompliziert zusammenarbeiten können. Die vom ÖGD veranstalteten Gesundheitskonferenzen haben sich als wichtiger Baustein der Gesundheitsfürsorge etabliert. Diese wollen wir Grüne als wichtige Orte gesundheitspolitischer Diskussionen stärken und begleiten.

HIV und AIDS

HIV und AIDS sind als schwerwiegende chronische Erkrankung nicht mehr so bedrohlich, wie sie bei ihrem ersten Auftreten waren. Nach wie vor handelt es sich aber um eine dauerhafte Gesundheitsbelastung, die mit Stigmatisierung einhergeht. Dagegen werden wir Grüne weiterhin mit den Möglichkeiten, die uns kommunal zur Verfügung stehen, ankämpfen. Wir setzen uns für niederschwellige Präventions- und Hilfsangebote mit ausreichender Kapazität ein, um Neuerkrankungen weiter zu reduzieren und den Betroffenen

die bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen. Gerade bei sexuell übertragbaren Krankheiten sollen Menschen aller Geschlechter gleichermaßen dafür sensibilisiert werden, regelmäßig Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen, um eine flächendeckende Prävention und Behandlung sicherzustellen. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung von HIV ist es unerlässlich, dass sich jede:r Bürger:in einfach, unkompliziert und anonym testen lassen kann. Die Kapazitäten für niedrigschwellige Angebote wollen wir bedarfsgerecht ausbauen. Ebenso setzen wir Grüne uns dafür ein, dass alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu Prophylaxe wie Kondomen, Präexpositionsprophylaxe (PrEP) oder Lecktüchern haben.

Suchthilfe und Prävention

Uns Grünen ist es wichtig, Menschen mit Suchtproblematiken zu helfen und sie mit ihren Nöten nicht alleine zu lassen. Wir haben daher die Suchthilfe in Mannheim auf eine neue finanzielle Grundlage gestellt und wollen sie in den nächsten Jahren weiter stärken. Allerdings ist die Suchtprävention in Mannheim seit vielen Jahren deutlich unterfinanziert. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Präventive Maßnahmen sind enorm wichtig, um gerade junge Menschen zu informieren und zu stärken und so Suchtproblematiken zu verhindern.

Drogenkonsum

In der Drogenpolitik setzen wir Grüne auf Prävention, teilweise auch in Form von kontrollierter Abgabe. Für Prävention sind deutlich mehr Mittel und Personal notwendig, für die wir Grüne uns nachdrücklich einsetzen. Deutschlandweit wird in der Drogenpolitik mittlerweile ein anderer Weg eingeschlagen. Mit Verboten und Verdrängen wird insbesondere schwer suchtkranken Menschen nicht geholfen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass nach dem erfolgreichen Vorbild anderer Städte ein Drogenkonsumraum beim Drogenverein eingerichtet wird. Der Drogenkonsumraum soll dazu beitragen, Drogentote und besonders risikobehafteten Konsum zu verhindern sowie Infektionen zu vermeiden. Auch wird die Belastung der Anwohnerschaft von bisherigen Konsumorten reduziert und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für alle verbessert. Drug-Checking ist für uns ebenfalls ein wichtiger Ansatz, den wir Grüne in Mannheim einführen wollen.

Alkoholkonsum

Übermäßiger Alkoholkonsum ist ein großes gesellschaftliches Problem. Wir Grüne wollen

früh ansetzen, um gefährlichen Alkoholkonsum möglichst zu verhindern. Ebenso wollen wir, dass die Stadt Betroffenen und ihren Angehörigen mit den notwendigen Hilfsangeboten noch stärker zur Seite steht. Es ist wichtig, gerade mit jungen Menschen präventiv über Alkoholkonsum zu sprechen und ihnen bei Bedarf Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Projekt HALT, bei dem Orte aufgesucht werden, an denen sich vor allem junge Menschen treffen (zum Beispiel das Stadtfest), um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und so präventiv riskanten Alkoholkonsum thematisieren zu können, ist ein wertvoller Präventionsansatz. Diesen wollen wir Grüne konsequent fortführen und bedarfsgerecht ausbauen. Langjähriger übermäßiger Alkoholkonsum ist ein Problem, das an verschiedenen Plätzen und Treffpunkten in unserer Stadt sichtbar wird und zu Konflikten im öffentlichen Raum führen kann. Daher wurde das Café Anker als Anlaufstelle und Aufenthaltsort für Menschen mit Alkoholabhängigkeit und sozialen Problemen eingerichtet. Hier wird den Betroffenen ein Ort angeboten, an dem sie willkommen sind und Hilfsleistungen in Anspruch nehmen können. Dieses bisher befristet eingerichtete Angebot hat sich als erfolgreich erwiesen. Wir Grüne wollen es daher dauerhaft fortführen.

Besetzung der Hausarztpraxen

Ähnlich der bereits vorhandenen Knappheit und schlechten Verteilung von Kinderarztpraxen droht durch altersbedingtes Ausscheiden von Hausärzt:innen auch in diesem Bereich eine schlechte Versorgung in der Zukunft. Wir Grüne wollen mit den Beteiligten (Kassenärztliche Vereinigung, Hausärzt:innen, Krankenkassen und Patient:innenvertretung) gemeinsam nach Lösungen suchen, um auch in Zukunft eine gute hausärztliche Versorgung im gesamten Stadtgebiet sicherstellen zu können.

Menschen ohne Krankenversicherung

Das deutsche Gesundheitswesen hat leider nach wie vor Lücken. Es gibt gerade in Großstädten eine nicht unbedeutende Anzahl von Menschen, die zum Beispiel aufgrund einer gebrochenen Erwerbsbiografie oder ihrer Zuwanderungsgeschichte ohne Krankenversicherung und damit ohne angemessene Gesundheitsversorgung leben. Hier gilt es, das Gesundheitssystem grundsätzlich zu verbessern. Bis dahin können die Betroffenen jedoch nicht warten. Daher ist die Malteser Medizin, die in der Neckarstadt-West eine Krankenbehandlung ohne Krankenversicherung ermöglicht, eine wichtige Institution für unsere Stadt. Wir Grüne unterstützen diese dabei, eine Clearingstelle einzurichten, um zumindest einen großen Teil der Betroffenen wieder ins Krankenversicherungssystem zu holen. Wir

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2024

setzen uns aktiv dafür ein, dass die zuständigen Ebenen und Institutionen ihre Finanzierungsverantwortung diesbezüglich wahrnehmen.

Wohnen

Wohnen ist ein Menschenrecht

Die Lage am Mannheimer Wohnungsmarkt hat sich durch die Bebauung der Konversionsflächen und weiterer Maßnahmen bisher nicht wesentlich entspannt. Seit 2020 gilt Mannheim offiziell als Gebiet mit angespanntem Wohnungsmarkt. Nach letzten Prognosen fehlen auf dem Mannheimer Wohnungsmarkt bei steigender Bevölkerungszahl und wachsender Zuwanderung bis 2040 etwa 17.000 Wohnungen, vor allem im bezahlbaren Segment. Die durchschnittlichen Angebotsmieten liegen inzwischen deutlich über 10 Euro/m² Kaltmiete. Das ist für Menschen mit geringem Einkommen ein großes Problem, denn sie zahlen oft mehr als die empfohlenen 30 % ihres Einkommens für Miete. Steigende Mieten gehen in der Regel auch mit steigenden Grundstückspreisen einher. Eine Dämpfung der Mieten nützt damit auch Menschen, die Wohneigentum zur eigenen Nutzung erwerben wollen.

Wohnen ist ein Menschenrecht, für dessen Umsetzung wir Grüne uns mit aller Kraft weiterhin einsetzen. Für uns ist außerdem klar, dass energetisches Bauen und Sanieren ebenso wie barrierefreies Bauen kein Gegensatz zum sozialen Bauen ist. Da die Flächenversiegelung in Mannheim bereits sehr hoch ist, muss zusätzlicher Wohnraum ohne weitere zusätzliche Versiegelung geplant werden. In diesem Spagat bewegt sich eine sozialökologische Wohnungspolitik. Außerdem bedarf es im Wohnumfeld eine klimaangepasste Begrünung und Freiflächennutzung. Wir Grüne setzen uns für eine soziale Wohnungspolitik ein, die sowohl im Wohnungsbau als auch im Umgang mit Freiflächen ökologisch zukunftsweisend ist.

Türen auf für bezahlbares Wohnen

Wir Grüne freuen uns, wenn sich Stadtteile positiv entwickeln und dadurch neue Menschen anziehen. Es liegt aber in der Verantwortung der Kommune, dass die angestammten Bewohner:innen durch diese Entwicklungen nicht nach und nach verdrängt werden und damit ihre sozialen Bindungen verlieren. Wir Grüne wollen überall da, wo es notwendig ist, Erhaltungssatzungen, sogenannte Milieuschutzsatzungen, aufstellen, um die Quartiere zu stabilisieren und Verdrängung zu bremsen. Diese Satzungen helfen dabei, die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung zu erhalten und Wohnen bezahlbarer zu halten, indem Luxussanierungen, die typischerweise zu Mieterhöhungen führen, reguliert

werden. Darüber hinaus sind für bestimmte Teile auch Sanierungssatzungen sinnvoll, die das Vorkaufsrecht der Stadt sichern. Sektorale Bebauungspläne können außerdem den sozialen Wohnungsbau und den städtischen Einfluss auf einzelne Bauprojekte fördern. Kappungsgrenze, Mietpreisbremse und Zweckentfremdungssatzung müssen fortbestehen. Deren Einhaltung ist von der Stadtverwaltung konsequent zu kontrollieren.

Das 12-Punkte-Wohnbauprogramm der Stadt Mannheim ist ein Instrument, das konsequent angewendet und fortentwickelt werden muss. Die darin enthaltene 30 %-Quote für bezahlbaren Wohnraum wollen wir Grüne auf 50 % erhöhen. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass der Runde Tisch Wohnen fortgeführt wird. Wir Grüne fordern, dass geförderte Wohnungen neben anderen in einem Gebäude geplant und bei Konzeptvergaben priorisiert werden. Damit entstehen in einzelnen Wohngebäuden soziale Mischungen statt Ausgrenzungen. Neu zu bauende Wohnungen müssen außerdem weitgehend barrierefrei und in ihrem Zuschnitt wandelbar sein.

Baustein städtische Bodenbevorratung

Ein Schlüssel zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist die städtische Bodenbevorratung. Neue Bebauungspläne wollen wir Grüne deshalb nur aufstellen, wenn mindestens die Hälfte der betroffenen Flächen der Stadt übereignet wird (Münsteraner Baulandmodell). Diese Flächen muss die Stadt mit ihrer Baugesellschaft, der GBG, für bezahlbaren Wohnungsbau nutzen. Vorkaufsrechte der Stadt sind konsequent zu nutzen. Städtische Flächen wollen wir Grüne weiterhin nur über den Weg der Erbpacht an Dritte weitergeben. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass der städtische Bodenfonds finanziell besser ausgestattet wird, weshalb Erträge in den Fonds zurückfließen müssen.

Die GBG macht den Unterschied

Die GBG als Wohnungsgesellschaft der Stadt Mannheim ist der wichtigste Akteur auf dem kommunalen Wohnungsmarkt. Stadt und GBG sehen wir Grüne daher weiterhin in der Pflicht, den aktuellen Entwicklungen entschlossen gegenzusteuern. Wir Grüne wollen die GBG stärken. Sie muss schwerpunktmäßig Bau und Erhalt von geeignetem und bezahlbarem Wohnraum in unserer Stadt sichern und damit den Wohnungsmarkt stabilisieren. Wir Grüne wollen, dass die GBG ihren Bestand durch Neubau und Zukäufe um mindestens 20 % bis 2030 steigert.

Anders Bauen – Neues Wohnen

Immer mehr Akteur:innen wollen den Wohnungsmarkt mitgestalten und sich für unterschiedliche Wohn- und Lebensformen einsetzen. Wir Grüne wollen durch den Ausbau einer gezielten Beratung und durch die preisgünstige Vergabe geeigneter Grundstücke Mietsyndikate mit alternativen Finanzierungsformen, alternative und experimentelle Bauformen und Baugemeinschaften, Mehrgenerationenprojekte, das gemeinsame Wohnen von Menschen mit und ohne Behinderung und in verschiedenen Altersgruppen noch stärker als bisher unterstützen und fördern. Gemeinschaftliche Wohnprojekte, flächenoptimiertes Bauen, ein vielfältigeres und weniger eintöniges Gestalten von Wohnprojekten unter Einbeziehung des Gestaltungsrates gehören für uns Grüne ebenso zum zukunftsfähigen Bauen wie Programmangebote zur Photovoltaik, zur Dach- oder Fassadenbegrünung und der Hinterhofentsiegelung. Modulares Bauen kann dazu beitragen, die Baukosten zu senken.

Wir Grüne unterstützen genossenschaftliches Wohnen und erwarten von den bestehenden und neuen Baugenossenschaften, sich ebenfalls an der Entstehung von preiswertem Wohnraum in der Stadt zu beteiligen. Darüber hinaus setzen wir Grüne uns dafür ein, dass Wohnen an den Fluss- und Kanalufern weiterhin, wo möglich und ökologisch sinnvoll, ausgebaut wird.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Wohnraum müssen in Mannheim auch neue Wohnungen entstehen. Wegen der bereits hohen Flächenversiegelung sollen hier aber vor allem Dachausbau, Aufstockungen und der Wohnungsbau in bereits versiegelten Bereichen (zum Beispiel Überbau von Parkplätzen mit Gebäuden auf Pfeilern) im Vordergrund stehen. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob nicht mehr benötigte Bürogebäude und Gewerbebauten zu Wohnungen umgenutzt werden können. Verwaltungsdigitalisierung und eine ausreichende Personalausstattung der Bauverwaltung können zur einfachen und zügigen Abwicklung von Baugenehmigungsverfahren beitragen. Wohnungstauschbörsen sind zudem ein geeignetes Mittel, um eine in der entsprechenden Lebenssituation passende Wohnung zu finden.

Ohne Wohnung keine Zukunft

Obdachlosigkeit ist einer modernen Gesellschaft unwürdig. Wir fordern deshalb den Ausbau der bisherigen sozialen Konzepte hin zur konsequenten Umsetzung des Housing-

First-Konzepts gegen Obdachlosigkeit. Die Stadt muss mehr Wohnungen mit sozialer Betreuung für Mannheimer Menschen ohne „Dach über dem Leben“ – so der Titel des Buchs von Richard Brox – zur Verfügung stellen, um sie bei dem schwierigen Weg aus der Obdachlosigkeit zu begleiten. Darüber hinaus wollen wir Grüne Einfachstwohnungen, zum Beispiel in Containerbauweise mit Kochmöglichkeit und Toilette, kostenfrei für Wohnsitzlose aufstellen. Das beste Mittel gegen Obdach- und Wohnungslosigkeit ist aber noch immer die Vermeidung von Wohnungsverlust in schwierigen finanziellen Lebenssituationen. Dafür wollen wir Grüne ein stadtweites Konzept auf Grundlage von bisherigen Ansätzen entwickeln und umsetzen.

Finanzen und Transparenz

Mannheims Investitionsfähigkeit erhalten

Mannheim steht vor großen Aufgaben: Es gilt, insbesondere Investitionen in die Zukunft in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung, Energieversorgung, Klima und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen und Verkehrsinfrastruktur u. a. zu tätigen. Darüber hinaus ist auch die Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur von großer Bedeutung. Wir Grüne wollen eine pragmatische und vorbehaltlose Herangehensweise, um die Investitionsfähigkeit der Stadt Mannheim zu erhalten. In Zeiten angespannter Haushaltslage muss die Stadt Mannheim die ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um neue Einnahmequellen für den Stadthaushalt zu schaffen bzw. bestehende effektiver zu nutzen. Das 2008 selbst auferlegte kommunale Neuverschuldungsverbot stellt uns vor zusätzliche Herausforderungen. Wir fordern, es zu überdenken und zurückzunehmen, um zukünftig wieder einfacher dringend notwendigen Investitionen zu ermöglichen. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer halten wir in der aktuellen wirtschaftlichen Situation nicht für sinnvoll. Wir Grüne fordern ausdrücklich, wichtige kommunale Beteiligungen nicht zu privatisieren. Die Daseinsvorsorge bleibt öffentliche Aufgabe. Für die Erbringung von Leistungsversprechen des Bundes schließen wir uns der Forderung des Städte- und Gemeindebundes an, dass der Bund sich viel stärker an der Finanzierung der kommunalen Aufgaben beteiligen muss.

Zur Erhaltung einer handlungsfähigen Stadtverwaltung fordern wir Grüne außerdem den Vorrang von Erbbaurecht vor Verkauf. Es ermöglicht eine nachhaltige und dauerhafte Bodenvorratspolitik sowie eine Verstetigung kommunaler Einnahmen.

Gemeinwohlbilanzierung städtischer Beteiligungen

Die Beteiligungen der Stadt Mannheim an kommunalen und regionalen Unternehmen erfüllen eine wichtige Aufgabe bei der Daseinsvorsorge. Durch sie kann die Stadt auf die Entwicklungen in Mannheim, die Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus aktiv Einfluss nehmen. Die Entscheidungen dieser Unternehmen erfolgen jedoch oft aus rein betriebswirtschaftlichen Gründen und haben in vielen Fällen nicht die Stadt und die Menschen im Fokus. Die Erfolge, die sie dort erzielen, sollen jedoch auch durch eine konsequente Gemeinwohlbilanzierung sichtbar werden. Diese Art der Transparenz ermöglicht zudem eine präzisere Steuerung der städtischen Beteiligungen. Wir Grüne fordern daher

die Ausweitung der Gemeinwohlabilanzierung auf städtische Beteiligung. Nach dem Vorbild des Gender Budgeting sollen außerdem Verteilungs- und Geschlechtergerechtigkeit sowie die Orientierung an den Bedürfnissen aller Menschen verbindliche Kriterien bei der Aufstellung von städtischen Haushalten werden.

Klimavorbehalt in der städtischen Haushaltsplanung

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Das Klima und damit unser Land, unsere Lebensweise und die Welt zu schützen ist eine ganzheitliche Aufgabe. Mannheim ist eine der heißesten Städte Deutschlands und leidet besonders unter der globalen Erwärmung. Die Umweltminister:innenkonferenz hat 2020 einen Klimavorbehalt für die Aufstellung von Haushalten in Bund, Ländern und Kommunen gefordert. Hierbei sollen alle Ausgaben basierend auf ihrem Effekt durch das Klima bewertet und bei Bedarf abgeändert werden. Viele Städte, darunter Darmstadt und Regensburg, sind diesem Beispiel bereits gefolgt. Wir Grüne fordern analog dazu ebenfalls einen Klimavorbehalt für die Haushalte der Stadt Mannheim. Die Belange des Klimaschutzes müssen eine stärkere Integration in alle Bereiche der städtischen Planungen erfahren.

Transparenzsetzung für die Stadt Mannheim

Der mögliche Zugang zu Informationen der Stadt Mannheim ist oft nicht eindeutig beziehungsweise schwer verständlich. Dies erschwert das Füllen evidenzbasierter Entscheidungen oder macht sie sogar unmöglich. Verschiedene Organisationen, zum Beispiel das Bündnis Informationsfreiheit für Bayern, fordern daher die Einführung einer Transparenzsetzung, um verbindliche Regelungen für die Freiheit von Informationen zu schaffen. Viele Städte, darunter Frankfurt am Main, haben sich dieser Forderung angeschlossen und sich selbst Transparenzsetzungen geschrieben.

Wir Grüne fordern eine ebensolche Transparenzsetzung für die Stadt Mannheim, denn der Zugang zu Information und damit die Freiheit von Wissen sind Grundpfeiler unserer Demokratie.

Einsparung von Bürokosten

Eine Flexibilisierung der Büronutzung ist in vielen Bereichen der Wirtschaft bereits etabliert und ermöglicht Unternehmen Kosteneinsparung durch die Verringerung des Bedarfs

an Büroflächen. Entgegen diesem Trend steigt der Bedarf an Büroflächen der Stadt Mannheim, was eine große Belastung für den städtischen Haushalt darstellt. Wir Grüne fordern, dass die Stadt Mannheim, ähnlich wie Betriebe und Unternehmen, durch Flexibilisierung des Arbeitsortes und die Etablierung des mobilen Arbeitens als Standard den Bedarf an Büroarbeitsplätzen weiterhin senkt, wo dies möglich ist.

Wirtschaft und Arbeit

Mannheim gehört zu den starken Wirtschaftsmetropolen Deutschlands und bildet das wirtschaftliche Zentrum der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar. Angefangen bei den großen Industrieunternehmen über die kleinen und mittelständischen Betriebe bis hin zu Start-ups haben wir ein breites Spektrum an Arbeitgeber:innen, die auch lokal produzieren. Wir Grüne betrachten es als eine der Hauptaufgaben einer klugen und weitsichtigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, die Strukturen im Wirtschaftsstandort Mannheim zu erhalten und weiterzuentwickeln. Unsere Stadt hat das Potenzial und kann als Treiberin einer innovativen ökologischen und sozialen Modernisierung stark davon profitieren.

Mannheim als Gründungsstandort: ökologisch – sozial – innovativ

Mannheim bietet mit der städtischen Tochtergesellschaft Mannheimer Gründungszentren GmbH ein breites Angebot an Gründungszentren und den dazugehörigen Förderungen. An dieser erfolgreichen Struktur wollen wir Grüne festhalten und sie weiterentwickeln. Dabei fordern wir eine stärkere Fokussierung auf wirtschaftlich nachhaltige Geschäftsmodelle, eine zielgerichtete Förderung von Gründer:innen sowie eine Beschleunigung und Vereinfachung der behördlichen Prozesse. Des Weiteren ist uns wichtig, auch verstärkt nicht-akademische Gründungen in den Fokus zu nehmen.

Starkes Handwerk – Starke Stadt

Wir Grüne wollen das traditionsreiche Handwerk erhalten, mit neuen und kreativen Ideen verbinden und Zukunftsbranchen in Mannheim ansiedeln. Aktuell bekommen wir zu spüren, dass das Handwerk in den letzten Jahren zu wenig Beachtung erhalten hat: Immer häufiger können Aufträge nicht oder erst mit deutlicher Verzögerung vergeben werden. Wir Grüne fordern erneut, dass parallel zu den existierenden Start-up-Zentren Green Tec und Med Tec ein Gründungspark Craft Tec für das Handwerk eingerichtet wird. Damit wollen wir nicht nur die Kreativität und die Selbständigkeit in diesem Bereich erhöhen, sondern vor allem wichtige Berufsfelder im Handwerk erhalten und attraktiver gestalten.

Wirtschaftsstandort Mannheim nachhaltig stärken

Wir Grüne wollen, dass Mannheim ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt. Eine kommunal erfolgreiche Wirtschaft der Zukunft erfordert aus unserer Sicht eine Fokussierung

auf die Bedürfnisse von Unternehmen und gleichzeitig auf die Bedürfnisse von Beschäftigten. Daher sind zum Beispiel eine hochwertige Kinderbetreuung, eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung und kulturelle Vielfalt wichtige Faktoren für den Wirtschaftsstandort Mannheim. Wir Grüne fordern eine zukunftsweisende, nachhaltige und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, die auch Wirtschaftsverkehr mitdenkt, der für lokale Betriebe sehr wichtig ist und dementsprechend in die Verkehrsplanung gehört. Der Wirtschaftsverkehr darf weder zur Überlastung des vorhandenen Straßennetzes führen, noch zur Einschränkung jeweils anderer Verkehrsmittel. Das Zuparken von Fuß- und Radwegen sowie das Halten in zweiter Reihe ist durch die Umwidmung bereits vorhandener Verkehrsflächen zur Nutzung durch den Wirtschaftsverkehr für Belieferung und Handwerk zu verhindern. Außerdem fordern wir Grüne eine Incentivierung der Nutzung von innovativen Lagerlösungen wie Mikro-Depots. Wir Grüne streben die verstärkte Einführung von emissionsfreien, kleineren und flexibleren Fahrzeugen sowie Routennetzen zur Vermeidung unnötiger Fahrten an und wollen die positiven Erfahrungen der Seilbahnnutzung im Rahmen der BUGA23 auf den Personen- und Gütertransport übertragen. Darüber hinaus fordern wir Grüne den Ausbau der digitalen Infrastruktur zu einem leistungsfähigen Netz, das für Unternehmen einen immens wichtigen Standortfaktor darstellt.

Um die Lebensqualität von Pendler:innen in Mannheim zu verbessern, fordern wir die Einrichtung einer konsequent nachhaltigen Verkehrskonzeption und -planung sowie den Ausbau der Infrastruktur zu einem leistungsfähigen Verkehrsnetz für ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr.

Stärkung des Mannheimer Hafens

Der Mannheimer Hafen ist der zweitgrößte Binnenhafen Europas und ein wichtiger Stützpfeiler für die Unternehmen in der Region. Sein Potenzial wird derzeit jedoch nicht voll ausgeschöpft. Zunehmendes Niedrigwasser stellt zudem eine Bedrohung für den Hafen als Standortfaktor der Region dar. Zur Stärkung des Mannheimer Hafens fordern wir Grüne die Einrichtung leistungsfähiger Gleisanschlüsse für die Häfen Mannheim und Rheinau, um zukünftig nachhaltigeren Warenumsschlag zu ermöglichen und LKW-Fahrten zu reduzieren. Angesichts von Dürren und Niedrigwasser muss sich die Stadt Mannheim für die Sicherung des Rheins als nachhaltige Wasserstraße einsetzen.

Effizientere Nutzung von Gewerbeflächen

Verfügbare Flächen für Mensch und Natur sind eine begrenzte Ressource. Ineffizientes Management von Räumen führt zu einem unnötig hohen Flächenverbrauch. Es gibt viele versiegelte Flächen mit fragwürdigem Nutzen, dazu zählt beispielsweise der Mannheimer Flughafen. Wir Grüne fordern daher eine wirtschaftlich effektivere Nutzung der Flughafenfläche. Die versiegelten Flächen sollen anderweitig genutzt oder entsiegelt werden. Unversiegelte Flächen stünden einer Aufwertung umliegender Stadtteile durch Waldflächen und Naherholungsgebiete zur Verfügung. Darüber hinaus fielen Höhenbeschränkungen für etliche Bereiche in Mannheim weg, was ebenfalls eine wirtschaftlich attraktivere Nutzung ermöglichen würde. Für Dienste, die der Daseinsvorsorge dienen und die sich derzeit auf dem Flughafengelände befinden, muss ein alternativer Standort gefunden werden. Wir Grüne fordern darüber hinaus, dass die Stadt in Kooperation mit umliegenden Kommunen und Gemeinden Maßnahmen zur Reduzierung unnötigen Flächenverbrauchs ergreift. Ein gemeinsamer Gewerbesteuerpool für diese Flächen soll eingerichtet werden.

Nachhaltige Wasserversorgung für Unternehmen

Immer häufigere Trockenphasen im Sommer führen dazu, dass die Wasserversorgung zunehmend kritisch wird. Zum einen betrifft dies die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, zum anderen ist Wasser für viele Wirtschaftszweige in unserer Region ein wichtiger Produktionsfaktor. Wir Grüne fordern, dass die Stadt Maßnahmen für ein gegenüber Trockenheit robustes Wassermanagement ergreift, um eine nachhaltige Wasserversorgung zu gewährleisten, sodass auch in Zukunft genügend Wasser für Menschen, Natur und Betriebe verfügbar ist.

Grüne Energie und grüner Wasserstoff für eine grüne Industrie

Die Industriebetriebe in Mannheim und der Region stehen durch den notwendigen Umstieg auf erneuerbare Energien vor einem Umbruch. Für die Unternehmen ist die Versorgung mit Energie – und zukünftig mit grüner Energie – ein Grundpfeiler, um weiter hier produzieren zu können. Grüner Wasserstoff nimmt dabei eine besondere Rolle ein, da er klimaneutral produziert wird. Wir Grüne fordern deshalb, dass sich die Stadt Mannheim zusammen mit den umliegenden Kommunen und dem Land für eine Versorgung der Region mit grünem Wasserstoff einsetzt, um den Wirtschaftsstandort zu erhalten. Dies schließt eine Wirtschaftsförderung zum Ausbau erneuerbarer Energien mit ein. Wir fordern außerdem die konsequente Fortführung von Demonstrationsprojekten wie H₂Rhein-

Neckar mit einem klaren überregionalen Fokus.

Starker Einzelhandel als tragende Säule

Überregional ist der Einzelhandel für die Einkaufsstadt Mannheim von großer Bedeutung. Doch die Ausbreitung des Online-Handels stellt insbesondere kleine, inhaber:innengeführte Läden vor große Herausforderungen und auch die Corona- Pandemie hat das Einkaufsverhalten der Menschen nachhaltig verändert. Die dadurch notwendige Weiterentwicklung von Innenstädten lässt sich europaweit beobachten. Einkaufen wird nicht nur als Bedürfnis, sondern auch als Erlebnis gesehen. Die Verknüpfung mit kulturellen Angeboten in der Innenstadt oder den Stadtteilzentren ist in Mannheim gut und muss weiter ausgebaut werden. Die Aufenthaltsqualität während des Einkaufserlebnisses muss hoch und die Erreichbarkeit möglichst niederschwellig sein. Wir Grüne begreifen die Weiterentwicklung der Innenstadt als große Chance und wollen ihre Zukunft gemeinsam mit allen Beteiligten aktiv gestalten.

Guter Service durch gute Arbeitsbedingungen

Ungefähr 8.000 Menschen arbeiten derzeit für die Stadt Mannheim. Sie hat damit als Arbeitgeberin eine besondere Vorbildfunktion. Wir Grüne wollen, dass so viele Menschen wie möglich zu sicheren und attraktiven Bedingungen für unsere Stadt arbeiten. Insbesondere in Mannheim führt eine hohe Diversität zu einer Verbesserung der Qualität kommunaler Services. Auch deshalb messen wir Grüne der Gleichstellung der Geschlechter und der Einstellung von Menschen mit Vielfaltsmerkmalen wie Migration, Behinderung eine besondere Bedeutung bei. Gleiche Kriterien sollen auch bei der Vergabe von Aufträgen durch die Stadt gelten. Auftragnehmer:innen mit Tarifbindung oder die, die oben genannten Kriterien erfüllen, sollen bei der Vergabe bevorzugt werden.

Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die Stadt Mannheim flexiblere Formate von Ausbildungsplätzen wie Teilzeit, berufsbegleitend sowie Weiter- und Höherqualifizierung anbietet. Dies entspricht den Bedürfnissen der Arbeitnehmer:innen und Bewerber:innen und verbessert außerdem den Service.

Arbeit fördern – Zugang zum ersten Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt bietet trotz Fachkräftemangel für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, in herausfordernden Lebenssituationen und mit Migrationsgeschichte nach

wie vor kaum Chancen. Wir Grüne wollen, dass in den nächsten Jahren die Belange der genannten Gruppen verstärkt in den Blick rücken und passgenaue Lösungen entwickelt werden, damit auch diese Menschen alle einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt und eine angemessene Bezahlung (zum Beispiel Arbeitstherapeutische Werkstätten und andere städtische Träger) erhalten. Dies wäre zugleich eine Maßnahme zur Behebung des Fachkräftemangels. Ein wichtiger Schlüssel dazu ist ein passendes Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie attraktive Arbeitsbedingungen. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die Stadt hier eine Vorreiterrolle, zum Beispiel bei Ausbildung in Teilzeit oder attestierter Ausbildung, annimmt.

Wir Grüne unterstützen eine Ausweitung des kommunalen Servicebetriebes und des Stadtteilservice auch in weiteren Stadtteilen. Hier werden zum einen langzeitarbeitslose Menschen unterstützt, durch sinnvolle und nachhaltig wirksame Weiterbildungen und berufliche Qualifizierungen den Weg zurück ins Berufsleben zu finden. Zum anderen können Vereine, Kirchengemeinden, Schulen und KiTas von den Dienstleistungen des Stadtteilservice profitieren (zum Beispiel Biotopia, Markthaus, arbeitstherapeutische Werkstätten, städtische Gesellschaften, UMM, Rathaus-Pförtner:innen).

Gewinnung ausländischer Fachkräfte

Für Mannheim als Industriestandort und wirtschaftliches Zentrum der Metropolregion ist es wichtig, attraktive Rahmenbedingungen für Fachkräfte aus dem In- und Ausland zu schaffen. Neben bezahlbarem Wohnraum, guter Kinderbetreuung und Bildungsangeboten für alle, zeitgemäßer Infrastruktur und einem attraktiven kulturellen Angebot ist es vor allem die Unterstützung und Beratung von zugezogenen Fachkräften sowie Klein- und Mittelständischen Unternehmen, bei der die Stadt aktiv tätig werden kann. Wir Grüne fordern deshalb die Stärkung und Ausweitung des Angebots des Welcome Centers Rhein-Neckar als Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen und interessierte Fachkräfte. Gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen fehlt es häufig an Ressourcen, um gezielt Fachkräfte im Ausland anzuwerben und ihnen eine langfristige Perspektive zu geben. Das Welcome Center Rhein-Neckar könnte hier entsprechende Bedarfe der Region bündeln und die Unternehmen bei der Rekrutierung und Integration im Betrieb unterstützen. Besonderen Handlungsbedarf sehen wir außerdem bei der Unterstützung von Fachkräften aus EU-Staaten. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass über das Welcome Center Rhein-Neckar künftig Welcome-Kurse für EU-Bürger:innen angeboten werden, um diese

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2024

– wie Zugereiste aus Drittstaaten – beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und behördlichen Regularien zu unterstützen sowie grundlegende Sprachkenntnisse und Aspekte des Alltags in Deutschland zu vermitteln. Die Teilnahme an entsprechenden Kursen sollte spätestens drei Monaten nach Anmeldung des Wohnsitzes in Mannheim möglich sein. Ebenso unterstützen wir Grüne Fortbildungsmaßnahmen unter interkulturellen Aspekten für Entscheider:innen in aufnehmenden Unternehmen.

Kultur

Der Zugang zu Kultur ist ein Menschenrecht

In Artikel 27 in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ist zu lesen, dass jede:r das Recht hat, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben. Das ist für uns Grüne der Kern unserer Kulturpolitik. Noch immer aber ist Kultur gesetzlich eine freiwillige Leistung – auch wenn Claudia Roth in Berlin noch immer darum kämpft, dass sie eine Pflichtaufgabe wird. Wir Grüne unterstützen daher weiterhin Maßnahmen, die jenen die Türen zur Kultur öffnen, die es sich aus verschiedenen Gründen nicht leisten können.

Kulturförderung

Die aktuelle städtische Kulturförderung für die Freie Szene wollen wir um eine zusätzliche Programmförderung erweitern. Damit sollen freie Gruppen und Häuser zusätzliche Sicherheit für ihre freie Programmgestaltung erhalten. Institutionellen Förderungen wollen wir dynamisieren, um steigende Kosten, vor allem beim Personal, zu berücksichtigen. Wir Grüne setzen uns außerdem dafür ein, dass Institutionen Rücklagen bilden können.

Die Beratung der Freien Kultureinrichtungen im Hinblick auf Lohnsteuerhilfe und Vereinsberatung wollen wir Grüne ausbauen und intensivieren.

Genug Probe- und Atelierräume sind in der gesamten Kulturszene ein großes Problem. Wir Grüne wollen die Raumanmietung und -vergabe zentral und unbürokratisch koordinieren lassen und dafür sorgen, dass ausreichend Probenräume zur Verfügung stehen. Besonders Kindern und Jugendlichen wird der Zugang zur Kultur ermöglicht, indem Kooperationsprojekte zwischen Kultureinrichtungen, KiTas und Mannheimer Schulen weiter ausgebaut und gefördert werden. Die großen Häuser wollen wir Grüne bitten, die Lange Nacht der Museen in einer erweiterten Fassung als Kulturnacht mit der Kulturszene grenzübergreifend neu aufzulegen und mit ihren Ressourcen zu koordinieren.

Wir Grüne wollen die dauerhafte Einrichtung einer möglichst zentralen Kulturfreifläche und die Aufhebung der Sperrzeit für Clubs. Wir unterstützen die Ansiedlung neuer und den Bestandsschutz für bestehende clubkulturelle Einrichtungen.

Werbung für die Freie Kulturszene durch eine Webseite mit Unterstützung des Fachbereichs Stadtmarketing soll endlich an den Start gehen. Darüber hinaus wollen wir Grüne Event & Promotion auffordern, kostengünstige Werbeflächen für die Szene zur Verfügung zu stellen. Ein monatliches Programmplakat Freie Szene könnte dies vereinfachen.

Die sogenannte Bettensteuer soll auch zur Finanzierungsstärkung der Kultur dienen. Hotelgäste erhalten einen Monnem-Pass, um vergünstigte Kulturbesuche zu ermöglichen und sie für den Besuch von Kulturveranstaltungen zu motivieren.

Wir Grüne setzen uns für kulturelle Teilhabe ein, die zum Beispiel durch den Kulturpass Rhein-Neckar, Tandem-Projekte und Kulturlotsen erleichtert wird. Der barrierefreie Zugang zu allen Einrichtungen muss stufenweise hergestellt werden. Dabei geht es nicht nur um bauliche Hindernisfreiheit, sondern auch um einfache Sprache, Gebärdensprache und Angebote speziell für Menschen mit Einschränkung.

Das Kulturamt soll personell gestärkt werden. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass das Kulturamt in barrierefrei zugänglichen und zentralen Räumlichkeiten untergebracht wird.

Von den großen Häusern, der Kunsthalle, den Reiss-Engelhorn-Museen und dem Nationaltheater erwarten wir Grüne weiterhin eine starke Verknüpfung und Zusammenarbeit mit der Freien Kulturszene. Wir wollen das Programm und die Existenz der großen Häuser weiterhin sichern und unterstützen. Planetarium und Technoseum müssen ebenso die Möglichkeit bekommen, sich für die Zukunft gut aufzustellen und weiterhin zur Bildungsvermittlung beitragen zu können. Die Sanierung des Nationaltheatergebäudes werden wir Grüne kritisch begleiten und erwarten eine konsequente Kostenverfolgung und -begrenzung.

Der Titel UNESCO City of Music muss mit entsprechenden Veranstaltungen und durch konsequente Unterstützung der freien Musiker:innen weiter mit Leben gefüllt werden. Das bereits geplante Studi-Ticket, das Studierenden freien Eintritt ins Nationaltheater ermöglicht, soll umgesetzt und später auch auf andere Kultureinrichtungen ausgeweitet werden.

Sport und Freizeit

Attraktive gute Sport- und Freizeitangebote tragen einen wertvollen Beitrag zur Begegnung unterschiedlichster Gruppen bei, sind hilfreich gegen die fortschreitende Vereinsamung der Bürger:innen und sorgen für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Parks und Grünflächen sind der Ausgangspunkt für Aktivitäten, bei denen Menschen gemeinsam aktiv werden und sind insbesondere für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen wichtige Orte. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass im Rahmen der Stadtentwicklung mehr Raum für Sportflächen eingeplant und realisiert werden.

Flächen für Sport und Freizeit erhalten und ausbauen

In unserer Gesellschaft fehlen freie, vom Verkehr unbeanspruchte Plätze. Es muss geprüft werden, inwieweit sich leerstehende ungenutzte Flächen und Gebäude umfunktionieren lassen. So können beispielsweise Dachflächen für Sport genutzt werden. Wir Grüne unterstützen die Umsetzung des Bäderkonzepts, wie es im Arbeitskreis Bäder erarbeitet wurde, und die Errichtung eines weiteren Kombibads im Carl-Benz-Bad. Unser Ziel ist, dass alle Bedarfe für die Bereiche des Freizeit-, Vereins- und Schulsports gedeckt werden.

Vereinsleben stärken

Vereine sind meist dort verwurzelt, wo sie ihre Spielstätten haben. Sie tragen dadurch erheblich zum bürgerschaftlichen Engagement im Stadtteil bei. Vereinsverlegungen wollen wir Grüne vermeiden, besonders dann, wenn diese lange Anfahrtswege zu Spielstätten nach sich ziehen. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die geschaffenen Sportparks ausgebaut werden und mit Fahrrad und dem ÖPNV einfach und sicher zu erreichen sind. Außerdem unterstützen wir die sich wandelnde Vereinslandschaft. Wir wollen Vereine zu Kooperationen untereinander bestärken, um auch kleinere und mittlere Vereine professionelle Strukturen entwickeln zu lassen. Die Förderung der Nachwuchsarbeit in den Vereinen soll weiter ein finanzieller Schwerpunkt der Sportförderung sein. Dabei soll auch die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund rücken, weshalb wir Grüne Vereine bei der Entwicklung von Schutzkonzepten unterstützen wollen.

Sportvereine erreichen besonders im Kinder- und Jugendbereich eine hohe Beteiligung über alle sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Gruppen hinweg. Wir Grüne wollen

sie dabei stärken, diese wichtige Integrationsarbeit leisten zu können.

Umwelt- und Klimaschutz treiben auch Vereine um. Wir unterstützen diese bei Maßnahmen zur Energieeffizienz und Entsiegelung von Flächen, insbesondere bei der Entscheidung für Naturrasen statt Kunstrasen. Das Ergebnis sind nachhaltigere Sportflächen ohne Flächenversiegelung und ohne Belastung der Umwelt durch Mikroplastik. Zudem entlasten die Vereine ihre Finanzen durch geringeren zukünftigen Sanierungsbedarf.

Spitzensport einen guten Rahmen geben

Neben dem Breitensport gibt es in Mannheim auch in großer Dichte Spitzensport – von Handball, Eishockey, Leichtathletik, Kanu- und Rudersport bis hin zu Sportarten wie Baseball, Softball, Rollhockey oder Faustball, denen in der Öffentlichkeit wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Häufig werden Deutsche Meisterschaften, Titel und Medaillen bei internationalen Großereignissen auch von Mannheimer Sportler:innen gewonnen. Das motiviert und spornt junge und ältere Menschen an, selbst Sport zu treiben. Wir Grüne freuen uns, dass es diesen Spitzensport in Mannheim gibt und setzen uns dafür ein, dass die Stadt dafür weiter einen entsprechenden Rahmen bietet.

Ganz besonders verbunden sind viele Mannheimer:innen dem SV Waldhof Mannheim und wünschen diesem sportlichen Erfolg. Dafür unterstützen wir die Entwicklung des Carl-Benz-Stadions zu einem modernen Fußballstadion. Elemente, die allerdings rein kommerzielle Zwecke verfolgen, wie VIP-Loungen, können nicht aus öffentlichen Steuergeldern finanziert werden. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die bestehenden Fanprojekte zur Unterstützung des SV Waldhof mit der teilweise problematischen Fanszene fortgeführt werden. Gewalt und Krawall gehören nicht zum Sport.

Sport im öffentlichen Raum ermöglichen

Sport im Verein ist für viele Menschen eine wertvolle Freizeitgestaltung. Immer mehr Menschen schaffen es aber aufgrund ihrer beruflichen oder familiären Situation nicht, an regelmäßigen Vereinsangeboten teilzunehmen und machen Sport zu wechselnden Zeiten, die in ihren Tagesablauf passen. Vereinsungebundener Sport im öffentlichen Raum gewinnt somit immer mehr an Bedeutung. Wir Grüne wollen dafür sorgen, dass ausreichend Möglichkeiten zum Joggen, Radfahren, für Fitnesssport und ähnliche Angebote im

Stadtraum frei zugänglich vorhanden sind. Wir wollen sicherstellen, dass an diesen vielgenutzten Orten, beispielsweise dem Unteren Luisenpark, öffentliche WC-Anlagen zur Verfügung stehen. Außerdem möchten wir sicherstellen, dass diese Angebote Menschen aller Altersklassen ansprechen und von ihnen genutzt werden.

Reparieren und Upcyclen

Gemeinschaftsstiftend und ökologisch sinnvoll sind auch die sogenannten Repair Cafés: Bürger:innen treffen sich hier regelmäßig, um defekte Geräte in gegenseitiger Hilfe zu reparieren, anstatt sie wegzuworfen. Oft ist dieses Modell verbunden mit der Idee offener Werkstätten. Wir Grüne setzen uns für alle gesellschaftlichen Akteur:innen ein, die solche Repair Cafés unterstützen.

Beim Upcycling werden Abfallprodukte wiederverwertet und Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt. Wir Grüne unterstützen diese Projekte, da die Wiederverwertung von bereits vorhandenem Material die Verwendung von Rohstoffen reduziert.

Vielfalt, Akzeptanz, Gleichberechtigung, Integration

In der Vielfalt Mannheims liegt eine große Stärke, die stetig gepflegt werden muss. Wir Grüne wollen Akzeptanz, Gleichberechtigung und Integration fördern, um allen Menschen vorbehaltlos einen Platz in der Stadtgesellschaft zu bieten. Uns liegt eine Stadtgesellschaft am Herzen, die durch Chancengleichheit in allen Lebensbereichen, Gerechtigkeit und offenes Denken geprägt ist, vielfältige Lebensweisen fördert und Angriffe dagegen abwehrt. Hierfür muss auch das Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt weiter gestärkt und mit Leben gefüllt werden. Wir Grüne fordern, dass die Stadt diese Anstrengungen auch weiterhin finanziell unterstützt.

Gleichberechtigung von Anfang an

Kinder aller Geschlechter und Geschlechtsidentitäten werden bereits früh mit unterschiedlichen Geschlechterrollen konfrontiert. Dies schränkt alle Kinder ein und mündet insbesondere für viele heranwachsende Mädchen in einem geringeren Selbstvertrauen, was sich auch in einer problematischen Einschätzung des eigenen Körpers äußern kann. Zudem prägen vorherrschende Geschlechterbilder die berufliche Orientierung und führen vor allem bei weiblichen Personen immer noch häufig in niedrig bezahlte Berufsfelder. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die Mannheimer Leitlinien zur Förderung der Mädchenarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe aktiv umgesetzt werden, um den spezifischen Benachteiligungen von Mädchen entgegenzuwirken und deren Gleichberechtigung zu fördern. Auch die kontinuierliche konzeptionelle parteiliche Mädchenarbeit muss in ihrer administrativen Arbeit unterstützt werden, um wirkungsvoll agieren zu können. Daneben wollen wir negative psychische Auswirkungen auf trans* und nicht-binäre Kinder und Jugendliche durch frühen Umgang mit Geschlechtervielfalt möglichst vermeiden.

Gleichstellung umsetzen

Der Gemeinderat Mannheim hat 2011 die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene bewilligt und im Haushalt durch entsprechende finanzielle Mittel verstärkt, damit sie zügig umgesetzt wird. Diese Mittel müssen weiterhin in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen. Wir Grüne werden darauf achten, dass die Charta wie gefordert realisiert wird und wollen Gender Budgeting, die geschlechterbezogene Bewertung des städtischen Haushalts, stufenweise verwirklichen.

In der Mannheimer Stadtverwaltung und in städtischen Gesellschaften arbeiten mehrheitlich Frauen. Allerdings sind sie in Führungspositionen noch immer deutlich unterrepräsentiert. Wir Grüne fordern, dass der gesetzlich verankerte Gleichstellungsauftrag endlich umgesetzt wird, sodass Führungspositionen in Verwaltung und städtischen Gesellschaften und Aufsichtsräten paritätisch besetzt sind und alle Geschlechter in allen Berufsfeldern gleich entlohnt werden. Geschlechtergerechtigkeit bedeutet auch, dass alle Geschlechter in der Sprache sichtbar und hörbar werden und nicht durch Verschweigen ausgegrenzt werden. Sprache erzeugt Realität und eine geschlechtergerechte Schreibform, wie Lehrer:innen, muss in allen Dokumenten und Vorlagen genutzt werden. Da die zeitliche Belastung in der Berufsphase für viele Menschen, besonders für Frauen, die Sorgearbeit leisten, enorm ist, müssen die Stadt Mannheim und die städtischen Gesellschaften Möglichkeiten schaffen, um diese zeitlichen Belastungen abzufedern. Bugwellen an Überstunden sind zu vermeiden.

Belange von FINTA* gleichberechtigt berücksichtigen

Häufig richtet sich Politik an den Interessen und Belangen von cis Männern (Männer, die von außen als Männer angesehen werden und sich auch selbst als solche identifizieren) aus. Die Auswirkungen auf FINTA* (Frauen, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen) werden dagegen meist nicht beachtet. Wir Grüne treten dafür ein, dass Politik für alle gemacht wird und die Belange von FINTA* in allen Politikfeldern genauso berücksichtigt werden wie die von cis Männern. Daher fordern wir, dass bei politischen Maßnahmen im Vorfeld darauf geachtet wird, wie sich diese auf die verschiedenen Geschlechter auswirken (Gender Mainstreaming). Ganz besonders wichtig ist dies zum Beispiel bei der Aufstellung des städtischen Haushalts. Haushaltspolitik, die darauf nicht achtet, verfestigt und vergrößert Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Genau das wollen wir Grüne verhindern.

Schutzräume zukunftsgerecht ausstatten

Die Präventionsarbeit gegen Gewalt an cis und trans* Frauen sowie die emanzipative Männerarbeit müssen gestärkt werden. Sie müssen früher und auf verschiedenen Ebenen ansetzen und weiter institutionalisiert werden. Wir wollen Partnerschaften mit Mannheimer Sportvereinen fördern, da diese dazu beitragen können, bereits existierende Konzepte des gewaltfreien und respektvollen Umgangs konzeptionell zu verankern. Mannheim hält für Frauen in den verschiedenen Phasen ihres Lebens unterstützende Angebote

bereit. Dies gilt beispielsweise sowohl bei gewollter als auch bei ungewollter Schwangerschaft. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass entsprechende Beratungsangebote weiterbestehen können und unterstützen die Träger dieser Einrichtungen. Die betroffenen Frauen müssen auch zukünftig einfach an die notwendigen Informationen kommen, denn Frauen, die sich aus gewalttätigen Beziehungen lösen wollen, benötigen besondere kontinuierliche Unterstützung. Außerdem ist uns wichtig, dass die entsprechenden Ärzt:innen ungestört praktizieren können. Wir stehen vor zunehmenden Herausforderungen, da verstärkt auch Frauen mit Migrationshintergrund, trans* Frauen und Frauen mit ganz unterschiedlichen körperlichen und/oder geistigen Behinderungen Schutz suchen. Es müssen Weiterbildungen der Mitarbeiter:innen finanziert werden, um die Bedürfnisse noch besser aufgreifen zu können. Zur Aufklärung sind hierbei unter anderem Informationen in leicht verständlicher Sprache zur Verfügung zu stellen. Besonders trans* Frauen und Frauen mit Behinderungen sind auch in Einrichtungen sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Das Fraueninformationszentrum FIZ und die Frauenhäuser müssen weiterhin dabei unterstützt werden, dass betroffene Frauen wieder Perspektiven für eine gesicherte Existenz entwickeln können.

Körperliche und psychische Gewalt tritt jedoch nicht nur in Beziehungen, sondern auch innerfamiliär auf. Daher benötigen viele Kinder, cis und trans* Männer, nicht-binäre, inter* und agender Personen auf sie angepasste Hilfsangebote und Zugang zu eigenen Schutzräumen. Der chronische Platzmangel in Frauenhäusern darf nicht zum Ausschluss von trans* Frauen und anderen von Gewalt bedrohten Minderheiten führen. Mannheim steht in der Verantwortung, allen Betroffenen Schutzräume zur Verfügung zu stellen, um Leben, körperliche Unversehrtheit und sexuelle Selbstbestimmung aller Bürger:innen zu schützen. Wir Grüne fordern daher weiterhin, dass alle Mannheimer Schutzräume finanziell zukunftsgerecht und stabil ausgestattet werden.

Entstigmatisierung und Schutz von Sexarbeiter:innen

Sexarbeit ist Arbeit. Sexarbeiter:innen haben jedoch oft mit Stigmatisierungen, schlechter Bezahlung und berufsspezifischen Risiken wie Übergriffen durch Freier:innen oder Arbeitsausbeutung zu kämpfen. Wir Grüne möchten die Informationsangebote der Stadt auch an den Bedarfen von Sexarbeiter:innen ausrichten. Dies kann besser gelingen, wenn zum Beispiel eine Migrationsgeschichte mitgedacht wird und Angebote der Stadt an verschiedene Sprachkenntnisse angepasst werden. Um die Sicherheit des Berufes langfristig

zu erhöhen, muss das Stigma, das vielen Sexarbeiter:innen anhaftet, überwunden werden. Hierfür wollen wir in Mannheim eine gesellschaftliche Diskussion mit und nicht über Sexarbeiter:innen anstoßen.

Sexarbeiter:innen müssen leicht zugängliche Ausstiegsprogramme zur Verfügung gestellt werden, die, falls gewünscht, ohne Beeinflussung oder moralische Verurteilung einen schnellen Ausstieg aus der Prostitution ermöglichen. Wir Grüne fordern, dass Ausstiegsprogramme, wie die von Amalie, der Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution, Wohnprojekte und sonstige Hilfsangebote für Sexarbeiter:innen weiterhin von der Stadt gefördert werden und ihr Bestehen finanziell gesichert wird.

Arbeitsplätze integrativ gestalten

Die politischen Gremien, die Verwaltung und der Arbeitsmarkt in Mannheim müssen mit interkulturellen Maßnahmen verstärkt zur Integration beitragen. Die Stadt als Arbeitgeberin hat eine Vorbildfunktion für eine ethnisch- und geschlechtergerechte Beschäftigungs- und Einstellungspolitik. Wir Grüne wollen daher den Anteil der Beschäftigten mit Migrationsgeschichte bei der Stadt Mannheim erhöhen und eine gerechte Verteilung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen durch anonyme Bewerbungen sicherstellen. Außerdem fordern wir den Ausbau der Beratungsangebote für Unternehmer:innen mit Migrationshintergrund und die zügige Prüfung und Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen.

Gegen Rassismus und rechte Gewalt

Wir Grüne setzen uns konsequent für eine offene Gesellschaft ein. In Mannheim ist kein Platz für Rassist:innen, Antidemokrat:innen und jegliche Form von Gewalt. Der Anteil rechter Gewalt ist aktuell im Vergleich zu anderer politisch motivierter Gewalt signifikant höher. Auch Gewaltandrohungen im Internet und Cybermobbing haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Das dürfen wir so nicht hinnehmen. Wir Grüne ermutigen alle Mannheimer:innen zu Zivilcourage und möchten dafür ein stärkeres Bewusstsein schaffen. Auch die Stadt steht in der Pflicht, hier konsequent einzuschreiten und Betroffene zu unterstützen. Es müssen daher mehr Mittel zum Kampf gegen Diskriminierung und gegen Rechtsextremismus zur Verfügung gestellt werden. Wir Grüne fordern, dass das Antidiskriminierungsbüro personell aufgestockt und stärker finanziell gefördert wird. Wir Grüne setzen uns insgesamt gegen Aktivitäten zur Wehr, die sich zunehmend in der Mitte der

Gesellschaft zu verorten versuchen, aber diskriminierend sind, wie Islamophobie, das Schüren von Ängsten gegen „Fremdes“, Antisemitismus, Verschwörungsmythen, Antiziganismus, Antifeminismus, Homophobie, Transfeindlichkeit und den Missbrauch alternativer Jugendkulturen. Mannheim muss weiterhin als offene und vielfältige Gesellschaft erhalten und geschützt werden. Aktuell findet kein hinreichender gesellschaftlicher und politischer Diskurs über im Alltag erlebten Rassismus und die damit verbundene Erschwerung von Integration statt. Wir Grüne fordern daher die Einrichtung eines Runden Tisches zum Thema Antirassismus, der sich mindestens zweimal im Jahr trifft und dadurch einen stetigen Austausch zwischen Stadtverwaltung und von Rassismus betroffenen Bürger:innen sicherstellt. Bei entsprechender Unterstützung kann dieser Runde Tisch bei den Initiativen Mannheim gegen Rechts und Mannheim sagt Ja verortet werden.

Geschichtliche Aufarbeitung des Kolonialismus und der NS-Diktatur

Aufklärung in Schulen, Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus in Mannheim, zum Beispiel der sogenannten Arisierung, der Rollen der Verwaltung und der Stadtpolitik im Faschismus zwischen 1933 und 1945, die Verbrechen des Kolonialismus und dessen Folgen sind hochaktuell. Allerdings müssen neue Formen der Vermittlung gefunden werden. Kultur und Kulturaustausch können dabei beispielsweise eine wichtige Rolle spielen.

Da die krisengeschüttelte Weimarer Republik nur wenige Jahre bestand, fand nie eine ausführliche Aufarbeitung der Kolonialgeschichte und ihrer Verbrechen statt. Der Fokus lag in den letzten Jahrzehnten nachvollziehbarer Weise überwiegend auf der Aufarbeitung von NS-Verbrechen. Gleichwohl dürfen auch unsere koloniale Vergangenheit und die damit verbundene historische Verantwortung nicht in Vergessenheit geraten. Straßennamen dürfen nicht der Ehrung von Täter:innen dienen, die aktiv am Leid in den damaligen deutschen Kolonien beteiligt waren. Wir Grüne fordern daher die Umbenennung aller Straßen-, Platz-, Schulnamen oder sonstiger Ehrungen, die zur Verherrlichung von Kolonialverbrechern beitragen oder rassistisches Gedankengut verharmlosen. Bei der Umbenennung darf jedoch der historische Bezug nicht verloren gehen. Dies kann zum Beispiel durch die Ehrung von historischen Persönlichkeiten geschehen, die sich damals gegen Rassismus und für Gleichberechtigung eingesetzt haben. Wir Grüne fordern außerdem die Schaffung eines Mannheimer Mahnmals für die Opfer des deutschen Kolonialismus. Wir wollen damit eine Diskussion in der Stadtgesellschaft anregen, die ein nachhaltiges Bewusstsein für diese schreckliche Zeit schafft.

Schaffung eines Vielfaltsausschusses

Diskriminierung hat viele Gesichter. Sie reicht vom bewussten Ignorieren oder Unsichtbarmachen von Minderheiten bis zu körperlicher Gewalt. Gerade weniger sichtbare Formen von Diskriminierung werden von Nichtbetroffenen häufig lächerlich gemacht, abgestritten oder erst gar nicht als solche wahrgenommen. Insbesondere soziale Ungleichheit, unterschiedliche Sozialisierung und Bildungsstand, verschiedene Informationsquellen und mangelnder Austausch zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen können neue Vorurteile entstehen lassen, die Diskriminierung aller Art befeuern. Dies gilt besonders für das Leben in einer vielfältigen Stadtgesellschaft.

Die Stadt hat in der Vergangenheit einige Maßnahmen gegen Diskriminierung und für eine offene und inklusive Stadtgesellschaft getroffen. Dies hatte bereits positive Auswirkung auf das Zusammenleben vieler Mannheimer Bürger:innen. Ein Großteil der Antidiskriminierungsarbeit muss jedoch weiterhin von ehrenamtlichen Helfer:innen einzelner von Diskriminierung betroffenen Minderheiten gestemmt werden. Verfügt eine Minderheit nicht über ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen, läuft sie schnell Gefahr, dass ihre Belange im stadtpolitischen Diskurs untergehen. Das Gleiche gilt für Mehrfachdiskriminierungen, von denen sehr viele Mannheimer:innen betroffen sind. Wir Grüne fordern daher die Schaffung eines Vielfaltsausschusses, durch den die Ergebnisse verschiedener Runder Tische zusammengetragen und ein Gesamtbild über Diskriminierung in unserer Stadt geschaffen werden kann.

Aktionsplan für Akzeptanz und Gleichstellung

Rechtliche Nachteile und mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber LGBTIQ+ (lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter*, queere und asexuelle Personen) sind weiterhin große Probleme, die teilweise sogar zunehmen. Auch in Mannheim kommt es zu verdeckter und offener Diskriminierung gegen LGBTIQ+, sei es im Beruf, in der Schule, in der Familie oder im gesellschaftlichen Leben. Besonders problematisch ist die Situation für trans* und nicht-binäre Kinder und Jugendliche, die häufig neben Mobbing in der Schule auch schwer entziehbaren Anfeindungen im eigenen Elternhaus ausgesetzt sind. Wir Grüne setzen uns daher für eine Verlängerung des Mannheimer Aktionsplans für Akzeptanz und Gleichstellung ein, um weiterhin Kampagnen für Offenheit und Toleranz zu fördern, die vorhandenen Programme zur Aufklärungsarbeit an Schulen zu sichern und

deutlich auszubauen. Beratungs- und Selbsthilfestrukturen wollen wir weiter stärken und insbesondere Beratungen für Jugendliche, trans* Personen, queere Geflüchtete und Regenbogenfamilien bedarfsgerecht ausbauen. Mannheim ist Teil des internationalen Rainbow City Network und seit Juli 2021 auch der LGBTIQ Freedom Zone und tritt in diesem Rahmen aktiv für Menschenrechte auf europäischer und internationaler Ebene ein. Die Stadt steht daher in der Verantwortung, selbst niedrigschwellige Beratungsangebote und Anlaufstellen für queere Geflüchtete anzubieten, die aus unterschiedlichen Gründen aus ihrem Heimatland fliehen mussten und vorübergehend oder dauerhaft nach Mannheim kommen. Eine weitere zu wenig beachtete Gruppe sind ältere queere Personen. Wir wollen die Alten- und Pflegearbeit sensibilisieren und fördern, damit queere Menschen auch im Alter ohne Diskriminierung offen leben können, beispielsweise in speziellen Wohnprojekten und Altenhilfeeinrichtungen.

Sichtbarkeit für queeres Leben

Mannheim hat die zweitgrößte queere Community in Baden-Württemberg. Darauf kann die Stadt stolz sein. Um zu gewährleisten, dass queeres Leben in Mannheim auch weiterhin genügend Raum findet, muss eine dauerhafte ausreichende Finanzierung des Queeres Zentrum Mannheim (QZM) und von PLUS (Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e. V.) gegeben sein und an laufenden Bedarfen angepasst werden.

Mit seinem vielfältigen Szeneangebot lockt Mannheim immer mehr LGBTIQ+ Tourist:innen an. Das Stadtmarketing sollte dies auch weiterhin gezielt bewerben und dadurch deutlich mehr Besucher:innen gewinnen. Die Vielfalt queerer Angebote in Mannheim und der Erhalt dieser Vielfalt sind wichtig. Wir Grüne wollen die Geschichte queerer Menschen in Mannheim aufarbeiten und auch besondere Orte queerer Geschichte in Mannheim sichtbar machen. Dabei legen wir vor allem Wert auf die lesbische und bisexuelle Sichtbarkeit. Das Archivum soll diesen Teil der Stadtgeschichte mit aufarbeiten und darstellen.

Weltanschauliche Neutralität achten

Uns Grünen ist es wichtig, dass alle Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und Weltanschauungen in Mannheim gleichberechtigt leben. Wir wollen dieses gute und gleichberechtigte Zusammenleben und den Austausch zwischen den Religionen und

Weltanschauungen aktiv fördern. Dabei muss klar sein, dass die Stadt eine neutrale Sichtweise einnimmt. Grundlage unseres Zusammenlebens müssen für alle die Werte unseres Grundgesetzes sein. Wir Grüne werden darauf achten, dass neben den gesellschaftlich deutlich sichtbaren Religionsgemeinschaften die steigende Anzahl konfessionsloser Bürger:innen berücksichtigt wird. Gerade bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen und Feiern, wie Trauerhallen und Gedenkveranstaltungen, werden wir Grüne auf weltanschauliche Neutralität achten. Die städtische Neutralität wird durch die religiöse und weltanschauliche Individualität der städtischen Mitarbeiter:innen nicht in Frage gestellt. Das Tragen von religiösen Symbolen oder Kleidungsstücken ist in einer offenen und vielfältigen Stadtgesellschaft selbstverständlich und sollte daher auch nicht bei der Ausübung städtischer Ämter beanstandet werden.

Gleichbehandlungsgesetz vollständig anwenden

Entlassungen aufgrund der sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität, aufgrund von Scheidung oder Wiederheirat darf es bei staatlich (mit-)finanzierten Angeboten nicht geben. Wir Grüne wollen sicherstellen, dass kirchliche und weltanschauliche Träger und Einrichtungen, die Aufgaben der Stadt übernehmen, das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz vollständig anwenden. Uns Grünen ist wichtig, dass es in Mannheim eine breit aufgestellte soziale Infrastruktur mit Krankenhäusern, Kinderbetreuung, Pflegeheimen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung gibt. Religiös geprägte Einrichtungen sind gerade für gläubige Menschen eine Bereicherung. Es muss jedoch auch sichergestellt sein, dass niemand gezwungen ist, in eine religiös geprägte Einrichtung zu gehen. Außerdem wollen wir Grüne, dass der Beitritt zu und der Austritt aus einer Religionsgemeinschaft durch keinerlei Gebühren belegt ist.

Inklusion in allen Lebensbereichen

Auch fünfzehn Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention und zwölf Jahre nach der Erstellung des Mannheimer Aktionsplans zu dessen Umsetzung gibt es im Bereich Inklusion in unserer Stadt noch viel zu tun. Wir wollen Menschen mit und ohne Behinderung in allen Lebensbereichen zusammenbringen. Barrierefreie Wohnungen sind dazu eine der Grundvoraussetzungen. Wir Grüne wollen das städtische Programm zur Förderung der Barrierefreiheit weiterentwickeln und in alle Bereiche ausdehnen. Weitere bauliche Veränderungen sollen ebenso umgesetzt werden wie die dringend notwendigen Umrüstungen in Hinblick auf die Bereitstellung von Informationen in einfacher Sprache.

Außerdem fordern wir, dass bei städtischen Veranstaltungen Gebärdendolmetscher:innen oder Simultanübersetzungen in Textform eingesetzt werden. Für Vereine und Initiativen muss ein Fördertopf gebildet werden, um diese Angebote zur Verfügung stellen zu können. Das 2022 beschlossene Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit und die Einrichtung des Runden Tisches für Inklusion und Barrierefreiheit unterstützen wir. Wir Grüne wollen einen engen Austausch zwischen Betroffenen und Entscheidungsträger:innen ermöglichen, um die formulierten Ziele nicht nur für, sondern gemeinsam mit allen Betroffenen zügig umzusetzen.

Sicherheit und Ordnung

Sicherheit ist die Voraussetzung dafür, dass wir im sozialen Miteinander unsere individuelle Freiheit leben können. Daher sind uns Grünen die Themen Sicherheit und Ordnung wichtige Anliegen. Seit Jahren sinkt die Kriminalitätsrate in Mannheim, gleichzeitig steigt die Kriminalitätsfurcht, vor allem bei jungen Frauen. Neben Projekten zur Bekämpfung der Kriminalität in Mannheim wollen wir Grüne deshalb noch stärker das subjektive Sicherheitsempfinden in den Blick nehmen. Denn nur wer sich sicher fühlt, kann sich in einer Stadt frei bewegen und die eigene Individualität leben.

Sicherheit für Frauen und queere Menschen

Die Mannheimer Sicherheitsbefragung zeigt, dass junge Frauen und queere Personen die höchste Kriminalitätsfurcht haben, häufiger Opfer von Straftaten werden und damit zu den besonders vulnerablen Gruppen zählen. Auch diese Gruppen müssen sich angstfrei und sicher im öffentlichen Raum bewegen können, fühlen sich aber oft unsicher, was negative Auswirkungen auf die Möglichkeit sozialer Teilhabe hat. Daher fordern wir maßgeschneiderte Konzepte, um die objektive und subjektive Sicherheit zu erhöhen. Einen Baustein bildet dabei das 2019 auf Grüne Initiative ins Leben gerufene Frauennachttaxi. Dieses Mannheimer Erfolgsmodell muss auch künftig finanziell abgesichert, perspektivisch weiter ausgebaut und noch leichter zugänglich gemacht werden.

Schon bei der Stadtplanung müssen sogenannte Angsträume insbesondere für Frauen und queere Personen durch Architektur, Beleuchtung und Beschilderung verhindert werden. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass alle Menschen gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilnehmen können und dabei nicht durch Angsträume eingeschränkt werden. Frauen und Mädchen werden überdurchschnittlich häufig Opfer sexualisierter Gewalt. Viele dieser Übergriffe geschehen im häuslichen Umfeld. Das Pilotprojekt Häusliche Gewalt der Mannheimer Polizei mit der Einrichtung einer Koordinierungsstelle ist hier ein wichtiger Schritt für erfolgreichen Schutz von Frauen und auch Männern, die Opfer häuslicher Gewalt werden. Opferschutzorganisationen wie das Mannheimer Frauenhaus und das Fraueninformationszentrum FIZ, das Heckertstift, der Frauen- und Mädchennotruf und andere Beratungsstellen für Opfer nicht nur häuslicher Gewalt leisten wichtige Arbeit und müssen finanziell bei stetig wachsender Nachfrage finanziell abgesichert werden.

Für Frauen in der Prostitution leistet die Beratungsstelle Amalie wertvolle und unersetzliche Arbeit, die wir Grüne auch weiterhin unterstützen.

Bei Club- oder Konzertbesuchen sind Frauen und LGBTQIA+ Menschen immer wieder sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Die Sicherheit von queeren Menschen spielt in der öffentlichen Debatte bislang kaum eine Rolle. Die Realität sieht für viele queere Menschen jedoch ganz anders aus. Viele Studien und die Mannheimer Sicherheitsbefragung zeigen, dass LGBTQIA+ Personen einem höheren Sicherheitsrisiko ausgesetzt sind. Dies gilt ganz besonders für queere Menschen, die ihre Geschlechtsidentität oder ihr Gender nicht eindeutig weiblich oder männlich ausdrücken, also nicht als binäre cis Personen wahrgenommen werden. Wir Grüne fordern die Umsetzung und konsequente Einhaltung entsprechender Schutzkonzepte bei Veranstaltungen, die in Mannheim stattfinden. Auch in diesem Bereich ist die Zusammenarbeit mit weiteren Akteur:innen, wie dem Nachtbürgermeister, unerlässlich.

Die jüngste Mannheimer Sicherheitsbefragung zeigt leider auch, dass die Gefährdung für LGBTQIA+ Personen nicht von allen Mannheimer:innen als solche wahrgenommen wird. Um sich selbst vor verbalen oder körperlichen Übergriffen bestmöglich zu schützen, bleibt vielen queeren Menschen oft nichts anders übrig, als sich beim offenen Ausleben ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität selbst einzuschränken. Das dürfen wir als offene Stadtgesellschaft nicht länger hinnehmen. Auch die hohe Dunkelziffer queerfeindlicher Straftaten ist zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, dass diese aus Angst vor Diskriminierung gar nicht erst angezeigt werden. Queerfeindliche Übergriffe führen im Alltag zu einer Einschränkung der freien Entfaltung der Persönlichkeit und sexuellen Selbstbestimmung queerer Menschen. Hier bedarf es verstärkter Aufklärungsarbeit, auch in Schulen. Wir Grüne fordern, dass queerfeindliche Übergriffe, egal ob verbal oder körperlich, nicht mehr bagatellisiert werden.

Zum Schutz queerer Menschen ist es erforderlich, dass alle Polizeibeamt:innen regelmäßig und umfassend zum Thema Hasskriminalität geschult und weitergebildet werden. Wir Grüne begrüßen ausdrücklich das Engagement des Polizeipräsidiums Mannheim in diesem Bereich. Die Erfassung von Übergriffen und die Hilfe für Opfer solcher Straftaten muss verbessert werden. Die Einführung eines Sonderschlüssels zur Erfassung queerfeindlicher Straftaten durch die Mannheimer Polizei ist dabei ein erster wichtiger Schritt.

Darüber hinaus braucht es sichtbare, leicht zugängliche und speziell geschulte Ansprechpartner:innen bei der Polizei, bei denen queerfeindliche Straftaten angezeigt werden können. Dies könnte dazu beitragen, dass homophobe und transfeindliche Gewalt häufiger zur Anzeige gebracht wird, da die Anzeigenerstatter:innen davon ausgehen können, dass die oder der bearbeitende Polizeibeamt:in die notwendige Erfahrung in diesem Themenbereich hat. Geflüchtete queere Menschen werden in Unterkünften besonders häufig Opfer von Straftaten. Wir Grüne fordern gezielte Konzepte für den Schutz dieser Menschen.

Urbane Sicherheit in Zeiten des Klimawandels

Die Folgen der Klimakrise haben bereits jetzt großen Einfluss auf das Leben in unserer Stadt. Die Sommer werden immer heißer, das Waldbrandrisiko steigt, die Starkregenereignisse nehmen zu. Dies stellt gerade unsere Katastrophenschutzbehörde, das heißt unsere Mannheimer Feuerwehr im Haupt- und Ehrenamt, vor enorme Herausforderungen. Die Einsätze der Mannheimer Feuerwehr sind seit 2012 um 60 % gestiegen. Dies ist unter anderem auch auf klimabedingte Umweltveränderungen zurückzuführen und es ist zu erwarten, dass diese Zahl aufgrund extremer Klimabedingungen weiter steigen wird. Diese veränderten Bedingungen erfordern eine Anpassung in der Struktur des Katastrophenschutzes und der technischen Ausrüstung der Feuerwehr. Um beispielsweise dem steigenden Waldbrandrisiko zu begegnen, braucht es Konzepte, die unter anderem auch eine verbesserte Vernetzung von Feuerwehr und Forst sowie entsprechende Präventionsarbeit beinhalten.

Wir Grüne sehen die Herausforderungen, die durch die Klimakrise auf unsere Katastrophenschutzbehörde zukommen und machen uns für eine gut ausgestattete Berufs- und Freiwillige Feuerwehr stark. Die Aufgaben der Feuerwehr umfassen nicht mehr nur den reinen Brand- und Katastrophenschutz. Vielmehr hat sich die Feuerwehr zur Behörde des kommunalen Krisenmanagements entwickelt. Krisen wie die Coronapandemie, der Angriffskrieg auf die Ukraine, die daraus resultierenden Flüchtlingsströme und die Energiekrise zeigen sehr deutlich, welche Zusatzaufgaben die Feuerwehr stemmen muss. Dazu kommt, dass das Mannheimer Stadtgebiet durch Konversionsflächen gewachsen ist. Der neue Brandschutzbedarfsplan wird zeigen, welche Mehrbedarfe erforderlich sind, um allen Mannheimer:innen im Notfall rechtzeitig Hilfe leisten zu können. Die Beschäftigten und Freiwilligen der Feuerwehr dürfen nicht am Rande ihrer Belastungsgrenzen arbeiten, sondern müssen auch Kapazitäten für die so wichtige Präventions- und Aufklärungsarbeit,

wie die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen, haben. Diese Aufklärungsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil zur Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung in Krisenfällen. Wir Grüne wollen uns deshalb für die Einstellung der erforderlichen Mittel im Haushalt einsetzen. Auch die Freiwillige Feuerwehr ist für die Sicherung des kommunalen Brandschutzes unerlässlich. Hier bedarf es ebenfalls einer bedarfsgerechten Ausstattung und attraktiver Rahmenbedingungen, damit sich auch künftig viele Menschen in diesem Ehrenamt engagieren.

Lebenswerter und sicherer öffentlicher Raum

Zugeparkte Gehwege, versperrte Feuerwehrezufahrten und an Ecken abgestellte Fahrzeuge sind gefährliche Sicherheitsrisiken. Dies gilt insbesondere für Kinder, mobilitätseingeschränkte Menschen oder Eltern mit Kinderwagen, die aufgrund unrechtmäßig geparkter Autos auf die Straße ausweichen müssen oder den Kreuzungsbereich nicht mehr einsehen können. Wir Grüne setzen uns hier für ein entschlossenes und konsequentes Vorgehen ein. Der kommunale Ordnungsdienst muss personell besser aufgestellt werden, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Leider sind hier nach wie vor viele Stellen unbesetzt. Wir Grüne fordern eine bessere Bezahlung der Mitarbeiter:innen im Ordnungsdienst, um diese Arbeit attraktiver zu gestalten.

Mannheim ist in den letzten Jahren zu einem Zentrum der sogenannten Poser-Szene in der Region geworden. Gerade im Innenstadtbereich, zunehmend aber auch in den Stadtteilen, belästigen Fahrer:innen lauter, getunter Autos die Anwohner:innen mit unerträglichem Lärm und gefährden den Straßenverkehr durch Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit. Wir Grüne fordern ein konsequentes Vorgehen gegen diese Lärmbelästigung und Verkehrsgefährdung. Die Mannheimer Polizei ist bereits sehr aktiv und hat die Sonderermittlungsgruppe Poser gegründet. Flankierend zur Arbeit der Mannheimer Polizei muss die Stadt mit Radarkontrollen an besonders betroffenen Bereichen noch stärker kontrollieren. Der Einsatz von Lärmblitzern muss weiterverfolgt werden.

Wir Grüne wollen, dass Mannheim eine Stadt ist, wo sich alle Menschen frei und sicher bewegen können. Es darf keine Orte geben, die von bestimmten Personengruppen gemieden werden, weil sie sich dort nicht sicher fühlen. Dabei ist uns Kriminalitätsprävention ein zentrales Anliegen. Wir Grüne sehen die Bekämpfung von Kriminalität in unserer Stadt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht ohne die sozialen Aspekte gedacht

werden kann. Hier spielen Sozialarbeit und Quartiersmanagement eine zentrale Rolle. Wir wollen diese Bereiche finanziell unterstützen und ausbauen.

Videoüberwachung in Mannheim sehen wir Grüne weiterhin kritisch, denn sie bedeutet immer einen Eingriff in Grundrechte. Nur an sogenannten Kriminalitätsbrennpunkten kann eine Videoüberwachung ergänzend sinnvoll sein. Wir Grüne setzen vor allem auf Polizeibeamte:innen vor Ort, die sichtbar und ansprechbar für die Bürger:innen sind. Eine undifferenzierte Ausweitung der Videoüberwachung sowie biometrische Gesichtserkennung lehnen wir ab.

Sauberkeit und Müllvermeidung

Sauberkeit ist eine Grundvoraussetzung für eine lebendige und lebenswerte Stadt. Gleichzeitig ist eine saubere Stadt auch ein Aspekt, der sich erheblich auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger:innen auswirkt. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass Mannheim eine saubere Stadt ist, egal ob im Innenstadtbereich oder in den Stadtteilen. In den letzten Jahren nehmen illegale Müllablagerungen und achtlos weggeworfener Müll im öffentlichen Raum zu. Hier sind die seit 2024 etablierten Mülldetektive der Stadt und der kommunale Ordnungsdienst gefordert, um Müllsünder:innen zur Rechenschaft zu ziehen und gleichzeitig Aufklärungsarbeit zu leisten. Allerdings erreichen wir nur gemeinsam mehr Sauberkeit für Mannheim. Jede:r kann mithelfen, Mannheim sauber zu halten. Alle Mannheimer:innen können Vorbild sein und weniger Müll produzieren, Mehrwegverpackungen nutzen und keinen Müll achtlos auf die Straße werfen. Es braucht mehr Öffentlichkeitsarbeit, damit die Menschen für dieses Thema noch stärker sensibilisiert werden.

Der Eigenbetrieb Stadtraumservice leistet bereits jetzt jeden Tag wichtige Arbeit für mehr Sauberkeit in Mannheim. In den letzten Jahren wurde die Gehwegreinigung ausgeweitet, es finden Sauberkeitskontrollen statt und eine mobile Einsatzgruppe führt außerplanmäßige Reinigungen durch. Die Reinigungsleistungen in den Stadtteilen müssen weiter ausgebaut werden. Um die Sauberkeitsoffensive stadtweit voranzutreiben, braucht der Stadtraumservice mehr Personal und weitere Fahrzeuge sowie weitere Sozial- und Aufenthaltsräume. Wir Grüne nehmen den Wunsch der Mannheimer:innen nach mehr Sauberkeit ernst und machen uns für eine entsprechende finanzielle Ausstattung des Stadtraumservice stark.

Mehrweg statt Einweg

Seit 2024 gilt das Mehrweggebot auf Veranstaltungen in Mannheim. Das Verpackungsgesetz existiert allerdings nicht für Geschäfte unter einer gewissen Quadratmeterzahl und Automaten, obwohl auch die Betreiber:innen von kleinen Geschäften und Verkaufsautomaten Verantwortung für die verkauften Produkte und den entstehenden Abfall tragen. Wir Grüne wollen das Ziel einer Verpackungssteuer weiterverfolgen. Mehrweg muss zum Standard werden, nur so kann Verpackungsmüll effektiv reduziert werden.

Europa und Internationales

Die Welt in Mannheim Viele unserer Herausforderungen sind global, weshalb wir auch Mannheim global denken müssen. Wir Grüne wollen deshalb Bildungseinrichtungen wie das Eine-Welt-Forum Mannheim unterstützen und Initiativen wie Pulse of Europe, die JEF (Junge Europäische Föderalist:innen) oder die Europaunion stärken. Darüber hinaus treten wir dafür ein, neuen Städtenetzwerken beizutreten und bestehende Netzwerke und Partnerschaften mit Leben zu füllen.

Mannheim in der Welt In Mannheim leben die unterschiedlichsten Kulturen zusammen, was sich auch in unseren Partnerstädten widerspiegelt. Allerdings repräsentieren diese Partnerschaften lediglich einen kleinen Teil der Stadtbevölkerung. Wir Grüne setzen uns für Städtepartnerschaften ein, die auch Südamerika, Afrika und Südostasien einbeziehen. Darüber hinaus möchten wir diese Partnerschaften offener für die Beteiligung aus der Bevölkerung gestalten, um einen langfristigen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Austausch zu ermöglichen.

Europa

Wir nehmen unsere subsidiarische Rolle in der Europäischen Union an und verstehen, welche Verantwortung wir innerhalb Europas tragen. Deshalb setzen wir Grüne uns dafür ein, den Local Green Deal in Mannheim entschlossen anzugehen und eine Vorreiterrolle als eine der 100 Climate-Neutral & Smart Cities einzunehmen. Wir unterstützen die offenen europäischen Außengrenzen. Aus diesem Grund wollen wir auch weiterhin die Schiffspatenschaft für das Seenotrettungsschiff SEA-EYE 4 von Sea-Eye e. V. fortsetzen.

Demokratie und Digitalisierung

Beteiligung und Demokratie stärken Beteiligung macht Demokratie erst lebendig. Um möglichst unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in die Kommunalpolitik einzubinden, wollen wir Grüne eine Bandbreite an Beteiligungsformaten ermöglichen. Dadurch sollen alle Interessierten die Möglichkeit erhalten, Mannheim mitzugestalten. Denn wir Grüne begreifen Diversität grundsätzlich als Chance moderner Gesellschaften, auf anstehende Herausforderungen umfassende Antworten zu finden. Die Zusammenarbeit mit beratenden Gremien, wie dem Jugendbeirat, dem Senior:innen- und dem Migrationsbeirat, wollen wir deshalb intensivieren. Wir sehen, dass Mannheim durch eine aktive Stadtgesellschaft gestaltet wird, deren Engagement in den letzten Jahren erschwert wurde. Wir Grüne wollen das ändern. Engagierte Menschen, Initiativen und Organisationen bestmöglich zu unterstützen, ist uns sehr wichtig. Hierfür wollen wir eine neue Infrastruktur schaffen, die beispielsweise kostenfreie Räume für Arbeitstreffen, rechtliche Beratung und bedarfsorientierte Fortbildungen für Aktive umfasst. Wir sind davon überzeugt, durch Partizipation den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Demokratieakzeptanz wird durch eine handlungsfähige Verwaltung gewährleistet. Um die Verwaltung für Bürger:innen und Beschäftigte gleichermaßen zukunftsorientiert aufzustellen, ist eine weitere Digitalisierung und Flexibilisierung der Dienste nötig.

Digitalisierung vorantreiben

Wir Grüne wollen die Digitalisierung in Mannheim vorantreiben. Dabei ist für uns entscheidend, dass niemand zurückgelassen wird und die notwendigen Transformationsprozesse frühzeitig angegangen werden. Den digitalen Wandel gestalten heißt aber auch, Trends nicht blind hinterherzurennen, sondern Risiken zu erkennen und dafür zu sorgen, dass im Zuge der Digitalisierung die Errungenschaften einer solidarischen und freiheitlichen Gesellschaft nicht aufgegeben werden.

Bürgerbeteiligung stärken und Transparenz ausbauen

Das Regelwerk zur Bürger:innenbeteiligung soll mutig weiter beschritten werden. Wir Grüne möchten dafür sorgen, dass dieses umgesetzt wird und die Instrumente der Beteiligung stetig evaluiert und weiterentwickelt werden. Wir wollen die Beteiligungsplattform Mannheim gemeinsam gestalten durch ein Vorschlagsrecht, Kommentierungsmöglichkeiten und eine Diskussionsplattform ergänzen.

Wir Grüne haben uns dafür eingesetzt, dass Gemeinderats- und Ausschusssitzungen bereits live übertragen werden. Videoaufzeichnungen sollen einen Zeitstempel bekommen und Schriftprotokolle veröffentlicht werden. Das Abstimmungsverhalten des Gemeinderats soll ebenfalls erfasst und veröffentlicht werden (mannheim-videos.de). Dafür wollen wir das Bürgerinformationssystem attraktiver gestalten und die Nutzung für die Bürger:innen vereinfachen.

Ehrenamt fördern und anerkennen

Das Ehrenamt ist eine wichtige Stütze der Stadtgesellschaft. Wir Grüne wollen dieses Engagement stärken, fördern und weitere Menschen für ein Ehrenamt begeistern. Um die ehrenamtliche Arbeit zu erleichtern und den gesellschaftlichen Austausch zu fördern, setzen wir Grüne uns für ein kommunal finanziertes Zentrum mit Sitzungs- und Veranstaltungsräumen ein, das für Vereine und Bürger:inneninitiativen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Wir fordern zudem, dass der städtische Fachbereich Demokratie und Strategie und Bürgerschaftliches Engagement Bescheinigungen für die Übernahme von Ehrenämtern nach Ablauf der Amtszeit – zum Beispiel von Bezirksbeirät:innen – oder nach einem Vorschlagsrecht von Vereinen den Engagierten zusendet.

Bürgerschaftliches Engagement stärken

Wir Grüne möchten bürgerschaftliches Engagement stärken, indem Veranstalter:innen traditioneller gesellschaftlicher Veranstaltungen, wie dem CSD, eine Ausnahmegenehmigung von der Haftung für den Verkehr erhalten. Außerdem setzen wir uns für die Einrichtung eines Fonds ein, aus dem Kosten für das Sicherheitskonzept teilfinanziert werden können. Zahlreiche Veranstaltungen werden in Mannheim nicht mehr durch Vereine und Akteur:innen angeboten, weil die Verkehrssicherheit bei Veranstaltungen auf die Veranstalter:innen übertragen wird. Da Mannheim keinen Betriebshof hat, der Schilder und Abstellgitter bereitstellt, müssen diese gegen eine Miete von privaten Anbietern gemietet werden. Dies hat zur Folge, dass einige Veranstaltungen, die zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen, nicht mehr durchführbar sind.

Sport-, Freizeit-, und Begegnungsangebote flächendeckend fördern Vereinsstrukturen sind in den Stadtteilen unterschiedlich ausgeprägt. In den Einzugsgebieten, in denen es

an Sport-, Freizeit-, und Begegnungsangeboten mangelt, wollen wir Grüne mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Aktiven die Bedarfe ermitteln und entsprechende Strukturen aufbauen.

Aufwertung der Bezirksbeiräte

Bezirksbeiräte können derzeit nur in sehr begrenztem Umfang Einfluss auf die Stadtpolitik nehmen. Wir Grüne wünschen uns eine Aufwertung der Bezirksbeiräte zu Ortschaftsräten, die direkt von der Bevölkerung gewählt werden und über ein Mitspracherecht bei wichtigen lokalen Angelegenheiten verfügen.

Vielschichtige Mitwirkung am Beteiligungshaushalt fördern An Vorschlags- und Abstimmungsverfahren zu Beteiligungshaushalten wirken oft gut ausgebildete Personen aus strukturstarken Stadtteilen mit. Wir Grüne setzen uns für Kampagnen in strukturell benachteiligten Stadtteilen und Informationsveranstaltungen in Quartiersbüros im Vorfeld des Bürger:innenhaushalts ein. Diese Kampagnen sollen die Teilhabe benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen am Beteiligungshaushalt ermöglichen.

Kindern und Jugendlichen wirksame Möglichkeiten zur Beteiligung geben Mitentscheiden und Mitgestalten ist ein Fundament für eine sich immer wieder erneuernde demokratische Gesellschaft. Wir Grüne wollen das bestehende Jugendbeteiligungsmodell gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen um eine Jugendvertretung auf Grundlage der Gemeindeordnung erweitern, damit sie Rede-, Anhörungs- und Antragsrecht bekommen. Wir begrüßen die Einführung einer Aufwandsentschädigung für Sitzungen des Jugendbeirats analog zur Aufwandsentschädigung von Bezirksbeirat:innen. Jugendliche, insbesondere aus einkommenschwächeren Strukturen, können sich so freier zwischen Nebenjob und Ehrenamt entscheiden.

Flexibilisierung der Fehlbetragsfinanzierung

Aktuell müssen Mitgliedsorganisationen des Stadtjugendrings, um Zuschüsse zu erhalten, eine Fehlbetragsfinanzierung ihrer geförderten Projekte nachweisen. Aufgrund dieser Bezugsform ist es den Organisationen nicht möglich, auf größere Anschaffungen zu sparen. Wir Grüne setzen uns für eine flexiblere Handhabung der Fehlbetragsfinanzierung ein.

Bürgerdienste zukunftsfähig gestalten

Eine Vielzahl von Serviceleistungen können die Bürger:innen der Stadt in den Bürgerdiensten abrufen. Nur ein kleiner Teil davon ist bisher online zu nutzen. Gleichzeitig gibt es Menschen, wie Kranke und Pflegebedürftige, die die Bürgerdienste nicht aufsuchen können und die auch teilweise Online-Dienste nicht nutzen können. Wir Grüne wollen daher das Bürgerserviceangebot umbauen. Wir möchten erreichen, dass ein Großteil des Serviceangebots online abrufbar ist. Gleichzeitig streben wir die Einrichtung eines aufsuchenden Bürgerservicediensts an, der bei Bedarf zu Kranken und Pflegebedürftigen nach Hause kommt. Außerdem wollen wir die Kapazitäten der Bürgerhotline 115 erhöhen und sie dafür mit mehr Personal ausstatten. Hierbei soll einfache Sprache genutzt und auf Barrierefreiheit geachtet werden.

Transparenzsatzung und Digitalisierungsbeauftragte:n einführen

Um Transparenz und Teilhabe für Bürger:innen zu stärken, wollen wir Grüne eine Transparenzsatzung implementieren und deren Einhaltung sicherstellen. Eine Transparenzsatzung klärt Informationszugänge eindeutig und wird von NGOs empfohlen. Damit sind evidenzbasierte Entscheidungen besser oder überhaupt erst möglich. Vorbild für eine Transparenzsatzung soll die Mustersatzung von [informationsfreiheit.org](https://www.informationsfreiheit.org) für unsere Stadt sein: [informationsfreiheit.org/mustersatzung](https://www.informationsfreiheit.org/mustersatzung)

Wir Grüne begrüßen die Einführung einer oder eines Transparenz- und Digitalisierungsbeauftragten. Diese Person soll die Verwaltung hinsichtlich Fragen zur Transparenz beraten und Ansprechpartner:in für die Bürger:innen sein. Da Transparenz und Digitalisierung zentrale Rollen in unserer Demokratie und unseren demokratischen Prozessen spielen, agiert diese Person fachbereichsübergreifend und wird mit den entsprechenden Kompetenzen ausgestattet.

Public Money – Public Code

Mit öffentlichen Geldern entwickelte Software ist noch zu oft nicht frei verfügbar. Die Öffentlichkeit hat aber ein Recht zu erfahren, wie die Software aussieht und funktioniert, die durch diese finanziert wurde. Wir Grüne wollen, dass die Stadt Mannheim durch Haushaltsgelder entwickelte Software frei verfügbar macht. Wir setzen uns dafür ein, dass grundsätzlich offene Standards und Open-Source-Software bei Einkauf und Einsatz bevorzugt werden. Gemeinsam mit der Verwaltung wollen wir Grüne eine Strategie zum

Umstieg auf offene Standards und Open-Source-Software erarbeiten. Sollten einzelne von der Stadt benötigte Funktionen noch nicht als freie Software zur Verfügung stehen, soll die Stadt Mannheim entsprechende Funktionen selbst implementieren oder die Implementierung beauftragen und die entstandene Software wiederum als freie Software beispielsweise anderen Kommunen zur Verfügung stellen. Viel zu oft werden in der IT individuelle Lösungen für gleiche Probleme entwickelt. Anstatt einen gemeinsamen Standard, benutzt jede Verwaltung ihre eigenen Lösungen. Dies führt zu hohen Entwicklungs- sowie Betriebskosten. Die Verwaltung der Stadt Mannheim soll sich mit anderen Gemeinden in Baden-Württemberg, aber auch deutschlandweit, für gemeinsame IT-Lösungen zusammentun, um Standards zu etablieren und Kosten zu sparen.

Digitalhausmeister:innen für Schulen

Bisher müssen die IT-administrativen Tätigkeiten von Lehrer:innen übernommen werden. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass diese Tätigkeiten stattdessen von Fachkräften abgenommen werden. Durch die Entlastung von Lehrkräften wird eine Verbesserung der Unterrichtsqualität und der digitalen Infrastruktur an Schulen erreicht.

IT-Sicherheit für Start-ups fördern

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist IT-Sicherheit ein immer wichtiger werdender Erfolgsfaktor für Unternehmen. Wir Grüne setzen uns daher dafür ein, dass Gründer:innen in Mannheim Seminare zur IT-Sicherheit angeboten werden, um beste Startbedingungen für diese zu ermöglichen.

Stadtteile

Sandhofen, Blumenau und Scharhof

Die Stadtteile Sandhofen, Blumenau und Scharhof zeichnet ihre naturnahe Lage aus, angrenzend an die Flusslandschaft des Rheins, landwirtschaftlich genutzte Felder sowie Wald und Wiesen. Sandhofen verfügt über ein lebendiges Stadtteilzentrum mit einem breit gefächerten Einzelhandelsangebot. Zudem hat es ein vielfältiges Vereinsleben, dessen Fortbestand wir Grüne unterstützen. Im Bereich der Kinderbetreuung hat Sandhofen noch deutlichen Nachholbedarf. Diesen werden wir Grüne angehen und dafür sorgen, dass ausreichend Betreuungsplätze im frühkindlichen Bereich und bei der Ganztagsbetreuung während der Grundschulzeit geschaffen werden. Die KZ-Gedenkstätte in der Gustav-Wiederkehr-Schule werden wir bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Sie ist ein wichtiger Ort des Gedenkens und des Lernens.

Schönau

Die Schönau ist ein lebens- und liebenswerter Stadtteil mit einer kulturell und sozial bunt gemischten Bevölkerung. Das Sanierungsprogramm Neue Mitte Schönau und die Neugestaltung des zentralen Lena-Maurer-Platzes sind Beispiele gelungener Stadtteilentwicklung. Dank intensiver Bürger:innenbeteiligung und Kooperation von GBG und Verwaltung mit lokalen Akteur:innen hat sich hier die Lebensqualität deutlich verbessert. Es wurde nicht nur Wohnraum aufgewertet durch die Renovierung zahlreicher Mehrfamilienhäuser und durch An- und Umbau in der Altsiedlergegend, sondern auch das Sicherheitsgefühl der Bürger:innen und ihre Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt. Wir Grüne spüren das wachsende Miteinander für eine offene Gesellschaft. Durch das sehr gute Schulangebot, Waldnähe, wachsende umliegende Infrastruktur und Verkehrsanbindung verjüngt sich die Schönau und ist attraktiv für Familien. Wir Grüne möchten weiter das Miteinander der Bürger:innen fördern, Barrieren für Menschen abbauen und das Gesundheits- und Senior:innennetzwerk stärken. Die Schönau hat neben letzterem auch mit den vielen neugestalteten Spielplätzen, dem Jugendhaus und den verschiedenen Vereinen attraktive Angebote für sämtliche Altersgruppen.

Gartenstadt

In der Gartenstadt erstreckt sich mit dem Käfertaler Wald die grüne Lunge des Mannhei-

mer Nordens. Uns Grünen ist es ein zentrales Anliegen, den Wald durch ökologische Aufforstung auch zu Zeiten des Klimawandels in seiner Widerstandsfähigkeit zu stärken. Der Wald muss als natürlicher Ort der Erholung in gutem Zustand erhalten bleiben. Mit den neu gestalteten Spielplätzen hat die Gartenstadt ihre Attraktivität für junge Familien weiter erhöht. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass mit dem neuen Spielplatzkonzept auch Waldhof und Luzenberg attraktiver gestaltete Spielplätze bekommen. Gleiches gilt für den Ausbau der Kindergärten, der von uns Grünen vorangetrieben wird.

Waldhof

Der Mannheimer Norden ist mit den Stadtteilen Waldhof, Luzenberg und Gartenstadt von einer bunten Vielfalt geprägt. Waldhof ist ein ursprünglicher Arbeiterbezirk, geprägt durch Mercedes Benz, weitere Industrie und Gewerbe. Der neu gestaltete Taunusplatz verbindet den Westen Waldhofs mit dem Osten. Dieser zentrale Mittelpunkt des Stadtteils wird ergänzt durch zahlreiche Geschäfte des täglichen Bedarfs. Wir Grüne wollen die angestrebte Sanierung des Speckwegs aktiv begleiten, uns für die Sicherheit und den Platzbedarf von allen Verkehrsteilnehmer:innen einsetzen, sodass auch Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen sicher verkehren können. Mit dem SV-Waldhof hat der Waldhof einen traditionsreichen und erfolgreichen Fußballverein im Herzen des Nordens. Wir unterstützen eine Sanierung des Carl-Benz-Stadions.

Luzenberg

Der Luzenberg ist geprägt durch eine aktive Bürgerschaft. Mit dem Spatenstich hat der Bau des lang ersehnten Jugendtreffs begonnen, ein Projekt, das wir Grüne unterstützen und schnellstmöglich umsetzen wollen. Das Gelände der ehemaligen Spiegelfabrik bietet ein großes Potenzial, um die Stadtteile Luzenberg und Waldhof-West enger miteinander zu verbinden. Wir Grüne bringen uns aktiv in die weitere Gestaltung ein, mit dem Ziel, möglichst große grüne Flächen als Frischluftschneise zu erhalten und Raum für Bürger:innen und Gewerbe zu schaffen.

Vogelstang

Vogelstang besitzt eine ganz eigene Struktur und Demographie, die es nicht aus den Augen zu verlieren gilt. Die hohe Lebensqualität der Vogelstang ergibt sich vor allem aus den vielen Grünflächen zwischen den Wohngebäuden und der Grünoase um die beliebten Vogelstangseen. Diese wollen wir Grüne durch Nachpflanzungen und die Entsiegelung

von Flächen stärken und vor Bebauung schützen. Die gute Anbindung an die Stadtautobahn B38 bringt gleichzeitig deutliche Lärmbelastungen mit sich. Wir Grüne setzen uns für die Umwandlung der B38 zur Stadtstraße ein, um die Lärmbelastungen zu reduzieren. Fahrrad- und Fußverkehr wollen wir auch durch den Abbau von Schranken und Barrieren voranbringen.

Wallstadt

Wallstadt ist ein ruhiger und gewachsener Stadtteil im Mannheimer Osten mit lebendiger Vereinskultur. Wir Grüne wollen sicherstellen, dass im Stadtteil auch zukünftig ein ausreichendes Raumangebot für Vereinsangebote aus Sport und Kultur vorhanden ist. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die neue Kultur- und Sporthalle, die mit dem Zeughaus der Freiwilligen Feuerwehr zusammen geplant ist, so schnell wie möglich gebaut werden kann.

Der Stadtteil ist außerdem durch enge Straßen geprägt. Es ist dringend erforderlich, die geplante Neuordnung des Parkraums zügig und für alle Straßenverkehrsteilnehmer:innen gleichberechtigt umzusetzen. Zudem ist die Anbindung des Stadtteils an die Straßenbahn stark verbesserungswürdig. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die Taktung besser ausgebaut wird und Umsteigemöglichkeiten besser abgestimmt werden.

Käfertal

Der Stadtbezirk Käfertal befindet sich im Wandel. Durch die großen Konversionsflächen und den Zuzug vieler junger Familien entwickelt sich Käfertal zu einem der größten, modernsten und jüngsten der Mannheimer Stadtbezirke. In den Stadtteilen Käfertal Mitte, Käfertal Süd/Rott, Sonnenscheingebiet, Speckweggebiet und Franklin gibt es unterschiedliche Herausforderungen, die wir gemeinsam bewältigen müssen und werden.

Bei der kommunalen Wärmeplanung wollen wir Lücken im Fernwärmenetz im Zentrum sowie im Speckweg- und im Sonnenscheingebiet möglichst schließen. Für die Bereiche, in denen ein Ausbau technisch nicht möglich oder sinnvoll ist, möchten wir eine gute Beratung der Bürger:innen, um Fehlinvestitionen in klimaschädliche Technologien zu vermeiden.

In Käfertal Süd ist uns die aktuell schlechte Versorgungslage mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs ein wichtiges Anliegen. Wir setzen uns dafür ein, dass hier fußläufig erreichbare Nahversorgung fortbestehen oder neu bereitgestellt werden kann. In Käfertal Mitte und Käfertal Süd muss außerdem die grundhafte Straßensanierung dort vorangetrieben werden, wo keine Fahrradwege vorhanden und Fahrradfahrer durch Straßenschäden besonderen Gefahren ausgesetzt sind.

Für den Radschnellweg fordern wir dem Standard entsprechende Querungen der B38 und der OEG-Strecke. Die einzelnen bestehenden Teilstücke im Bezirk Käfertal sollen so schnell wie möglich ein sinnvolles Ganzes ergeben.

Für Käfertal insgesamt wollen wir ein übergreifendes Nutzungskonzept für Hallen und Veranstaltungsräume anregen.

Franklin

Franklin ist mit einer Fläche von gut 145 Hektar ein neuer und junger Stadtteil (Durchschnittsalter Stand 2021: 30,5 Jahre), der bis zum Jahr 2028 Wohnort für ca. 10.000 Menschen werden soll (im Jahr 2023 lebten hier bereits etwa 6.800 Menschen auf Franklin). Entstanden ist er auf der Konversionsfläche der amerikanischen Streitkräfte, grenzt unmittelbar an den Stadtteil Käfertal an und entspricht zukunftsgerichteten Vorstellungen einer lebenswerten Stadt. Mit einem großen Baumbestand, vielen Grünflächen und dem dort angrenzenden Käfertaler Wald ist es der grünste Mannheimer Stadtteil. Die Gebäude erfüllen zum großen Teil einen hohen energetischen Standard und sind mit entsprechenden Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und ähnlichem ausgestattet. Ein Mobilitätskonzept, das auf wenig Individualverkehr und einen starken ÖPNV setzt, wurde auf den Weg gebracht.

Da die Bebauung laut Plan erst bis zum Jahr 2028 abgeschlossen sein soll, gibt es zurzeit noch einige Widrigkeiten für die bereits dort lebenden Menschen. Ein Faktor sind die vielen Baustellen, die Lärm und Schmutz verursachen. Ein weiteres Problem für die Menschen sind die (scheinbar) fehlenden Parkplätze. Verpflichtend ist ein Stellplatz pro Wohneinheit, der jedoch von den Bauträgern auf bis zu 0,1 Stellplatz reduziert werden kann. Uns Grünen ist wichtig, die aktuellen Probleme anzugehen, ohne dabei aber

Feudenheim

Feudenheim ist ein beliebter und lebenswerter Stadtteil mit einer bürgerschaftlich sehr engagierten Einwohnerschaft. Die Aufenthaltsqualität im Zentrum von Feudenheim wollen wir Grüne verbessern, um mehr Raum zum Verweilen und zum Austausch für die Bevölkerung zu erhalten. Wir setzen uns dafür ein, die Peter-und-Paul-Straße als einen stark verkehrsreduzierten Bereich zu einem Ort der Begegnung umzugestalten und zu begrünen.

Neckarstadt-Ost, Wohlgelegen, Herzogenried

Neckarstadt-Ost, Wohlgelegen und Herzogenried sind drei sehr unterschiedliche Stadtteile. Die Neckarstadt-Ost ist urban und hat zahlreiche kulturelle Angebote. Der Herzogenried liegt im Grünen und ist sehr durch die Hochhausstruktur und den Herzogenriedpark geprägt. Wohlgelegen bietet seinen Einwohner:innen wenig Angebote, soziale Problemlagen sind hier eine Herausforderung, ebenso wie nicht vorhandene Parks.

In der Neckarstadt-Ost ist es wichtig, dass die wertvollen Grünflächen und die Frischluftzufuhr erhalten bleiben und erweitert werden. Zwischen dem Alten Messplatz und dem ALTER begrüßen wir Grüne eine stärkere Verkehrsberuhigung. Wir wollen Verbesserungen für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen erreichen. Eine Maßnahme ist die Umwidmung der Langen Rötterstraße als Fahrradstraße und die Entsiegelung des Platzes vor der Uhlandschule. Wir Grüne unterstützen außerdem den Bau eines Sportplatzes in der Neckarstadt-Ost. Die Kreuzung am Theresienkrankenhaus und Uniklinikum ist für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen sehr kompliziert. Wir möchten, dass dieser Kreuzungsbereich sinnvoller gestaltet wird. Das betrifft auch die Kreuzung Lange Rötterstraße zum Alten Messplatz bzw. zur Alten Feuerwache. Die Überquerung von Wohlgelegen über die Friedrich-Ebert-Straße ist für Fahrradfahrer:innen ebenfalls neu zu gestalten. Ein Wochenmarkt in der Neckarstadt wäre wünschenswert, um eine Versorgung mit frischen und regionalen Produkte unkompliziert zu ermöglichen.

Neckarstadt-West

Die Neckarstadt-West ist einer der prägendsten Stadtteile Mannheims, mit viel alter Architektur und einer bunten Mischung der Einwohnerschaft. Der Stadtteil ist seit jeher Anlaufstelle für neu Zugewanderte in Mannheim. Dies bereichert den Stadtteil, bringt aber auch soziale und ordnungsrechtliche Herausforderungen mit sich. Für die Neckarstadt-

West ist bereits ein Stadtteilentwicklungsprozess angestoßen. Die Stadt bzw. die GBG soll Problemimmobilien im Stadtteil aufkaufen, sanieren und zu bezahlbaren Mieten wieder auf den Wohnungsmarkt bringen. Wir Grüne setzen uns für eine Verkehrsberuhigung durch Fußgängerzonen, zum Beispiel in der Dammstraße/Mittelstraße, und für Fahrradstraßen ein. Die kulturelle Diversität des Stadtteils wollen wir nutzen und Integration und Austausch an Begegnungsorten im Stadtteil stärker vorantreiben. Wir unterstützen die Entstehung einer Nachfolge des ALTER, dann unter dem Titel OASE. Ebenso wichtig ist für uns die Bekämpfung des Vandalismus und eine Reduktion der Spielhallen. Wir Grüne lehnen Kneipen für Kund:innen von Prostituierten ab. Insbesondere am Neumarkt, aber auch in der gesamten Neckarstadt-West ist Müll und Sperrmüll sehr präsent. Wir unterstützen Maßnahmen, das Müllproblem nachhaltig anzugehen.

Innenstadt

Die Innenstadt bildet in Mannheim das Zentrum der Stadt. Sie ist Einkaufs- und Ausgehzentrum sowie Wohngebiet gleichermaßen. Die Bewohner:innen leiden unter der hohen Verkehrsbelastung und den klimatischen Bedingungen im Sommer. Wir Grüne setzen uns für die Begrünung von Dächern und Fassaden, für mehr Bäume und Wasser ein. Auch eine konsequente Entsiegelung von Flächen wollen wir vorantreiben. Attraktive, verkehrsberuhigte Plätze für den Aufenthalt der Bevölkerung und für Besucher:innen mit Wasserspendern und viel Grün ohne defensive Architektur begrüßen wir. Wir möchten den motorisierten Individualverkehr stark reduzieren und die Innenstadt für Anwohner:innen und für Besucher:innen lebenswerter gestalten. Damit wird auch der Handel wieder attraktiver und zukunftsfähig aufgestellt.

Jungbusch

Der Jungbusch ist neben einem Ausgehviertel auch ein sehr vielfältiges und, gemessen an dem Alter der dort lebenden Personen, junges Wohnviertel. Wir Grüne begrüßen daher die Milieuschutzverordnung als wichtigen Schritt, um weiterhin bezahlbaren Wohnraum für die dort lebende Bevölkerung zu erhalten. Ebenso wie die Innenstadt ist der Jungbusch stark von ruhendem und fließendem Verkehr belastet. Wir Grüne fordern eine Verkehrsberuhigung und mehr Aufenthaltsqualität an den dortigen öffentlichen Plätzen. Der Jungbusch muss mehr als die anderen Stadtteile den Spagat zwischen Szeneviertel und Wohnviertel hinbekommen. Wir Grüne setzen uns dafür ein, neben der nächtlichen Gastronomieszene auch mehr gastronomische Angebote für den Tag anzusiedeln. Die wichtige

Arbeit der Monitoringgruppe als lokales Gremium verdient weiterhin volle Unterstützung, um mit allen Akteur:innen den Jungbusch weiter voranzubringen.

Nach der BUGA geht es nun darum, das Spinelli Gelände zu einem ökologisch hochwertigen Freiraum mit ausgedehnten Magerwiesen und Dreifelderwirtschaft zu entwickeln, um für Haubenlerche, Rebhuhn und Wildbienen den verlorenen Lebensraum wiederherzustellen. Wir Grüne setzen uns dafür ein, das Spinelli-Gelände als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen, um so den Grünzug Nordost in seiner Wertigkeit für Klima, Mensch und Natur zu sichern. Des Weiteren fordern wir Grüne, dass der Grünzug Nordost auch für Feudenheim sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad gut zu erreichen ist und Barrieren abgebaut werden. Wir werden uns für ein besseres Radwegenetz einsetzen, sodass Feudenheim auch tangential besser an den anderen Stadtteilen Mannheims angebunden sein wird.

Schwetzingenstadt/Oststadt

Die Schwetzingenstadt und die Oststadt zählen aufgrund ihrer Lage und ihren unterschiedlichen Wohn- und Lebenskulturen mit zu den beliebtesten Stadtteilen Mannheims. Die Oststadt als gehobene Wohngegend ist geprägt durch ihre Architektur und die Nähe zum Luisenpark und Nationaltheater. Die Schwetzingenstadt zeichnet sich durch ihre gute verkehrliche Anbindung an den ÖPNV und den Bahnhof, aber auch als eigenständiger Stadtteil mit guten Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten aus. Weiterhin ganz oben auf der Agenda steht für uns Grüne der konsequente Ausbau der Radinfrastruktur in beiden Stadtteilen. Die bisherigen guten Ansätze gilt es weiter zu verfolgen und in ein schlüssiges Gesamtkonzept zu überführen. Der Umbau des Kaiserrings zu einem Boulevard inklusive der Aufwertung des Tattersalls und die Anbindung des Hans-Böckler- Platzes an das Neckarufer im Bereich der Oststadt haben für uns ebenso Priorität. Der lokale Einzelhandel, der viel zur Lebensqualität des Stadtteils beiträgt, muss geschützt und erhalten werden.

Lindenhof

Der Lindenhof ist ein äußerst beliebtes Wohnquartier mit bester Lage am Rhein und günstiger Verkehrsanbindung über Hauptbahnhof und Südtangente. Mit dem Glücksteinquartier ist eine große Zahl an neuen Wohnungen und Arbeitsplätzen im Stadtteil entstanden.

Der Stadtteil hat mit zunehmendem Verkehr und steigenden Mieten zu kämpfen. Der Erhalt der Bäume im Waldpark ist angesichts der Rheindammsanierung ein wichtiges Thema. Wir Grüne setzen uns für die Sicherung des Rheindamms nach neuesten technischen Erkenntnissen mit selbsttragenden Spundwänden ein, um den Eingriff in den Baumbestand entlang des Rheindamms auf das Notwendigste zu begrenzen. Das Rheinufer soll als Ort der Entspannung und Freizeit erhalten bleiben. Hier, sowie insbesondere am Pfalzplatz, wünschen wir uns die Umsetzung von Maßnahmen für mehr Sauberkeit. Eine Eventgastronomie und Privatisierung des Ufers lehnen wir ab.

Im Bereich Verkehr fordern wir Grüne bessere Radwege mit mehr Fahrradstraßen, einen Radschnellweg in Richtung Innenstadt und eine Straßenbahnquerspange hinter dem Hauptbahnhof. Für das sichere und komfortablere Abstellen von Fahrrädern setzen wir uns für mehr überdachte Abstellplätze ein. Wir möchten uns zudem für die Erweiterung der Fußgängerzone in der Meerfeldstraße und weitere verkehrsberuhigte Bereiche, beispielsweise in der Torwiesenstraße, stark machen. Mehr Platz für Fußgänger:innen auf dem Gehweg, Einbahnstraßen und Verkehrskontrollen durch stationäre Blitzer unterstützen die Verkehrssicherheit, auch hinsichtlich der Schulwege.

Wir Grüne fordern mehr Kinderbetreuungsplätze im Lindenhof in Krippe und Kindergarten und setzen uns für die Fortentwicklung der Diesterwegschule zur Ganztagschule ein. Zudem setzen wir uns für eine Milieuschutzsatzung für den vorderen Lindenhof zum Schutz der Mieter:innen vor Verdrängung durch steigende Mieten ein.

letztlich das Konzept zu verwässern, das gerade in Bezug auf den Verkehr eben keinen autogerechten Stadtteil vorsieht. Ein weiterer Schwerpunkt muss auf den Aufbau von KiTas und der Jugendarbeit im Stadtteil gelegt werden.

Auf den Konversionsgebieten Franklin und Spinelli legen wir unseren Fokus auf die Vervollständigung der bisher noch dürftigen Infrastruktur sowie insbesondere der Behebung der fehlenden Betreuungsplätze für die zahlreichen Kinder vor Ort. Auch möchten wir gemeinsam mit der Bevölkerung ein Stadtteilzentrum rund um die historische Kirche auf Franklin entwickeln, welches Raum für diverse Aktivitäten bieten soll.

Neckarau, Almenhof, Niederfeld

Wir Grüne wollen Neckarau, Almenhof und Niederfeld mit seinem lebendigen Vereins-

und Gemeindeleben, der sehr aktiven lokalen Wirtschaft, den beliebten Naherholungsgebieten mit Waldpark und Strandbad erhalten und für Menschen und Natur klimagerecht fortentwickeln. Dazu gehört die Sicherung des Rheindamms nach neuesten technischen Erkenntnissen mit selbsttragenden Spundwänden, um den geringstmöglichen Eingriff in den Baumbestand entlang des Rheindamms zu ermöglichen. Die Neckarauer:innen sollen auch gegen Jahrhunderthochwasser gut geschützt sein und gleichzeitig ihr Naherholungsgebiet weiterhin genießen können. Die Stadtteilentwicklung soll nach neuesten stadtökologischen Erkenntnissen erfolgen, die auch klimaneutrale Verkehrskonzepte einbezieht. Die Nachverdichtung von Wohnraum soll nur in der Form stattfinden, dass sie auch stadtbildkonform geschieht. Die alte typische Neckar-auer und Almenhofer Bebauungsform soll auch bei Nachverdichtungen erhalten bleiben. Ebenso die zum Teil großen Baumbestände und Grünflächen in den Gärten des Stadtteils. KiTas müssen von Anfang an mitgedacht werden. Zum charakteristischen Bild des Stadtteils gehören auch seine Kirchen, die als stadtteilrelevante Bauwerke erhalten bleiben sollen. Die Neukonzeption des Neckarauer Marktplatzes mit einer Bürgerbeteiligung wollen wir Grüne weiter vorantreiben. Der Marktplatz soll wieder ein attraktives Stadtteilzentrum werden. Der Schulweg zu den Schulen in Neckarau muss sicher sein. Wir fordern daher Poller vor den Schulen zur Sicherung des Schulwegs.

Die Radinfrastruktur muss weiter gestärkt werden. Neben weiteren Fahrradstraßen in der Friedrichstraße/Im Lohr/im Neckarauer Waldweg, dem Franzosenweg und einer Rad-schnellstraße von der Innenstadt in Richtung Rheinau und Brühl halten wir es für geboten, mehr Fahrradzonen einzurichten. Neben dem Fahrradverkehr wollen wir den Fußgängern die Möglichkeit geben, in fünfzehn Gehminuten ihren täglichen Bedarf decken zu können. Wir wollen einen lebendigen, kulturell aktiven Stadtteil fördern.

Den Kompaktbahnhof, die Verschiebung des DB Bahnhofs Neckarau auf Höhe Friedrichstraße, halten wir Grüne weiterhin für ein zukunftsfähiges Konzept, um den ÖPNV attraktiver zu machen und mehr Menschen dafür zu begeistern, was wir unterstützen. Eine Nextbikestation ist hier schon lange nötig, um flexibel weitere Ziele in Neckarau erreichen zu können.

Neuostheim, Neuhermsheim

Neuostheim und Neuhermsheim sind zwei eigenständige Stadtteile, die vor allem durch

ihre verkehrliche Anbindung an die A656, die Südtangente, die Riedbahnstrecke und den Flughafen geprägt sind. Neuostheim zeichnet sich darüber hinaus durch zahlreiche Hochschuleinrichtungen und das Maimarktgelände aus, Neuhermsheim durch die Nähe zur SAP-Arena. Gerade die verkehrlichen Herausforderungen wollen wir Grüne angehen. Unser Ziel ist, die Anbindung an die Stadtbahn in Form einer 10 Minuten-Taktung zu verbessern und frühere Verbindungen an Samstagen und Sonntagen zu etablieren. Des Weiteren setzen wir uns für eine S-Bahn-Haltestelle in Neuostheim ein. Die Lärmbelastungen durch den Güterverkehr über die Eisenbahnneubaustrecke sollen möglichst geringgehalten werden. Für den Radverkehr möchten wir Grüne eine bessere Anbindung und einen Ausbau der Radwegverbindung von Nord nach Süd inklusive Bau eines Ersatzbauwerks für den abgerissenen Voltasteg und den Ausbau des Radwegnetzes über Seckenheim, Neuostheim/Neuhermsheim bis in die Innenstadt vorantreiben.

Als Maßnahmen für den Klima- und Hitzeschutz möchten wir das Anpflanzen von Bäumen in beiden Stadtteilen und den Ausbau einer besseren Ladeinfrastruktur für Elektroautos aktiv vorantreiben. Um die Qualität des Aufenthalts in den Stadtteilen zu verbessern, sollen mehr Bänke und Trinkbrunnen aufgestellt und Grünflächen aufgewertet werden. Den Gerd-Dehof-Platz möchten wir attraktiver gestalten, fordern bessere Fahrrad-Abstellmöglichkeiten, insbesondere Radbügel vor den Bürgerdiensten, mehr Bepflanzung und Einrichtung einer Stadtmobil Carsharing-Station.

Wir Grüne plädieren aus ökologischen und ökonomischen Gründen für Erhalt und Sanierung des Carl-Benz-Stadions mit entsprechendem Anwohnerschutz- und Lärmreduzierungsmaßnahmen und für eine Stilllegung und alternative Nutzung der Flächen des Flughafens Mannheim.

Rheinau

Die Rheinau als Stadtteil der Kulturen möchten wir als Grüne wieder hervorheben und eine menschenwürdige Unterbringung der Geflüchteten in der Bochumer Straße einfordern. Ebenso muss eine soziale Anbindung der Geflüchteten und deren Unterkunft an den Stadtteil gewährleistet sein.

Mit einer Nextbikestation und ausgebauten Radwegen kann eine klimaneutrale Anbindung nach Seckenheim, der Innenstadt, Rheinau Süd oder Brühl stattfinden. Neben einer

hohen Verkehrssicherheit bei den Straßenbahnhaltestellen ist uns eine angstfreie Unterführung am Karlsplatz wichtig sowie die fahrradgerechte Organisation von Baustellen. Um den Rheinauer:innen auch ein Stück Rhein zugänglich zu machen, fordern wir Grüne diesen als Naherholungsgebiet zu entwickeln.

Auf dem Rheinauer Marktplatz ist es oft sehr heiß. Wir wollen eine Beschattung durch Baumbestand sowie öffentliche Toiletten und Trinkwasserbrunnen. Ein Gesundheitskiosk soll hier zentral eingerichtet werden. Wir setzen uns außerdem für die Weiterentwicklung der Konrad-Duden-Schule zur Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe ein. Den leidenden Dossenwald möchten wir verjüngen. Wir Grüne fordern zudem mehr Transparenz bei der Ackerflächenverpachtung, damit zum Beispiel auch SOLAWIs einen Pachtvertrag erhalten können.

Seckenheim

Gute Radwege mit Querverbindungen und die Situation der Seckenheimer Hauptstraße sind die Verkehrsthemen des Stadtteils Seckenheim. Hier setzen wir Grüne uns für Verbesserungen ein. Die Entwicklung von Hammonds und der Otto-Bauder-Anlage begleiten wir weiter mit dem Ziel, die Gebiete gut in Seckenheim zu integrieren und neue Aufenthaltsqualität durch das Schaffen von Grün in den Quartieren zu entwickeln.

Wir unterstützen die TSG Seckenheim bei der Entwicklung der Konversionsfläche STEM zu einem Sportgelände und unterstützen darüber hinaus die vielfältige Seckenheimer Vereinslandschaft, sich zukunftsfähig aufzustellen. Den etwas isoliert liegenden Stadtteil Hochstätt werden wir Grüne weiter unterstützen, indem wir die Angebote der Kinderbetreuung weiter verbessern und die Aufenthaltsqualität optimieren.

Friedrichsfeld

Wir Grüne setzen uns für ein familienfreundliches Leben in Friedrichsfeld ein. Dafür fordern wir den Ausbau der KiTas innerhalb eines kurzen Zeitraums. Als Übergangslösung sehen wir Containerbauten der städtischen KiTa, langfristig ist der Neubau einer städtischen KiTa im Stadtteil notwendig. Wir wollen die Sanierung und Umgestaltung der Spielplätze, mehr Raum für Kinder und Jugendliche, die älter als zehn Jahre sind und sicherere Wege, beispielsweise durch freie Kreuzungen, Zebrastreifen und verkehrsberu-

higte Bereiche zu Kindergärten und Schulen. In Friedrichsfeld sind viele Gehwege zugeparkt, was auch mit dem zu kleinen P+R-Angebot zusammenhängt. Wir Grüne fordern deshalb die zügige Bearbeitung und Umsetzung des Erlasses des Landes Baden-Württemberg bezüglich freier Gehwege, Schaffung von öffentlichen Parkplätzen durch Ausbau des P+R-Parkplatzes ohne erneute Flächenversiegelung, Bereitstellung öffentlicher Ladesäulen für E-Autos und Schaffung von Einbahnstraßen.